This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

~~UNIC. 160 G. 23~~

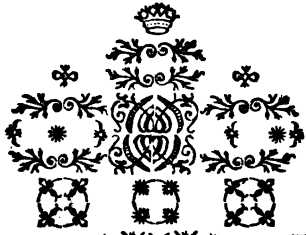
Vet. Ger. II A. 62

Originaludgave, udgivet
inden Klopstock opholdt
sig i Danmark.

1·2,/
45.

Geiſtliche
Lieder.

Erſter Theil.



HOLSTEIN-
HOLSTEINBORG

Kopenhagen und Leipzig,
bey Friedrich Chriſtian Pelt,
1758.

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
17 DEC 1959
OF OXFORD
LIBRARY

Einleitung.

Derjenige, der Religion und Geschmack genung hätte, zu entscheiden: Wie Gedichte, die beym öffentlichen Gottesdienste gesungen zu werden, verdienen sollten, gemacht seyn müßten; der würde gleich im Anfange seiner Untersuchung finden: Daß die Nachahmung der Psalmen das höchste sey, was sich der Dichter zu erreichen vorsetzen, und was der Leser von ihm fodern könnte. Es verstünde sich von selbst, daß von einer Nachahmung die Rede wäre,

die Original bliebe, und bey der sich der Poet, der sie unternähme, viel öfter die Frage zu beantworten hätte: Würde David, wenn er ein Christ des neuen Testaments gewesen wäre, so geschrieben haben? als die andere Frage: Hat David so geschrieben?

Bey der Fortsetzung der Untersuchung würde sich vieles zeigen, das schwer zu entscheiden wäre. Die Psalmen sind sehr von einander verschieden. Man könnte sie in einige Classen theilen, wenn man diese Materie völlig aus einander setzen wollte. Allein wenn man diese Absicht nicht hat; so ist es genung, sie in erhabene und in sanftere abzutheilen. Ich will

die

die erſten, Geſänge, und die von der zweyten Art, Lieder nennen. Welcher von beyden Arten ſoll der chriſtliche Dichter nachahmen? Soll er Viele zu ſich erheben? Oder ſoll er ſich zu den Meiſten herunterlaſſen? Soll er Geſänge, oder Lieder machen?

Wenn er die erſtaunliche Hoheit der Religion betrachtet, ſo ſieht er, daß das erhabenſte, was er zu ſagen vermag, nur ein ſchwacher Ausdruck, und gleichſam nur ein Nachhall von demjenigen iſt, was die Religion dem Chriſten zu denken und zu empfinden giebt. Wie niederſchlagend und traurig muß ihm alſo der Gedanke ſeyn: Daß ihm gleichwohl die Meiſten dieſes Wenige nicht würden nachempfinden können.

Er soll also Lieder machen, und der moralischen Absicht, der größten Anzahl nüzlich zu werden, nicht allein viele poetische Schönheiten, sondern auch eine andre gleichfalls moralische Absicht, diejenigen, die erhabner denken, in einem gewissen hohen Grade zu rühren, aufopfern.

Ich muß, eh ich weiter gehe, zwo Anmerkungen machen, damit man das, was ich gesagt habe, nicht falsch erkläre. Ich rede allein von Gedichten, die dem öffentlichen Gottesdienste bestimmt werden. Es giebt andre heilige Gedichte, die nur für Viele und schlechterdings nicht für die Meisten geschrieben werden müssen, und dabey

die Verfasser, wenn sie dieses thun wollten, nicht allein der Art zu dichten, in welcher sie arbeiten, entgegen handeln; sondern auch desjenigen Zwecks, der hier ihr vornehmster seyn muß, nämlich: die Religion in ihrer ganzen Schönheit und Hoheit vorzustellen, verfehlen würden. Zweytens muß man nicht glauben, daß ich diejenigen Psalmen die ich Lieder nenne, deßwegen für nicht so würdig der Religion, als die Gesänge Davids halte, weil ich wünsche, daß sich die größte Anzahl der Zuhörer zu den Gesängen möchte erheben können. David war eben so überzeugt, daß er sich nicht zu weit herunter ließ, als er von

der göttlichen Eingebung seiner Psalmen überzeugt war. Aber der christliche Dichter, der ihm nachahmt, muß fürchten, sich zu weit herunter zu lassen, oder, welches hier eben das ist, der Religion durch die Vorstellungen, die er auf diese Art von ihr machen könnte, zu schaden.

Diese Laufbahn ist voll Schwierigkeiten besonders für denjenigen, dem es leichter seyn würde, Gesänge als Lieder zu machen. Ich will etwas von diesen Schwierigkeiten, und zugleich einige von den Regeln anführen, nach welchen ich glaube, daß Gesänge und Lieder gearbeitet werden müssen.

Derjenige würde mich falsch beurtheilen, der von mir glaubte, daß ich

die

die Art zu denken der Christen bey der Anbetung, der wichtigsten Handlung des Gottesdienstes, in ein bloſſes Werk des Genie und der Kunst verwandeln wollte. Ich bin so weit hiervon entfernt, daß ich jeden Dichter, der es nicht von ganzem Herzen mit der Religion meint, wenn er auch gleich jene Eigenschaften in hohem Grade beſäße, für sehr unfähig halte, heilige Gedichte zu machen. Er wird nachahmen. Er wird denen, die eben so wenig wirkliche Christen, als er selbst sind, glücklich nachgeahmt zu haben scheinen. Allein derjenige Christ, der diesen groſſen Namen verdient, wird ihn, an gewiſſen, oft kleinen Zügen, erkennen.

Der Gesang ist fast immer kurz, feurig, stark, voll himmlischer Leidenschaften; oft kühn, heftig, bilderreich in Gedanken und im Ausdrucke; und nicht selten von denjenigen Gedanken beseelt, die allein, von dem Erstaunen über Gott, entstehen können. Ich sage nicht, daß das Lied nicht auch vieles von diesen allem haben könne: aber es mildert es fast durchgehends, und bildet es in Vorstellungen aus, die leichter zu übersehen sind.

Jener ist die Sprache der äussersten Entzückung, oder der tiefsten Unterwerfung: dieses der Ausdruck einer sanften Andacht, und einer nicht so erschütterten Demut.

Bey dem Gesange kommen wir ausser uns. Sterben wollen wir, und nicht leben! Bey dem Liede zerfliessen wir in froher Wehmut, und erwarten unsern Tod mit Heiterkeit.

Der erste erlaubt sichs nicht nur, sondern es ist eine von seinen Hauptpflichten, daß er schnell von einem grossen Gedanken zum andern forteile. Er fliegt von Gebirge zu Gebirge, und läßt die Thäler, wie schön und blumenvoll sie auch seyn möchten, unberührt liegen. Denn wenn unsre Seele entweder durch die Hoheit der Gedanken, oder durch das Feuer der Empfindungen stark bewegt ist; so ist es ihrer Natur gemäß, su zu denken.

Ge-

Gewisse nähere Erklärungen, gewisse Ausbildungen will sie alsdann nicht. Sie eilt fort. Sie hatte das alles schon hinzugedacht. Das Lied muß einige von diesen Erweiterungen hinzusetzen. Und hier ist eine von seinen Hauptschwierigkeiten, die darinn besteht, daß es in Hinzusetzung jener genauern Ausbildungen nicht weiter gehe, als es schlechterdings nothwendig ist.

Bisweilen steigt der Gesang in die Gegenden des Liedes herunter, und das Lied in die Sphäre des Gesangs hinauf. Aber niemals verweilen sie lange.

Die erhabne Schreibart hat feinere Bestimmungen als die gemilderte. Der

Ge-

Gesang ist daher einer hellern Deutlichkeit fähig als das Lied. Er bekömmt von der Kürze, dem Feuer, und der Stärke der Gedanken noch mehr Licht. Ueberhaupt von der höhern Poesie zu reden, so ist dem, welchem es leicht wird, ihr zu folgen, fast kein Poet so deutlich, als Young.

Das Lied richtet sich nach den eingeführten Melodien; aber nur nach einigen. Denn nicht alle sind der Ausdruck der wahren Andacht. Die von Luthers Liedern haben einen grossen Vorzug, vor den meisten andern. Meine Meinung ist gleichwohl nicht, daß man sichs schlechterdings versagen solle, neue lyrische Sylbenmasse und

zu dieſen neue Melodien zu machen. Ich merke noch im Vorbeygehen an, daß derjenige Reim, den die Franzoſen, welche ihn oft brauchen, den reichen, nennen, und deſſen einige unſrer beſten Dichter ſich nicht ganz enthalten haben, in unſern Verſen, vorzüglich in den lyriſchen, völlig eingeführt zu werden verdiene. Den Geſang erhebt der Dichter durch andre Sylbenmaſſe. Bald braucht er das Sylbenmaß der Alten. Bald ſetzt er dieß auf neue Art zuſammen. Bald wählt er diejenigen unter den eingeführten Sylbenmaſſen der Lieder, in welchen der Trochäus bisweilen den Jamben, oder dieſer jenen unterbricht. Allein

den

den Reim läßt er weg. Vielleicht würde es auch dem Inhalte gewisser Gesänge sehr angemessen seyn, wenn sie Strophen von ungleicher Länge hätten, und die Verse die Sylbenmasse der Alten mit den unsrigen so verbänden, daß die Art der Harmonie mit der Art der Gedanken beständig übereinstimmte.

Wem es gelänge Lieder zu machen, die auch denen gefielen, die dem Schwunge des Gesangs ohne Mühe folgen können, der hätte vortrefliche Lieder gemacht.

Einige von den Regeln, welche der Gesang und das Lied zugleich haben, sind;

Ihre Anlage muß niemals eine Abhandlung von einer Lehre der Religion seyn. Wenn man sie in Prosa übersetzte, würde man sich von diesem Fehler, der vielleicht durch den poetischen Ausdruck verborgen war, mit Gewißheit überzeugen können.

Ich meine nicht, daß sie nicht hier und da kurze Sätze, die Lehren der Religion enthalten, einstreun sollten. Es ist dieß eine von ihren vornehmsten Regeln.

Vor allen müssen sie das Herz bewegen. Fast alle Menschen sind mehr zur Empfindung als zum tiefsinnigem Nachdenken gemacht. Auch ist die wahre Anbetung mehr Herz als Betrachtung.

Kla-

Klage über unser Elend sollte nicht so oft ihr Inhalt als Dank seyn.

Sie sollen die Thaten Jesu besingen. Die lyrische Erzählung gehört unter die schwersten Unternehmungen der Poesie. Die kühnen Uebergänge, die dem Gesange eigen sind, machen daß demselben die Erzählung nicht ganz so schwer, als dem Liede ist.

Die Werke Gottes sind auch einer ihrer vornehmsten Gegenstände. Es ist nicht leicht, einen Gesang oder ein Lied über die Werke Gottes zu machen. Man unternimmts; und es wird unvermerkt eine Ode. Ich sehe hier eine solche Ode vornehmlich in dem Gesichtspuncte an, daß sie sich

mehr schicken würde, in einer Versammlung blosser Philosophen, als in einer Versammlung von Christen gesungen zu werden.

Jede Art zu dichten hat ihren eignen Ton, der ihr angemessen ist. Ich glaube durch folgendes den Hauptton des Gesangs und des Liedes noch etwas näher zu bestimmen.

Er ist der Ausdruck der Empfindungen des neuen Testaments, besonders derjenigen, die den Versöhner der Gottheit angehn. Die Christen des ersten Testaments, selbst diejenigen, die Gott seiner Eingebung würdigte, wusten nicht so viel von dem Innersten der Religion, der Erlösung, als die

Chri-

Christen des neuen Testaments davon wissen. Sie sahn sie nur von fern und wie im Schatten. Sie hatten die himmlische Salbung nicht in dem Grade als die Apostel und Märtyrer empfangen. Daher ist die erste und zweite Offenbarung auch bis auf die Art zu denken und den Ausdruck verschieden. „Ich werde seyn, der ich seyn werde!„ ist der Hauptton des ersten Testaments. Er erfüllt uns mit Ehrfurcht und Erstaunen. Das neue Testament thut dieß zwar auch; aber Gott hat sich zugleich ganz zu uns herunter gelassen. Unsere Anbetung wird oft Entzückung. „Das Lamm, das er-

würgt ist, ist würdig, zu nehmen Preis und Ehre!„ Ueberhaupt sind beyde Offenbarungen das Muster des heiligen Dichters. Aber dennoch sollte der Hauptton der letzten der herrschende bey ihm seyn; besonders, wenn er Lieder macht. Derjenige wird ihn nicht verfehlen, der sich mit vorzüglicher Sorgfalt bestrebt, diejenigen heiligen Leidenschaften und Gedanken auszudrücken, die aus der Liebe Gottes und unsrer Brüder, als so viel Zweige aus einem Stamme entstehn. Alles, was sich nicht mindstens hierauf bezieht, ist fremd, und gehört weder in den Gesang noch in das Lied. Es ist ferner, ihn zu erreichen schlechter-

terdings nothwendig, daß der Dichter von derjenigen Art über die Religion zu denken, und sie auszudrücken, die in einigen unsrer eingeführten Lieder herrscht, sich sorgfältig entferne. Es ist sonderbar, daß Männer, denen ich ihre Frömmigkeit gar nicht absprechen will, und die so oft die Offenbarung lasen, dieses Muster der erhabensten, der würdigsten, der sanftesten, und der angenehmsten Schreibart, daß diese Männer die Kühnheit gehabt haben, so klein und so platt von Gott zu denken. Sie können sich damit gar nicht entschuldigen, daß sie sich zu den Meisten haben herunterlassen wollen. Fürs erste haben die Meisten mehr gesunden

Verstand, mehr natürliches Gefühl von dem, was wahr, gut, und rührend ist, und selbst mehr Empfindung von der Religion, als jene, welche die Offenbarung so entweiht haben, wohl denken. Zweytens hat sich die Bibel auch sehr oft herunter gelassen. Aber wie hat sie es gethan? Und soll sie denn etwa, wenn es darauf ankömmt, die Empfindungen der Christen auszudrücken, aufhören, unser Muster zu seyn? Und ist denn das Gemeine, das Platte, das lächerlich Künstliche etwa deutlicher, als die immer anständigen, sanften und angemeßnen Herablassungen der Bibel?

Die Anbetung ist das wesentlichste des öffentlichen Gottesdienstes. Denn obgleich die Taufe und das Abendmahl aus sehr guten Ursachen mit demselben verbunden werden; so kann man sie doch, da sie mehr ein Genuß göttlicher Gnaden, als ein Bekenntniß Gottes sind, nicht im eigentlichen Verstande Gottesdienst nennen. Das Singen ist wieder der wichtigste Theil der Anbetung, weil es das laute Gebet der Gemeine ist, welches sie mit mehr Lebhaftigkeit bewegt, und zu längern Anhalten erhebt, als das still nachgesprochne oder nur gedachte Gebet. Die unterrichtende Ermahnung des Predigers, ist, ihres grossen Nu-

tens ungeachtet, kein so wesentlicher Theil des Gottesdienstes.

Woher ist es gleichwohl gekommen, daß die, so nicht aus blosser Gewohnheit in die Kirche gehn, es nicht vorzüglich um der Anbetung willen; sondern mehr deswegen thun, weil sie eine gute Predigt hören wollen, oder mindstens zu hören wünschen?

Ich irre mich entweder sehr, oder eine von den Hauptursachen davon ist die Niedrigkeit und Schwäche einiger unsrer eingeführten Lieder. Dazu kömmt noch, daß die guten Lieder, die wir haben an vielen Orten seltner, als die andern gesungen werden. Ich will gar nichts davon erwähnen, daß

die

die Musik der Instrumente, diese rührende Gefährtinn des Singens, bey unserm Gottesdienste schweigt. Denn man wird doch einen gewissen Lerm, der, mit dem Geschrey eines Chors, in vielen unsrer Kirchen, ohne den geringsten Anstand und Feyerlichkeit, bisweilen entsteht, nicht Musik nennen wollen! Musik von ganz andrer Art (denn ist sie etwa allein für Concerte und Opern so vollkommen in unsern Zeiten geworden?) sollte das Singen der Gemeine begleiten; oder dann mit dem Chore gehört werden, wenn dieß entweder mit der Gemeine abwechselte, oder für sich eine Musik aufführte: wiewohl dieses lezte, selt-

ner

ner, und nur auf kurze Zeit, geschehn müßte, weil die Gemeine mehr Antheil an dem Gottesdienste nehmen, als bloß zuhören will. Was hätte ich nicht noch zu sagen, wenn ich über den Ernst, den Anstand, die Majestät, über die ganze Feyerlichkeit der öffentlichen Anbetung, die eine noch viel reichere Quelle der heiligsten Entzückung und des frömmsten Lebens werden könnte, mich ausbreiten wollte. Ich habe vor, es alsdenn zu thun, wenn mich einmal eine größre Sammlung von Liedern, als dieser Versuch ist, mehr dazu berechtigen wird.

Klopstock.

* * *

Fürbitte für Sterbende.

Mel. Mitten wir im Leben ꝛc.

Stärke, die zu dieſer Zeit
Da wir, Herr, dir ſingen,
Müde, ſtumm, im kalten Schweiß,
Mit dem Tode ringen!
Du nur kannſt ſie erquicken!
Sie liegen da, und ſehn hinab
In das ſchauervolle Grab!
Heiliger! Schöpfer, Gott!
Heiliger! Mittler, Gott!
Heiliger! barmherziger Tröſter!

Du ewiger Gott!
Laß ſie nicht verſinken
In des Todes letzten Angſt!
Erbarm dich ihrer!

Wer, mit einem Waſſertrunk
Der Geringſten Einen
Deiner Treuen labt, ſoll froh
Im Gericht erſcheinen!
Wir labten, Herr, ſie gerne!
Allein kein Trunk mehr kühlet ſie!
Darum beten wir für ſie!
Heiliger! Schöpfer, Gott!
Heiliger! Mittler, Gott!
Heiliger! barmherziger Tröſter!
Du ewiger Gott!
Laß ſie nicht erliegen,

Herr!

Herr! Herr! Herr! Gott! im Gericht!
Erbarm dich ihrer!

Ach, weil Jesus Christus selbst
Diesen Kelch getrunken,
Und, von vielmehr Qual umringt,
In das Grab gesunken!
Um seines Todes willen,
Hör unser thränenvoll Gebet,
Das für sie um Gnade fleht!
Heiliger! Schöpfer, Gott!
Heiliger! Mittler, Gott!
Heiliger! barmherziger Tröster!
Um Gnade für sie!
Laß sie sanft entschlummern!
Trockne, trockn' in jener Welt
All ihre Thränen!

Danklied.

Mel. Ein feste Burg ist unser ꝛc.

Auf ewig ist der Herr mein Theil,
Mein Führer, und mein Tröster!
Mein Gott ist Gott! mein Licht! mein Heil!
Und ich bin sein Erlöster!
Du verwirfst mich nicht
Selbst im Gericht!
Mit jenes Lebens Ruh
Erquickst, beschattest du
Mich schon in diesem Leben!

Fern von der Welt, mit dir allein,
O du der Wesen Wesen!
Wie ist, von aller seiner Pein,
Durch dich, mein Herz genesen!

Der

Der die Welt ſchuf, der!
Der ſeyn wird, Er!
Half mir, und war mein Gott!
Allmächtig half mein Gott!
Und gab mit ſeinen Frieden!

Des Glaubens war ich immer voll:
(Laß ſtets ſein Licht mir ſcheinen!)
Gerettet aus der Trübſal ſoll
Der Treue Freude weinen!
Der mich leiden ſah,
Halleluja!
Durch den ſiegt ich! durch den,
Der meiner Seele Flehn,
Selbſt mein Verſtummen hörte!

Wenn meine ganze Seele fleht,
Erhoben aus dem Staube;

Wenn ich in freudigen Gebet,
Mein Vater, mächtig glaube!
Zu der Sieger Chor,
Zu dir empor!
Steig ich dann! ruh in dir!
Dort bin ich! nicht mehr hier!
Bin ſchon durch Hofnung ſelig!

Allgegenwärtig haſt du mich,
Auch mich, den Staub, umgeben!
Du ſiehſt mich! Ich empfinde dich!
Sehn werd ich dich, und leben!
Hier! und dort! und da!
Iſt Gott mir nah!
Gedanke meiner Ruh,
Wie reich am Heil biſt du!
Wie reich am Troſte Gottes!

Ich lebe dir! ich ſterbe dir!
Doch nicht durch meine Kräfte.
Bin ich des Herrn; ſo iſts in mir
Sein göttliches Geſchäfte!
Ja! ich lebe dir!
Ich ſterbe dir!
Ja! Vater! Vater! dein
Will ich auf ewig ſeyn!
Auf ewig dein, Verſöhnter!

Dieſes und jenes Leben.

Mel. Ich hab mein Sach Gott ꝛc.

Noch ſchauen wir im dunkeln Wort!
Noch reißt uns Wahn und Irrthum fort!
Und unſer wankender Verſtand
Hat, abgewandt
Von Gott, oft Gottes Rath verkannt!

Mel. Christ ist erstanden ꝛc.

Sein ewigs Leben
Wird er einst uns geben!
Dann werden wir, in seinem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht,
Den Mittler schaun!

Schaun und erkennen!
Ganz den Herrn erkennen,
Wie uns der Herr erkannt, und sein
Uns, ewig, ewig, ewig freun!
Nicht Sünder mehr!

Zur engen Pforte,
Dann im dunkeln Worte,
Nicht mehr gefährt, nicht mehr von fern,
Schaun wir die Herrlichkeit des Herrn,
Den Ewigen!

Preis!

Preis! Hoſianna!
Preis ihm Hoſianna!
Entſündigt, rein von Miſſethat,
Durch den, der uns geliebet hat,
Sahn wir den Tod!

Bereit zu ſterben!
Seines Himmels Erben!
Entſündigt, rein von Miſſethat,
Durch den, der uns verſöhnet hat,
Entſchliefen wir!

Du Wunderbarer!
Biſt der Offenbarer
Und Geber einer Seligkeit,
Die keiner in der Prüfung Zeit,
Erforſchet hat!

Der gnadevoll zu seinen Menschen kam,
Des Menschen Leib und Sterblichkeit annahm!
Der sie, die ewig ist, die Seel entreißt
Der Sünd und ihrem Tode, Gott der Geist!
Gott schwur! die Engel hörtens, als er schwur!
Es hört's um sie die schauernde Natur!
Sie fallen auf ihr Antlitz, beten an,
Mit Wonn' und Dank, und Freudenthränen, an:
Gott ist die Liebe! wars von Ewigkeit!
Du Liebe! schufst die Welt, das Werk der Zeit!
Die Lieb ist Gott, Jehova Zebaoth.

Gott

Gott ſchwur: So wahr ich leb, ich
will den Tod
Des Sünders nicht! Du Staub! be-
kehre dich;
So lebſt du! und dein Gott, dein Gott
bin Ich!

Vorbereitung zum Tode.

Dieß Lied kann auch bey Begräbniſſen geſungen werden.

Das Chor.

Mel. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

Selig ſind des Himmels Erben,
Die Todten, die im Herren ſterben,
Zur Auferſtehung eingeweiht!
Nach den letzten Augenblicken
Des Todesſchlummers, folgt Entzücken

Folgt Wonne der Unsterblichkeit!
In Frieden ruhen sie,
Loß von der Erde Müh!
Hosianna!
Vor Gottes Thron,
Zu seinem Sohn,
Begleiten ihre Werke sie!

Die Gemeine.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Staub bey Staube, ruht ihr * nun
In dem friedevollen Grabe!
Möchten wir, wie ihr, auch ruhn
In dem friedevollen Grabe!
Ach! der Welt entrannt ihr schon,
Kamt zu eures Schweißes Lohn!

Jesus

* ruht ihr) ruhst du, u. s. w. wenn es, als ein Begräbnißlied gesungen wird.

Jeſus wills! wir leben noch,
Leben noch in Pilgerhütten!
Alle trugen einſt dieß Joch,
Alle, die die Kron' erſtritten!
Endlich, endlich kömmt der Tod,
Führte ſie; führt uns zu Gott!

Jeſus lebte ſelber hier,
Lebte ſelbſt in Pilgerhütten!
Ach! vielmehr, vielmehr als wir,
Hat der Göttliche gelitten!
Standhaft laß im Kampf uns ſtehn,
Stets auf dich, Vollender, ſehn!

Was iſt dieſes Lebens Zeit,
Dieſe ſchwüle Mittagsſtunde,
Gegen die Unſterblichkeit?
Aber, an der kurzen Stunde,

Hängt, du unerforschter Gott!
Gleichwohl, Leben, oder Tod!

O du unsre Zuversicht,
Unser Theil ist einst das Leben!
Wenn auch unser Auge bricht,
Wirst du, Mittler, uns es geben!
Gottes und des Menschen Sohn,
Deinen Frieden gabst du schon!

Daß wir dein sind, nicht der Welt,
Daß du uns wirst auferwecken!
Diese Kraft der bessern Welt
Laß in unserm Tod uns schmecken!
Gieb uns mehr noch, als wir flehn!
Mehr noch, als wir itzt verstehn!

Wenn wir einst, wie sie zu ruhn,
Zu den Todten Gottes gehen;

Wollst

Wollst du überschwenglich thun,
Ueber alles, was wir flehen!
Denn was hattst du nicht vollbracht,
Als du riefst: Es ist vollbracht!

Das Chor.

Dank, Anbetung, Preis, und Ehre,
Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre
Sey dir, Versöhner, Jesu Christ!
Ihr der Ueberwinder Chöre,
Bringt Dank, Anbetung, Preis, und Ehre
Dem Lamme, das geopfert ist!
Er sank, wie wir, ins Grab!
Wischt unsre Thränen ab,
Alle Thränen!
Er hats vollbracht!

Nicht Tag, nicht Nacht,
Wird an des Lammes Throne seyn!

Die Gemeine.

Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne
Scheint uns alsdann! Er ist uns Sonne
Der Sohn! die Herrlichkeit des Herrn!
Heil! nach dem wir weinend rangen,
Nun bist du, Heil! uns aufgegangen,
Nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern!
Nun weinen wir nicht mehr!
Das Alt' ist nun nicht mehr!
Halleluja!
Er sank hinab,
Wie wir, ins Grab!
Er gieng zu Gott! wir folgen ihm!

Die Feinde des Kreuzes Christi.

Mel. Nun bitten wir den heilgen G.

Dir flehen wir, der Weisheit Geist!
Du, der uns den Weg zum Leben weist,
Lehre jeden Irrthum
Uns überwinden!
Uns den Weg zum Unendlichen finden,
Geist der Auserwählten!

Durch ihres Grübelns Täuscherey:
Als ob kein Versöhner Gottes sey!
Wollen sie uns blenden!
Uns, unsern Glauben,
Jesum Christum, den Göttlichen rauben,
Geist der Kinder Gottes!

Sie leugnen ihn, mit stolzer Müh,
Deines Worts nie Hörer, Thäter nie,

Wider Gott Empörer!
Dahin gegeben,
Herr, verachten sie, ewig zu leben!
Jesus wird euch richten!

Weit, mächtig wütet ihre Pest;
Doch nie mehr, als Gott sie wüten läßt!
Selber Auserwählte
Kann sie entflammen!
Die erlösten Gerechten verdammen,
Die zu sicher schlummern!

Mit Muthe muß uns widerstehn!
Stürze, stürze nieder alle Höhn,
Welche sich erheben,
Dein Volk zu schrecken!
Mächtig wollst du uns gegen sie decken,
Geist der Zeugen Jesu!

Es iſt des Lebens wahrſte Ruh,
Führt uns einem ſanften Tode zu,
Dein Erkenntniß, Mittler!
Wie Felſen ſtehen,
Stehts! wenn Himmel und Erde vergehen,
Bleibts noch unſre Wonne!

Wenn wir des Vaters Willen thun;
Können wir in ſicherm Frieden ruhn,
Still, unüberwindlich!
Des Vaters Willen
Lehr uns, göttlicher Tröſter, erfüllen,
Lauter und mit Einfalt!

Den Beter ſieht Gott gnädig an,
Der aus ganzer Seele beten kann!
Hilf, o Geiſt der Salbung!

Uns mächtig beten!
Hilf zum Vater! zum Vater! unsbeten
Kindlich, unaussprechlich!

So trift des Irrthums Täuscherey:
Als ob kein Versöhner Gottes sey!
Niemals unsre Seele!
So kann den Glauben,
Jesum Christum kein Spötter uns rauben,
Keine Macht der Hölle!

Geist Gottes, die dir widerstehn,
Laß sie, ach! nicht ewig untergehn!
Deinem Todesurtheil
Sie noch entrinnen!
Noch ins ewige Leben entrinnen!
Herr, erbarm dich ihrer!

Gott

Gott dem Vater.

Mel. Herr Gott, dich loben wir ꝛc.

Es war noch keine Zeit;
Es war nur Ewigkeit!
Itzt ſchufſt du, Gott, der Himmel Heer;
Und aller deiner Geiſter Heer!
Die Himmel ſind, wie weit ſie ſich
Ausbreiten, wie geſchmückt durch dich;
Nur Hütten für den beſſern Geiſt,
Der, ſelig nur, dich kennt, und preiſt:
Erſter! Unendlicher!
Weiſer! Allmächtiger!
Gnädiger! Heiliger!
Jehova! unſer Gott!
Du haſt den Erdkreis ausgeſchmückt
Mit Schönheit, die die Seel entzückt!

Sie, die viel Himmel überstrahlt,
Die Sonne, die uns Leben strählt,
Du führest sie zu uns herauf,
Und immer läuft sie ihren Lauf!
Den sanftern Mond hast du gemacht,
Den Führer, und den Schmuck der Nacht!

Wohin wir, unser Schöpfer, gehn,
Wie weit des Müden Augen sehn,
Trieft, o Allmächtiger! dein Fuß,
Von deiner Gnaden Ueberfluß!
Die Quelle rinnt! Es träuft der Thau!
Sie tränket uns; er tränkt die Au!
Der Berg, das Thal, der Wald, das Feld,
Der Erdkreis, den dein Arm erhält,
Ist schön! ist Segen! ist bestreut,

Allmächtiger, mit Fruchtbarkeit!
Wir leben gern! Des Lebens Müh
Du linderſt, und verſüſſeſt ſie!
Den Schweiß auf unſerm Angeſicht
Beſtrahlet deines Gegens Licht!
So haſt du unſre Welt geſchmückt
Mit Schönheit, die die Seel entzückt!
Doch was ſie war, das iſt ſie nicht!
Sie trift auch deines Fluchs Gericht:
Erdbeben! Donner! Stürme! Meer!
Krieg! ungezählter Seuchen Heer!
Wir ſterben! Und du ſchickſt das Schwert,
Den Tod, den Tod, der uns verheert!
Ach, Staub zu werden, ſinken wir
Ins Grab, furchtbarer Gott, vor dir!
Ein Lüftchen ſelbſt, (dem winkeſt du!)

Weht uns dem nahen Grabe zu!
Der Mensch, des Tods gewisser Raub,
Was wär des Elends Knecht, der Staub;
Hätt ihn dein Mittler nicht versöhnt,
Mit dir, Unendlicher, versöhnt!
Gerechtester! was wären wir!
Jehova! Richter! was, vor dir!

Dem Dreyeinigen.

Das Chor.

Mel. Liebster Jesu wir sind ꝛc.

Rüste sie mit Kraft vom Herrn!
Lehre sie mit Inbrunst beten!
Zeig den Himmel ihr von fern!
Unaussprechlich lehr sie beten!
Komm, o Geist, komm, und vereine
Dich der glaubenden Gemeine!

Diese

Dieſe Welt und ihre Müh,
Dieſes Lebens kurze Leiden,
Sünd' und Tod vergeſſe ſie,
Voll von ihres Gottes Freuden!
Daß ſie ſich zu ihm erhebe,
Ihn empfind', und in ihm lebe!

Die Gemeine.

Mel. Komm heiliger Geiſt, Herre G.

Wir fühlen dich zwar; aber wir
Erbeben, Ewiger, vor dir,
Wenn wir, dich näher zu erkennen,
Mit frommer Sehnſucht entbrennen.
Wir ſchaun ins Heiligthum hinein;
Und ſehn: Du warſt! du biſt! wirſt ſeyn!
Der Menſch war nicht! Du ſprachſt:
Er werde!

Da wurden wir; und wurden Erde,
Unendlicher! Unendlicher!
Der Erde gabst du einen Geist!
Er ist es, der dich kennt! dich preist!
Nur selig, wenn von dir entzündet,
Er seinen Schöpfer empfindet!
Schau, Seele, dich mit Ehrfurcht an!
Der dich allein vernichten kann,
Glückselige, schuf dich unsterblich!
Schuf dich, ihn einst zu schaun, unsterblich,
Begnadigte! Begnadigte!

Das Chor.

Mel. Gelobet seyst du Jesu Chr.

Preis ihm! Er schuf, und er erhält
Seine wundervolle Welt!

Du sprachst! Da wurden, Herr, auch wir!
Wir leben, und wir sterben dir!
Halleluja!

Die Gemeine.

Eh seines Befehls Allmachtsruf
Die Himmel und die Geister schuf,
Da waren wir schon die Geliebten,
Durch Jesum seinen Geliebten!
Vor unserm Gott ist keine Zeit!
Geopfert ward, von Ewigkeit,
Für uns der Sohn der Eingebohrne!
Und wir, wir waren schon Erkohrne,
Von Ewigkeit! von Ewigkeit!

Jzt wurd er ein Mensch! Süß bist du,
O unsrer Seele wahrste Ruh,
Vor allen göttlicher Gedanken,

In welch' ie Geiſter verſanken!
Wir wagen uns nicht in dein Meer,
Und ſtammeln mit der Himmel Heer:
Unendlichs Heil hat Er erworben!
Am Kreuz, am Kreuz iſt Er geſtorben!
Halleluja! Halleluja!

Das Chor.

Preis ihm! Er liebt von Ewigkeit!
Wird ein Menſch, ſtirbt, in der Zeit!
Erlöſt, erlöſt haſt du uns dir!
Dir leben, und dir ſterben wir!
Halleluja!

Die Gemeine.

Wir glauben an ihn, durch den Geiſt,
Des Vaters und des Sohnes Geiſt!
Kein menſchlichs Werk iſt unſer Glauben!

Du

Du kannſt ihn, Tod, uns nicht rauben!
Durch ihn empfing der Märtyrer
Auch Wunder; doch die Lieb iſt mehr,
Als ſelber Wunder ſind, die Liebe
Zu unſern Brüdern, und die Liebe
Zum Ewigen! zum Ewigen!

Wir blicken, durch ihn, auf zum Lohn
Bereit für uns an Gottes Thron,
Wenn wir aus ganzer Seele ringen!
Uns ganz dem Eiteln entſchwingen!
Zwar ſinken wir; doch ſtehn wir auf,
Und laufen wieder unſern Lauf!
Du lehrſt uns, Jeſum wieder finden,
Und endlich völlig überwinden!
Geiſt Schöpfer! Gott! Geiſt Schöpfer!
Gott!

Das Chor.

Preis ihm! Er führt des Himmels Bahn
Führt den schmalen Weg hinan!
Geheiliget hast du uns dir!
Dir leben, und dir sterben wir!
Halleluja!

Die Gemeine.

O der du uns schufst! opferteſt
Für Sünder dich! ſie heiligteſt!
Hinab in Staub blick auf uns Armen,
Herr! Herr! Herr! Gott! mit Erbarmen!
Hör unſer thränenvoll Gebet,
Das dir, um ewigs Leben, fleht!
Du biſt! wirſt ſeyn! du biſt geweſen!
Unendlicher! der Weſen Weſen!
Dreyeiniger! Dreyeiniger!

Das Chor.

Sing, Pſalter! Freudenthränen fließt!
Heilig, heilig, heilig iſt
Gott, unſer Gott! Jehova, dir,
Dir leben, und dir ſterben wir!
Halleluja!

Die Gemeine.

Sing, Pſalter! Freudenthränen fließt!
Heilig, heilig, heilig iſt
Gott, unſer Gott! Jehova, dir,
Dir leben, und dir ſterben wir!
Halleluja!

Der Erbarmer.

Mel. Mit Fried und Freud ich

Jauchzt, Himmel! Erde, freue dich
Mit uns Erlöſten!

Erbarmend, himmlisch, väterlich
Uns zu trösten,
Giebt der Richter seinen Sohn
Für uns dem Mittlertode!

Wir sind, durch diesen Tod, geweiht
Zu Himmelsfreuden;
In jeder kurzen Traurigkeit,
Jedem Leiden,
Klagen wir gleichwohl: Der Herr
Der Herr vergißt der Seinen!

Kann ihres eingebohrnen Sohns
Ein Weib vergessen?
Und könnte sie des Sohns
Sein vergessen?
O so will ich meiner doch
Ich deiner nicht vergessen!

Ich gieng vor dir vorbey, und sah:
Du lagst im Blute!
In deinem Elend lagst du da,
Deinem Blute!
Als du also vor mir lagst,
Da sprach ich: Du sollst leben!

Erbarmungsvoll rief ich dir zu:
Ja, du sollst leben!
In meines Friedens ewger Ruh
Sollst du leben!
Rief ich dir, als ich dich sah
In deinem Blute liegen!

Die geiſtliche Auferſtehung.

Das Chor.

Mel. Wachet auf! ruft uns ꝛc.

Wachet auf! ruft euch die Stimme
Des Sohns des Gottverſöhners Stimme,
Wacht, Seelen, wacht vom Schlummer auf!
Todt ſeyd ihr, todt durch Verbrechen!
Hört endlich meine Donner ſprechen,
Und kommt aus eurem Grab herauf!
Belaſtet vom Gericht,
Lagt ihr, vernahmt mich nicht,
Todte Seelen!
Erwacht! erwacht!
Des Todes Nacht
Des ewigen, ergreift euch ſonſt!

Die

Die Gemeine.

Ach! wir hören deine Stimme,
Allmächtiger! der Liebe Stimme,
Die uns ins neue Leben ruft!
Angſtvoll liegen wir, und ſchauen
Auf unſern Tod zurück mit Grauen!
Entreiß uns, Herr, ganz unſrer Gruft!
Schau her! noch beben wir,
Noch zagen wir vor dir,
Gott der Liebe!
Du ſtarbſt! Dein Blut
Entflamm die Glut
Den Geiſt der Freudigkeit in uns!

Herr! du höreſt unſer Flehen!
Du läßſt uns deinen Himmel ſehen
Von fern den Lohn der Ewigkeit!

Herr! wir leben ganz dein Leben!
Denn du bist Gott, ders uns gegeben!
Du bist des Vaters Herrlichkeit!
Der Sterne feyrend Chor
Rief er aus Nichts hervor!
Hosianna!
Auch Seelen schuf
Sein Allmachtsruf!
Er schuf sie; und er schaft sie um!

Hosianna Gottes Sohne!
Ihm, der auf seiner Himmel Throne
Jehova zu der Rechte sitzt!
Der auf Fromme, mit Erbarmen,
Herunterschaut! der, ohn Erbarmen,
Gericht! Gericht! auf Sünder blitzt!
Laß unsre Herzen rein,

Ach!

Ach! laß uns ſtandhaft ſeyn!
Wir ſind Erde!
Daß nicht, auch wir,
Vergehn vor dir,
Wenn du zum Weltgerichte kömmſt!

Gott dem Sohne.

Am Weihnachtsfeſte.

Mel. Herr Gott, dich loben ꝛc.

Halleluja! Die Zeit
Beſtimmt von Ewigkeit,
Die Zeit der Wonn' und Jubel kam,
Da Gott des Menſchen Leib annahm!
Sie, die auf ihn geſtorben ſind,
Wie ſeufzten ſie, zu ſehn das Kind,
Das Kind, das Gott, und ſterblich war!
Er kam! Da ſang der Himmel Schaar:

Anbetung, Dank, und Ruhm!
Gott in der Höhe Ruhm!
Heil dir, und Gottes Ruh!
Erlöst, o Menſch, wirſt du!
Der Sohn, das Heil der Welt, erſchien
Schon Abraham, und ſegnet' ihn!
Erwähltes Volk, des Sohnes Macht
Sie führt' in Flammen dich die Nacht,
Den Tag in hohen Wolken dich,
Dir Schutz! und Pharo fürchterlich!
Auch ſah auf Sina Moſes ſchon,
Des Vaters Herrlichkeit, den Sohn!
Er iſts, der immer wunderbar
Und Frieden Abrams Kindern war!
Es iſt der Held, die Macht, der Rath,
Den Bethlems Hütt' umſchattet hat!

Gelobet seyst du, Jesus Christ,
Daß du ein Mensch gebohren bist!
Noch warst du auf des Vaters Thron,
Da nannten deinen Namen schon
Die Himmel!, und es beugt vor ihm
Sich aller Knie: der Seraphim!
Und derer, die entschlafen sind!
Und derer, die noch sterblich sind!
Auch ist kein ander Heil! es ist
Kein andrer Nam', als, Jesus Christ!
Dein großer ewger Nam' allein,
Durch den wir können selig seyn!
Mit herzlicher Barmherzigkeit,
Hast du uns Sünder Gott geweiht!
Dir laß uns leben! sterben dir!
Denn Mensch wardst du! ach, Staub,
wie wir!

Barm=

Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!
Iſt all dein Thun, Barmherzigkeit!
Gebohren wardſt du, daß du ſtürbſt!
Uns eine Seligkeit erwürbſt,
Die, in die Ewigkeit verſenkt,
Nie ganz des Frommen Seele denkt!
Sie fühlt nur dunkel, nur von fern:
Das Schaun, die Herrlichkeit des Herrn!
Bis du uns dort dir ganz vereinſt,
Schall in der Hütte, wo du weinſt,
Die Hütt' iſt auch dein Heiligthum!
Erſchall in ihr, durch uns, dein Ruhm!

Um Gnade.

Mel. Mitten wir im Leben ſind ꝛc.

Deine heilige Geburt!
Dein unſchuldig Leben!

Im

Im Gericht dein Todeskampf,
Deiner Seele Beben!
Dein Tod, dein Tod am Kreuze!
Dein Sieg, du überwandſt den Tod!
Gingſt voll Herrlichkeit zu Gott!
Helf uns, du Heiligſter!
Lamm, das für uns erwürgt,
Das, vom Anbeginne der Schöpfung,
Erwürgt iſt, erwürgt!
Helf uns, dir, dir leben!
Und dir ſterben! ſterben dir!
Auf ewig dein ſeyn!

Die Auferſtehung.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer G.

Des lebenden Glückſeligkeit,
Den Troſt der letzten Stunden,

Dich,

Dich, Wonne, nach vollbrachter Zeit,
Zu ſchaun des Siegers Wunden!
Dich, einſt aufzuſtehn!
Und Gott zu ſehn!
Dich, Wonne, will ein Thor,
Der ſich von Gott verlor,
Ein Staub will dich uns rauben!

Das will er thun, und täuget nicht!
Er mag uns hier verlachen!
Er aber wird doch zum Gericht
Mit Todesangſt erwachen!
Wir ſtehn dann am Thron,
Empfahn den Lohn,
Den uns ſein Blut erwarb,
Der für die Sünder ſtarb!
Die Todten wird er wecken!

Der Gottversöhner that das schon
In seiner Leiden Tagen!
Der bangen Mutter todten Sohn
Ließ er nicht weiter tragen!
Jesus Christ gebot,
Da ließ der Tod
Jairus Kind! Er weint
Um Lazarus, den Freund!
Weckt ihn, der schon verweste!

Des Todten Schwester kam, und rief:
Herr! wärst du hier gewesen;
Ach, der vor uns im Tod entschlief,
Er wär, er wär genesen!
Herr, du hättst mein Flehn
Und ihn gesehn!
Des Menschenfreundes Herz

Durch-

Durchdrang ihr Glaub, ihr Schmerz
Mit göttlichem Erbarmen!

Ich ſag es dir! ſtärk dich, und glaubs!
Es ſind noch höhre Dinge!
Die Auferſtehung eines Staubs
Iſt gegen ſie geringe!
Wer mir glaubt, ſtirbt nie!
Sein Staub entflieh
Zur Erde wieder hin;
Der ich ihm Leben bin,
Ich laß ihn doch nicht ſterben!

Sie ruft die Traurenden. Sie ſtehn,
Sie weinen! freun ſich! beben!
Ach werden wir den Herrn erflehn?
Der Todte wird er leben?
Jeſus Chriſtus zürnt!

Der Richter zürnt,
Daß unſre Miſſethat
Uns ſo entheiligt hat,
Daß wir verweſen müſſen!

Erbarmend zürnt er. Denn er weint!
Er war hinabgeſtiegen,
Und ſahe den entſchlafnen Freund,
Den ſtillen Todten liegen!
Freud erfüllt und Schmerz,
Noch Aller Herz:
Ja! Lazarus erwacht!
Drauf ſchreckſt du ſie, o Nacht
Des Tods, und du, Verweſung!

Zum Vater ſah der Sohn empor:
Der du mich immer höreſt!
Ich danke dir, daß du dein Ohr

Auch heute zu mir kehrest:
Laß mich die hier stehn
Verherrlicht sehn!
Damit ihr Herz entbrenn,
Daß du mich sandst, erkenn,
Und glaub, und ewig lebe!

Drauf ruft er in das stille Grab!
Sie hören seine Stimme!
Allmächtig ruft der Sohn hinab!
Sie beben vor der Stimme!
Lazarus steh auf!
Schnell steht er auf!
Erstaunt! bleibt stumm! und steht!
Jauchzt laut! verstummt! und geht,
Und geht zu Jesu Christo!

Gott dem Sohne.

Am Charfreytage.

Mel. Herr Gott, dich loben wir ꝛc.

Erwürgt, erwürgt iſt Er,
Des Menſchen Sohn, und Herr!
Deß Tod für uns beym Richter bürgt,
Vom Anbeginn der Welt erwürgt!
Vom Lichte Licht! Aus Gott gezeugt!
Vor dem der Engel Knie ſich beugt!
Verſöhner hier; einſt im Gericht
Nicht Liebe mehr! Erbarmer nicht!
Heilig iſt Jeſus Chriſt!
Heilig iſt Jeſus Chriſt!
Heilig iſt Jeſus Chriſt,
Der unſer Mittler iſt!

Der Weisheit Wunder that sein Mund
Dem Frommen und dem Sünder kund!
Gott rüstete von seinem Thron,
Mit andern Wundern noch, den Sohn!
Allmächtig auch, allmächtig ist
Der Gottversöhner, Jesus Christ!
Die Tauben hören! Lahme gehn!
Die Stummen reden! Blinde sehn!
Die Todten gehn aus ihrer Gruft,
Wenn ihnen Jesus Christus ruft!
Das hat kein Endlicher gethan!
Im Staube beten wir dich an!

Sein höchstes Werk war dieß noch nicht!

Am Bach erst ging er ins Gericht!
Am Kidron in Gethsemane,
Versank er ganz in unser Weh!

Im

Im lauten, thränenden Gebet,
Im Schweiß im Blut liegt er, und fleht,
So tief dem Richter unterthan,
Daß ihn ein Engel ſtärken kann!
Verdammt zum Tod auf Gabbatha,
Trägt er ſein Kreuz nach Golgatha!
Ins Allerheiligſte, uns rein
Vor Gott zu machen, geht er ein!
Ach! bis zum Tod am Kreuz hinab,
Wurd er erniedrigt! bis ins Grab!
Voll Schmerz, voll Qual, ein Fluch gemacht,
Hieng Jeſus Chriſtus in der Nacht!
Von Gott verlaſſen, hiengſt du da,
Am Kreuz, am Kreuz, auf Golgatha!
Und nun, nun kam der Tod! Er rief:
Es iſt vollendet! Und entſchlief.

Das hat kein Endlicher gethan!
Mit Thränen beten wir dich an!
Preis, Ehr und Ruhm und heisser Dank
Sey dem, der mit dem Tode rang!
Dem Lamme, das geopfert ist!
Dem Ueberwinder, Jesu Christ!
Dem Gotte der Barmherzigkeit!
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Der Taufbund.

Das Chor.

Mel. Komm heiliger Geist, Herre ꝛc.

Begnadiger, komm! Tröster! Geist,
Du, der sie dieser Welt entreißt,
Komm, Seliger, in die Gemeine!
Sie sey auf ewig die deine!

Mit

Mit deinem Waſſer, ſtrömteſt du
Dein Heil ihr, Wunderbarer, zu!
Du haſt den Glauben ihr gegeben!
Sie ward getauft, zu jenem Leben,
Auf Chriſti Tod! auf Chriſti Tod!

Die Gemeine.

Mel. Gott der Vater wohn uns ꝛc.

In des Vaters, in des Sohns,
Und in des Geiſtes Namen,
Sind wir, Erben jenes Lohns,
Er werd uns! Amen! Amen!
Sind getauft auf Chriſti Tod!
Wir haben oft gebrochen
Den Bund, den Bund gebrochen!
Noch hats Gott nicht gerochen!
Ach, durch Jeſu Chriſti Tod!
Laß uns es innig reuen!

Der Liebe Bund erneuen!
Und deines Heils uns freuen!
Weck, durch Jesu Christi Tod!
Uns wieder, Gott, zum Leben auf!

Das Chor.

Mel. O Ewigkeit du Donnerw.

Wer das nicht meint aus Herzens Grund,
Was seinem Gott bekennt der Mund,
Wers wagt, dem Herrn zu heucheln;
Wer Gott mit Redlichkeit nicht sucht:
Der Uebertreter ist verflucht!

Die

Mel. O Ewigkeit) Aus dieser Strophe und aus der nächsten, die das Chor singt, sind, ohne daß die Melodie dabey verliert, hier drey und dort zwo Zeilen weggelassen worden.

Die Gemeine.

Sprich dein Todesurtheil nicht!
Laß uns nicht ganz verderben!
Geh mit uns nicht ins Gericht,
Daß wir nicht ewig sterben!
Herr Gott, Vater! Sohn! und Geist!
Du mußt uns Alles geben!
Aufrichtig laß uns streben,
Von neuem dir zu leben!
Herr Gott, Vater! Sohn! und Geist!
Ach laß, mit heilgem Schauern,
Uns göttlich, göttlich trauern!
Die neue Liebe dauern!
Herr Gott, Vater! Sohn! und Geist!
Hör unser Flehn! hör unser Flehn!

Das Chor.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Wer aus ganzer Seele flehet,
Deß Gebet wird Gott erhören!
Heil dem Frommen, ewigs Heil!
Jenes Leben ist sein Theil!

Die Gemeine.

Fest, ein Fels ist derer Grund,
Die Gottes Geist gebohren!
Seines Heiles ewgen Bund
Hat unser Gott beschworen!
Engel jauchzten, als er schwur!
Geheiligte Gerechte,
Des Höchsten treuste Knechte
Im menschlichen Geschlechte,
Weinten froh, daß Gott es schwur!

Ich

Ich will, ſo wahr ich lebe!
Daß der Gefallne lebe!
Bey mir auf ewig lebe!
Gott erfüllte, was er ſchwur!
So oft zu ihm ein Sünder kam!

Das Chor.

Erſt betet an, daß Gott euch hört,
Eh ihr auch eurem Richter ſchwört!
Fallt erſt im Staube nieder!
Denn, wer mit Ernſte Gott nicht ſucht,
Der iſt, der Sünder iſt verflucht!

Die Gemeine.

Laß uns deine Hülfe ſehn!
Laß deinen Geiſt uns lehren!
Gott! vor dir nicht, Gott, vergehn,
Wenn wir den Bund beſchwören!

Sünder sind wir! Staub von Staub!
Wie sehr sie sichs verheelen;
Verderbt sind unsre Seelen,
Verderbt, ihr Heil zu wählen!
Sünder sind wir! Staub von Staub!
Ach! tief ist unsre Wunde!
Nimm wieder uns zum Bunde
Uns auf zu deinem Bunde!
Todt! Verbrecher sind wir! Staub!
Verwirf uns nicht, Unendlicher!

Das Chor.

Wers aus ganzer Seele meint,
Was er seinem Gott bekennet,
Heil dem Frommen, ewigs Heil!
Jenes Leben ist sein Theil!

Die Gemeine.

Du, du warſt, eh ward, was iſt!
Der Himmel Heere kamen,
Als du riefſt! Du ſchufſt, was iſt!
Bey deinem großen Namen,
Gott! beſchwören wir den Bund!
Verſöhner! bey den Wunden,
Durch die wir Heil gefunden,
Bey deines Todes Wunden:
Gott! beſchwören wir den Bund!
Auch dir, du lehrteſt ſtreiten,
Und ſiegen, die ſich weihten
Dem Heil der Ewigkeiten:
Gott! beſchwören wir den Bund!
Den Bund, mit dem, der ewig iſt!

Das Chor.

Wers aus ganzer Seele meint,
Was er seinem Gott gelobet,
Heil dem Frommen, ewigs Heil!
Jenes Leben ist sein Theil!

Die Gemeine.

Ewiger! wir wollen dich
Aus ganzer Seele lieben!
Dich aus ganzem Herzen! dich
Aus allen Kräften lieben!
Unser unser Gott, ist Gott!
Wir wollen uns erheben
Zu ihm! und dem nur leben,
Der uns sich selbst gegeben!
Unser, unser Gott, ist Gott!
Nie wollen wir betrüben

Die Brüder, und sie lieben,
Wie wir uns selber lieben!
Auch ihr Gott ist unser Gott!
Mit ihnen schaun wir einst den Herrn!

Das Chor.

Wers aus ganzer Seele meint,
Was er seinem Gott gelobet,
Heil dem Frommen, ewigs Heil!
Jenes Leben ist sein Theil!

Die Gemeine.

Lehr uns, Herr, mit Freudigkeit,
Mit Zittern lehr uns ringen,
Daß wir in die Ewigkeit,
Durch Tod und Leben, dringen!
Schmal ist, rauh ist unser Weg!
Und eh, auf deinen Thronen

Die

Die Palmen und die Kronen
Den Ueberwinder lohnen,
Muß er gehn den schmalen Weg!
Ach, nie laß uns erliegen!
Hilf uns, uns selbst besiegen!
Hilf uns, die Welt besiegen!
Führ uns selbst den schmalen Weg
Zu deiner Ruh, Unendlicher!

Das Chor.

Es segn' euch der Herr! Vater! Sohn!
Und Beyder Geist! Der Sieger Lohn
Werd euch in euren letzten Stunden!
Gott habt ihr wiedergefunden!
Des Vaters Frieden sey mit euch!
Des Sohnes Frieden sey mit euch!
Es sey mit euch des Geistes Frieden

Des Himmels Vorſchmack, Gottes Frieden,
Er ſey mit euch! er ſey mit euch!

Der nahe Tod.

Mel. Mit Fried und Freud ich ꝛc.

Mein Vater und mein Richter ließ
Ans Grab mich kommen!
Kaum fühlt' ich noch, was er verhieß
Seinen Frommen!
Schwach, zermalmt lag mein Gebein,
Nach Gnade, Gnade lechzt' ich!

An meines Mittlers Kreuz hinab
Sank meine Seele!
Hier war mein Grab! dort war ſein Grab!
Meine Seele

lechzte nicht nach Troste mehr!
Er hatte mich getröstet!

O Trost, erlöst zu seyn, erlöst!
Du Trost im Sterben;
Wenn es nun scheint, daß uns verstößt
Ins Verderben,
Gott, der wog, und leicht erfand,
Was wir im Leben thaten!

Herr! Herr! allmächtig tröstest du!
Ich lag; den müden
Umströmte wonnevolle Ruh,
Gottes Frieden!
Das ist keines Menschen Arm,
Der uns im Tode stärket!

Es ist dein Arm, o der du starbst,
Daß auf uns ruhte,

Was

Was du mit deinem Tod erwarbst,
Deinem Blute:
Unaussprechlichs, ewigs Heil!
Kein Aug' hat das gesehen!

Kein Ohr gehört! und in kein Herz
Ist das gekommen,
Was, nach des kurzen Todes Schmerz,
Gott den Frommen,
Denen, die ihn lieben, Gott
Für Freuden hat bereitet!

Von Gott verlassen, hiengst du da,
Von Gott verlassen!
Im Schweiß, im Blut, dem Tode nah!
Herr! wir fassen,
Jauchzen, beben, fassens nicht!
Da hast du's uns erworben!

Die Gottheit Jesu.

Mel. Gelobet seyst du Jesu Christ ꝛc.

Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!
Jesu Christi Mittlertod,
Der uns mit Gott versöhnet hat,
War keines nur Erschaffnen That!
Der Herr ist Gott!

Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!
Er bezwang den ewgen Tod!
Er kam von seines Himmels Thron,
Als er, erniedriget, ein Sohn
Der Menschen ward!

Gott ist der Herr! Gott ist der Herr!
Ewig, ewig ist auch Er!

Der

Der Weſen Weſen! Licht vom Licht!
Schaun ihn, die vor dem Angeſicht
Der Gottheit ſtehn!
Er ſprach; da kam die Welt hervor!
Wonnevoll ſtieg ſie empor!
Noch ſpricht er; und ſie eilet fort
Auf ihrer Bahn, durch ihn, das Wort!
Halleluja!
Er ſpricht; und ſchaft zum Heilig-
thum
Sich erlöſte Seelen um!
Die Sünder, die ſich ganz ihm weihn,
Sind ohne Fehl vor Gott! ſind rein
Durch Chriſti Blut!
Vor Gott! durch Chriſti Blut!
O Heil!
O du meines Mittlers Heil!

Einſt ſchlummr' ich auch, und erbe dich!
Einſt ruft mein Herr und Gott auch mich!
Halleluja!

Gott dem Sohne.

Am Oſterfeſte.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Auf Felſen liegt ihr Grund!
Und ewig iſt ihr Bund!
Den Bund hat Gott mit ihr gemacht!
Sie ſchreckt nun nicht des Todes Nacht!
Sein groſſer Tag, ſein Weltgericht,
Selbſt dieß ſchreckt die Gemeine nicht!
Beſprengt mit Gottes Blut, iſt ſie
Sein Tempel, und vergehet nie!
Jeſus denn Jeſus Chriſt!
Er, der ihr Mittler iſt!

Jesus, ihr Herr und Gott!
Bezwang, bezwang den Tod!
Sie macht sich auf, sie eilt, wird Licht,
Des Herrn Gemeine! Denn ihr Licht
Ihr Heil, ihr ewigs Heil geht auf,
Am Todeshügel wieder auf!
Nun blutvoll nicht, nicht sterblich mehr,
Trit er den Staub, und glänzt daher!
Vom Tode los, vom Grabe fern,
Geht auf die Herrlichkeit des Herrn!
Verbreitet bist du wunderbar,
Gemeine, zahllos derer Schaar,
Die den mit Psalter und Gesang
Anbeten, der den Tod bezwang!
Auch wir, Herr, sind von jener Schaar
Ein Häuflein, das du wunderbar,

Als es im Todesschlummer lag,
Umstrahltest mit des Lebens Tag!
Preis, Herr, dir, daß du auferstandst!
Und überwandst! und überwandst!
Die Erde zitterte, da sprung
Des Grabmals Fels zurück! da schwung
Durch den mein Staub einst auch erwacht,
Sich aus des kurzen Todes Nacht!
Auf, laßt uns feyern, laßt uns gehn,
Und glaubend seine Wunden sehn!
Sie bluteten! Itzt strahlen sie!
Wer sie im Glauben sieht, stirbt nie!
Dem Sünder strahlen sie Gericht!
Bös' ist sein Herz; drum glaubt er nicht!
Erhalt, Herr, unsre Herzen rein,
Und laß uns, laß uns standhaft seyn!

Wir

Wir wandeln noch am Grab, und schaun
Zu oft noch auf den Tod mit Graun!
Die Salbung, die vom Himmel fließt,
In gnadedürstende sich gießt,
Durch deiner Auferstehung Kraft
In uns ein neues Leben schaft,
Des Geistes Salbung send uns, Gott:
So freun wir uns auf unsern Tod!
So sind wir dein! so sind wir dein!
So werden wirs auf ewig seyn!

Fürbitte für Sterbende.

Mel. Ich hab mein Sach Gott heimg.

Du wollst erhören, Gott, ihr Flehn,
Nicht ins Gericht mit ihnen gehn,
Die jetzo deiner Ewigkeit

Sich nahn, befreyt
Nun bald von dieser Eitelkeit!

Des Lebens und des Todes Herr!
Nun ist für sie die Zeit nicht mehr!
Du hast gezählet all ihr Haar;
Ihr Todesjahr
Bestimmt, als keine Zeit noch war!

Erfüllt ist ihrer Leiden Zahl!
Sie weinen heut das leztemal!
Ach sey in ihres Todes Noth
Ihr Gott, ihr Gott!
Ein Schlummer sey für sie der Tod!

Vollende, Vater, ihren Lauf!
Nimm sie zu deinem Frieden auf!
Verwirf sie, wenn ihr Herz nun bricht,

Ver-

Verwirf sie nicht,
Herr, Herr! von deinem Angesicht!

Wend' ihrer Krankheit bangen Schmerz!
Von ihm entladen ruh ihr Herz!
Daß ihre müde Seele frey
Von Täuscherey
Des heißentflammten Leibes sey!

In ihr erschaffe deine Ruh!
In ihrem Herzen bete du,
Geist Gottes, daß sie glaubend traun!
Auf Jesum schaun,
Auf Jesum in des Todes Graun!

Bet unaussprechlich, Geist des Herrn,
Zeig ihnen ihren Lohn von fern!
Laß sie des Vaters Herz erflehn;

Ge-

Getröſtet ſehn:
Wie der ſie liebt, zu dem ſie gehn!

Ach Gnade, Gnad' ergeh für Recht!
Denn von dem menſchlichen Geſchlecht
Iſt ſelbſt der Heiligſte nicht rein!
Kann keiner dein,
Gott, ohne deine Gnade ſeyn!

Sey ihnen, Gott, nicht fürchterlich!
Erbarme, Richter, ihrer dich!
Ach aus der Tiefe rufen ſie!
Erhöre ſie!
Erlöſe, Gott! erlöſe ſie!

Zu ſterben, Herr, gieb ihnen Mut,
Durch Jeſu Todesſchweiß und Blut
Vergoſſen in Gethſemane;

Und auf der Höh,
Der Schädelstäte dunkeln Höh!

Entschlummert! Geht voran zu Gott!
Euch segne, segne, segne Gott!
Wenn euer Auge sterbend bricht,
Leit' euch sein Licht!
Tröst' euch des Vaters Angesicht!

Um Versöhnlichkeit.

Mel. Straf mich nicht in deinem Z.

Ohn Erbarmen wird sie seyn
Eure Qual! Verbrecher,
Die dem Bruder nicht verzeihn,
Selber ihre Rächer!
Gott wird nicht,
Im Gericht,

Denen

Denen nicht vergeben,
Welche nicht vergeben!

Schreck, o Sohn, mein stolzes Herz
Schrecks von deinem Kreuze,
Daß mich keiner Rachsucht Schmerz,
Mir zu mächtig, reize!
Voller Ruh,
Sanft, wie du!
Laß mich alles dulden!
Mich nicht auch verschulden!

Ohn Erbarmen wird sie seyn
Eure Qual, Verbrecher,
Die dem Bruder nicht verzeihn,
Selber ihre Rächer!
Gott wird nicht,
Im Gericht,

Denen nicht vergeben,
Welche nicht vergeben!

Hören, hören laß ſie mich
Dieſe Donnerſtimme;
Wenn im ſchnellen Zorn, auch ich,
Wie mein Feind ergrimme!
Stark wie du,
Laß mich Ruh,
Laß mich Weisheit finden,
Und mich überwinden!

Ausgeſchüttet wareſt du,
Heiligſter, wie Waſſer!
Höhnend riefen dir noch zu
Da noch deine Haſſer!
Doch erſcholl
Liebevoll

Deine

Deine Stimme: Vater!
Ach vergiebs, mein Vater!

Die Auferstehung.

Mel. Jesus Christus unser Heiland der den Tod überw.

Auferstehn, ja auferstehn wirst du,
Mein Staub, nach kurzer Ruh!
Unsterblichs Leben
Wird, der dich schuf, dir geben!
Halleluja!

Wieder aufzublühn werd ich gesät!
Der Herr der Erndte geht,
Und sammelt Garben
Uns ein, uns ein, die starben!
Halleluja!

Tag des Danks! der Freudenthränen
Tag!
Du meines Gottes Tag!
Wenn ich im Grabe
Genung geſchlummert habe,
Erweckſt du mich!

Wie den Träumenden wirds dann
uns ſeyn!
Mit Jeſu gehn wir ein
Zu ſeinen Freuden!
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr!

Ach ins Allerheiligſte führt mich
Mein Mittler dann; lebt' ich
Im Heiligthume,
Zu ſeines Namens Ruhme!
Halleluja!

Gott dem Sohne.

Am Himmelfahrtstage.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Wie Gott belohnt, belohn,
O Vater, deinen Sohn!
So rief, der ganze Himmel rief,
Als Jesus Christ am Kreuz entschlief.
Es hatte Gott der Himmel Flehn,
Und seines Sohnes Tod gesehn!
Zu Gott schwingt sich der Sohn empor!
Ihm jauchzt der Engel feyrend Chor:
Mittler! Vollender! Gott!
Heiligster! welchen Tod
Starbst du auf Golgatha!
Du siegst! Halleluja!
Halleluja! Halleluja!
Du stirbst nicht mehr auf Golgatha!

Entzückt ſahn ihm die Jünger nach:
Izt trug er nicht der Sünder Schmach!
Ein ſchimmerndes Gewölke kam,
Floß hin vor ſeinen Fuß, und nahm
Den Strahlenvollen ihrem Blick,
Und Wonn' und Thränen wurd ihr Blick!
Verſchwunden in der Himmel Fern
Iſt nun die Herrlichkeit des Herrn!
Doch werden ſie am Thron einſt ſtehn,
Und Jeſum Chriſtum wiederſehn!
Thut weit des Himmels Pforten auf!
Der Sieger ſchwingt zum Thron ſich auf!
Erhöht, erhöhet Salems Thor!
Der Ueberwinder ſteigt empor!
Steht ſtill, ihr Stern' in eurem Lauf!
Zu Gott! zu Gott ſteigt er hinauf!

Staub sind ihm Sterne! Finsterniß
Vor dem, der uns der Sünd' entriß!
Sein Blick ist Huld! Licht sein Gewand!
Und Allmacht seine rechte Hand!
Heil ist sein Werk! Barmherzigkeit
Sein Thun! sein Lohn Unsterblichkeit!
Wir freun uns seines grossen Lohns!
Freun uns des Vaters! und des Sohns,
Den eine Sterbliche gebahr!
Der ist! der seyn wird! und der war!
Des Bürgen für uns im Gericht,
Wenn unser Herz im Tode bricht!
Du, unser Gott, und unser Herr!
Wer kann dir würdig danken? wer?
Von allen, die du dir erschufst,
Zu jenem Leben riefst, und rufst!

Dank

Dank dir, ach Dank! und Preis und Ruhm!
Sey dir in deinem Heiligthum,
Der für uns ſtarb! der auferſtand!
Halleluja! der überwand!
Zu Gott gieng! Gott zur Recht' erhöht,
Verſöhnt, wer um Verſöhnung fleht!

Die ſieben Gemeinen.

Vor der Predigt.

Das Chor.

Mel. Komm heiliger Geiſt, Herre G.

Er ſtand, und gebot! Feuer war
Sein Kleid, und hell, wie Schnee, ſein Haar!
Zorn gieng, wohin ſein Auge flammte,
Zorn, der Verbrecher verdammte!

Ernſt, unter ſieben Leuchtern ſtand
Des Menſchen Sohn! In ſeiner Hand
Hielt Jeſus Chriſtus ſieben Sterne!
Wie Waſſerfluthen aus der Ferne,
Rauſcht's, wenn er ſprach! der Richter ſprach!

Die Gemeine.

Ich war, und ich bin! werde ſeyn!
Zwar war ich todt; doch werd ich ſeyn
Von Ewigkeit zu Ewigkeiten!
Heil allen, die ſich mir weihten!
Des Tods, der Hölle Schlüſſel iſt
In meiner Hand! Du, Sünder, biſt
Biſts auch! Wenn ich dich, Staub, einſt richte,
Weil du nicht glaubſt; wirſt du zu nichte
Vor meinem Zorn, des Richters Zorn!

Dem Biſchof und der Gemeine zu Epheſus.

Der Ewige ſagts! Hör, o Welt!
Er, der die ſieben Sterne hält,
Der bey den ſieben Leuchtern wandelt:
Du haſt rechtſchaffen gehandelt!
Ich weis dein Werk und deine Müh!
Du kämpfteſt! Frevler haben nie,
Dich haben nie verführen können,
Die ſtolz ſich meine Boten nennen,
Und Lügner ſind! und Lügner ſind!
Du haſt ſie geprüft, mit Geduld,
Nach meinem Sinn, mit meiner Huld!
Haſt viel gethan! haſt viel gelitten
Haſt mit viel Arbeit geſtritten!
Allein Eins hab ich wieder dich:
Erkaltet biſt du! liebeſt mich

Wie arm du biſt! Du biſt nicht arm!
Wie deiner Wiederſacher Schwarm,
Wie ſie, mit heiſſen Läſterungen,
Mit Wüten, mit der Hölle Zungen,
Dich ſchmähn, und mich! dich ſchmähn,
und mich!
Erduld es, und ſchweig! räch es nicht!
Sie halten kurze Zeit Gericht!
Zwar wird, in ihrer Kerker-Tiefen,
Dich Satans Engel noch prüfen;
Doch fürchte du nicht dieſe Noth,
Und ſey getreu bis in den Tod;
So führ ich dich zu meinem Lohne,
Und du empfähſt von mir die Krone
Der Siegenden! der Siegenden!

Das Chor.

Wer Ohren hat, hör, was der Geist
Für Heil den Liebenden verheißt!
Wer überwindet, welche Plage
In dieser Welt er auch trage;
Des Dulders Laufbahn sey voll Schweiß!
Sein Kampf sey arbeitvoll, und heiß:
So kann er doch nicht ganz vergehen!
Denn er wird den Tod nicht sehen,
Der Seele Tod! der Seele Tod!

Pergamon.

Die Gemeine.

Der Ewige sagts! Er, der trägt
Des Richters Schwert, und tödtend schlägt!
Ich weis auch euer Thun. Ihr wohnet
Da, wo der Menschenfeind thronet!

Und

Und doch gelingts dir, Satan, nicht!
Ihr wandelt stets in meinem Licht!
Ich kenn ihn wohl den treuen Zeugen!
Ihn konnte selbst der Tod nicht beugen!
Und er blieb mein! und er blieb mein!

Ein Kleines hab ich wider dich:
Die Pest, die stets im Finstern schlich,
Unreine, die mein Wort verkehren,
Von diesen läßt du dich lehren!
Kehrt um; sonst send ich euch mein Schwert,
Das furchtbar kriegt, und weit verheert!
Verachtet ihr der Liebe Stimme:
So komm ich schnell, und red' im Grimme
Euch, Sünder, an! euch, Sünder, an!

Das Chor.

Wer Ohren hat, hör, was der Geiſt
Für Heil den Liebenden verheißt!
Verborgnes Manna, beſſers Leben
Will ich dem Siegenden geben!
Ihm geb ich Zeugniß: Er ſey mein!
Sey von der Uebertretung rein!
Auch ſoll ein neuer Nam ihn nennen!
Den groſſen Namen wird nur kennen,
Wer ihn empfäht! wer ihn empfäht!

Thyatira.

Die Gemeine.

Des Ewigen Sohn wenn er ſpricht;
So flammt aus ſeinem Blick Gericht!
Der Uebertreter wird entfliehen
Vor ſeinen Tritten, die glühen!

Er

Er ſpricht: Du gehſt der Liebe Bahn!
Eilſt fort! und haſt ſtets mehr gethan!
Du hältſt getreu an deinem Glauben,
Und läßt dir keinen Sünder rauben,
Was ich dir gab! was ich dir gab!
Ein kleines hab ich wider dich,
Bey dir auch ſeh ich Frevler ſich,
Die meinen Bund entweihn, erheben!
Ungöttlich lehren! und leben!
Ich ſtrafe ſie! Ihr Maß iſt voll!
Und jede der Gemeinen ſoll
Es ſehn, daß ichs bin, der die Seele,
Und all ihr Thun, wie ſies verheele,
Erforſcht! und ſtraft! erforſcht! und ſtraft!
Ja, Sünder, ich will jede That,
Wie tief ſie ſich verborgen hat;

Sie doch mit meinem Maße messen!
Und keine, keine vergessen!
Doch die ihr jene Lehre nicht
Annahmt, kommt nicht in dieß Gericht!
O die nicht mit in Satans Tiefen,
Von seiner Wut entzündet, liefen,
Bleibt ihr mir treu! bleibt ihr mir treu!

Das Chor.

Wer Ohren hat, hör, was der Geist
Für Heil den Liebenden verheißt!
Der Treue, der mit Mute ringet,
Bis er vom Staube sich schwinget,
Der richtet mit die auferstehn!
Ihn sollen alle Todte sehn,
Wie er an meinem Throne sitzet!
Wie er in meinem Glanze blitzet,
Ein Morgenstern! ein Morgenstern!

Nach

Nach der Predigt.

Das Chor.

Er ſtand, und gebot! Feuer war
Sein Kleid, und hell, wie Schnee, ſein Haar!
Zorn gieng, wohin ſein Auge flammte,
Zorn, der Verbrecher verdammte!
Ernſt, unter ſieben Leuchtern ſtand
Des Menſchen Sohn! In ſeiner Hand
Hielt Jeſus Chriſtus ſieben Sterne!
Wie Waſſerfluten aus der Ferne,
Rauſcht's, wenn er ſprach! der Richter ſprach!

Sarden.

Die Gemeine.

Der Ewige ſagts! Hör, o Welt!
Er, der die ſieben Sterne hält

Er,

Er, der den Geiſt vom Himmel ſendet,
Und die Gerechten vollendet:
Ich kenne deine weiche Ruh!
Du wähnſt, du lebſt! doch todt biſt du!
Izt kannſt du noch dem Grab enteilen!
Erwache, jene Schaar zu heilen,
Die ſterben will! die ſterben will!
Ich wog es vor Gott, was du thuſt!
Und fand es viel zu leicht! du ruhſt,
Und träumſt; und haſt ſo viel empfangen!
Schau, wie die Märtyrer rangen!
O ſteh vom Todesſchlummer auf!
Sey ſtark! beflügle deinen Lauf!
Wirſt du nicht meine Stimme hören;
So wird mein Zorn dich ſchnell verzehren,
Eh du es meinſt! eh du es meinſt!

Ach wenige nur, wenig sind
Bey dir, die unentheiligt sind!
Viel hat, was du gethan, verblendet!
Du hast von mir sie gewendet!
Die Wenigen, die unverkehrt
Entronnen sind, sie sind es werth!
Mit weißem, himmlischen Gewande
Bekleid ich sie; und dich mit Schande,
Die ewig währt! die ewig währt!

Das Chor.

Wer Ohren hat, hör, was der Geist
Für Heil den Liebenden verheißt!
Den Sieger will ich, nach den Leiden,
Mit weißen Kleidern bekleiden!
Geschrieben soll sein Name stehn
In meinem Buch, und nie vergehn!

Vor meinem Vater will ich nennen
Vor Gottes Engeln bekennen,
Der überwand! der überwand!

Philadelphia.

Die Gemeine.

Der Wahrhafte sagts! Heilig ist
Sein Thun! Er öfnet, und verschließt,
Mit Huld gerecht, die Thür zum Heile!
Wem er sie öfnet, der eile!
Dir that ich deine Thür weit auf!
Viel gehn, durch sie, zu mir herauf!
Du hast nur wenig Kraft empfangen;
Doch hast du treu an mir gehangen!
Drum lieb ich dich! drum lieb ich dich!

Der Lästerer soll, stürzt ihn gleich
Der ganzen Hölle wütend Reich

Soll er doch deine Thür nicht ſchlieſſen!
Er ſoll noch kommen, und büſſen!
Mit Reue, mit gebeugtem Sinn
Werf ich vor deinen Fuß ihn hin!
Anhaltend biſt du mein geblieben!
Und haſt nicht aufgehört zu lieben!
Haſt mich bekannt! mich ſtets bekannt!

Ich halte Gericht! komme bald!
Und meine rächende Gewalt
Soll jeder, der izt ſchläft in Sünden,
Der ganze Weltkreis empfinden!
Dann ſchütz ich dich, und mein Gericht
Trift dich in dieſer Trübſal nicht!
Halt, was du haſt! Blick auf zum Lohne!
Steh! ring, damit dir deine Krone
Kein Sünder raubt! kein Sünder raubt!

Das Chor.

Wer Ohren hat, hör, was der Geiſt
Für Heil den Liebenden verheißt!
Ein Pfeiler ſoll der Sieger ſtehen
In Gottes ewigen Höhen!
Den Namen, der den Vater nennt!
Und der den Sohn des Vaters nennt!
Und von Jeruſalem der neuen,
Den ſchreib ich an die Stirn des Treuen!
Der wacht', und rang! der wacht', und rang!

Laodicea.

Die Gemeine.

Der Alles vollbracht! treu und wahr
Gezeugt hat! er, der wunderbar
Die Himmel hieß, wie Tropfen rinnen,
Aus Nichts die Himmel beginnen!

Er spricht: Du bist nicht kalt! nicht warm!
O wärest du kalt! oder warm!
Doch du bist lau! Aus meinem Munde
Spey ich dich aus! Von meinem Bunde
Verwerf ich dich! verwerf ich dich!
Du sagest: Ich bin reich, und groß!
Und weist nicht, daß du arm, und bloß,
Und blind, und elend bist! O höre
Die Rettung, die ich dich lehre!
Ich nur bin reich! Nimm Gold von mir,
Und weiße Kleider! Decke dir
Damit die Schande deiner Blösse!
Stärk deinen Blick! schau: Deine Grösse
Sie ist ein Traum! ach nur ein Traum!
Ich leite zu mir, liebe doch
Die, so ich strafe! Büß du noch!

Izt ſteh ich noch vor deiner Thüre,
Und klopfe! hör mich, und führe
Mich ein zu dir! Denn wer mich hört,
Und, wiewohl ſpät, zu mir ſich kehrt,
Den nehm' ich auf zu meinem Heile!
Mein himmliſch Mal wird ihm zu Theile
In jener Welt! in jener Welt!

Das Chor.

Wer Ohren hat, hör, was der Geiſt
Für Heil den Liebenden verheißt!
Ich überwand! Auf ſeinem Throne
Rief Gott zu ſitzen dem Sohne!
So ſitzt, ob ſie gleich ſterblich war,
Mit mir auf meinem Thron die Schaar,
Die mich geſucht hat, mich gefunden!
Mir nachgerungen! überwunden!
Es hör, es hör, wer Ohren hat!

Die Feinde des Kreuzes Christi.

Mel. Erhalt uns Herr bey deinem W.

Der Spötter Strom reißt viele fort!
Erhalt du uns bey deinem Wort!
So können wir uns, Vater, dein
Im Leben und im Tode freun!

Ein Haufe Lästrer, unser Gott!
Wagts, deinen Sohn mit wildem Spott
Den Sohn, den Mittler, den zu schmähn,
Durch den selbst Himmel einst vergehn!

Wer seyd ihr, eurer Lüste Raub!
Izt lebender, bald todter Staub!
Daß ihr euch wider Gott empört,
Und gar noch euren Frevel lehrt?

Seht ihr der Zeugen Wolke nicht?
Auf uns strahlt sie allmächtigs Licht!

Euch

Euch donnert ſie, deckt euch das Grab,
Einſt in den Ort der Qual hinab!

Denn wißt, zu kühne Sünder, wißt,
Daß euer Geiſt doch ewig iſt!
O den ihr höhnt, verzeihet nicht,
Wie einſt am Kreuz, auch im Gericht!

Ach ihrer Lehre Peſt, o Herr!
Schleicht itzo nicht im Finſtern mehr!
Am Mittag, Herr! bricht ſie hervor!
Hebt hoch ihr tödtend Haupt empor!

Sie herrſcht durch Groſſe dieſer Welt!
Herr, Herr! wenn uns dein Arm nicht hält;
So reißt ſie uns zum Tod auch fort!
Gieb Sieg und Leben, durch dein Wort!

Ob tauſend uns zur rechten Hand
Zehn tauſend uns zur linken Hand
Auch fallen: ſtehn wir unerreicht;
Wie weit ihr Flammenpfeil auch fleugt!

Denn Jeſus Chriſt, denn Jeſus Chriſt,
Der, ſtarb er gleich, allmächtig iſt,
Iſt unſer Schutz, und ſtarke Wehr!
Staub iſt, vor ihm, der Spötter Heer!

Du haſt von Ewigkeit geſehn:
Wie lange noch ihr Reich beſtehn,
Sich gegen dich empören ſoll!
Vielleicht iſt, Herr, ihr Maß bald voll!

Vielleicht, Weltrichter, haben ſie,
In ihrer ſtolzen, bangen Müh,
Den Taumelkelch bald ausgeleert,
Bis auf die Hefen ausgeleert!

O kenn=

O kenntet ihr, den ihr verhöhnt!
Auch euch, auch euch hat er versöhnt!
Ach wüßtet ihrs, die ihr ihn haßt!
Sanft ist sein Joch! leicht seine Last!

Ihr kriecht! und schleppt der Sünde Joch!
Erbarm, o Sohn, dich ihrer noch,
Wenn, nah an ihres Todes Nacht,
Selbst dann erst ihre Seel erwacht!

Gott dem Sohne.

Mel. Herr Gott, dich loben wir ꝛc.

Der Herr ist Gott! ist Gott!
Der Herr ist Gott! ist Gott!
Den uns die Sterbliche gebahr,
Der Gottmensch, ist! wird seyn! und war!

Sie,

Sie, die vor seinem Throne stehn,
Und Jesu Christi Antlitz sehn,
Die Cherubim, die Seraphim,
Die Todten Gottes singen ihm:
Gott ist des Menschen Sohn!
Gott ist des Menschen Sohn!
Du starbst den Mittlertod,
Du Liebe! Mensch! und Gott!
Sie werfen ihre Palmen hin!
Sie werfen ihre Kronen hin!
Sie beugen feyrend ihre Knie,
Mit lauten Thränen singen sie,
Daß dessen Thron, der ewig lebt,
Vor ihrer Jubel Schall erbebt!
Wie Stimmen grosser Wasser tönt
Ihr Lied! Den singts, der uns versöhnt,

Dem

Dem Tod auf Golgatha geweiht;
Gott, hochgelobt in Ewigkeit!
Wir ſtammeln in der Himmel Chor;
Heb unſer Herz zu dir empor!
Du, der für uns geopfert iſt,
Du biſt die Liebe, Jeſus Chriſt!
Du unerforſchte Liebe! Gott!
Uns, uns haſt du bis in den Tod,
O du, der Gnad um Gnade giebt,
Bis in den Tod am Kreuz geliebt!
Wir faſſen dein Geheimniß nicht;
Uns blendet ſein zu göttlichs Licht:
Doch fühlen wirs! Es wirkt, es lebt
In unſern Seelen! es erhebt
Uns mächtig über dieſe Welt!
Und giebt uns Kräfte jener Welt!

Groß,

Groß, heilig, wunderbar iſt Er!
Heil uns! Gott iſt, Gott iſt der Herr!
Jehovas tödtendem Gericht
Dem unterlagſt du, Mittler, nicht!
Ganz ſtrömt' auf dich ſein Zürnen zu!
Du trugſt es ganz; doch ſiegteſt du!
Du ſiegteſt; aber namenlos,
Uns unempfindbar, furchtbar groß
War, was du, in Gethſemane,
Und auf der ſchädelvollen Höh,
Du Heiligſter! gelitten haſt!
War deiner Todesqualen Laſt!
Du haſt, für uns ein Fluch gemacht,
Der Thaten göttlichſte vollbracht!
Denn Gott biſt du, o Herr! biſt Gott!
Sey, Heil der Welt, auch unſer Gott!

Loblied.

Das Chor.

Mel. Jeſaia dem Propheten ꝛc.

Anbetend ſtand der Seher Gottes da,
Als er im Geiſt Jehova ſitzen ſah
Auf ſeinem hohen Thron, in ſeinem Glanz!
Es füllt der Saum des göttlichen Gewands
Das Haus! Es ſchweben Seraphim von fern
Und beten zu der Herrlichkeit des Herrn!
Erſtaunend über Gott, verhüllen ſie
Ihr Antlitz mit zween Flügeln; decken ſie
Den Fuß mit zween; und mit zween fliegen ſie;
Der ſeyn wird, der er ſeyn wird, ſingen ſie:

Heilig

Heilig iſt Gott, Jehova Zebaoth!
Heilig iſt Gott, Jehova Zebaoth!
Heilig iſt Gott, Jehova Zebaoth!
Der Welten Kreis iſt ſeiner Ehren voll!
Von ihrer Anbetung Getön erſcholl
Das Haus, und ward von Opferwolken voll!

Die Gemeine.

Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott!
Jehova Zebaoth!

Das Chor.

Er ſchwur, der ſchuf, der die erſchafne Welt,
Allmächtig, weiſ', und unerforſcht erhält,

Der

Der gnadevoll zu seinen Menschen kam,
Des Menschen Leib und Sterblichkeit
annahm!
Der sie, die ewig ist, die Seel, entreißt
Der Sünd; und ihrem Tode, Gott, der
Geist!
Gott schwur! Die Engel hörtens, als
er schwur!
Es hört's um sie die schauernde Natur!
Sie fallen auf ihr Antlitz, beten an,
Mit Wonn, und Dank, und Freuden-
thränen, an:
Gott ist die Liebe! Wars von Ewigkeit!
Du Liebe! schufst die Welt, das Werk
der Zeit!
Die Lieb ist Gott, Jehova Zebaoth!
Gott schwur: So wahr ich leb, ich will
den Tod

Des Sünders nicht! Du Staub! bekehre dich;
So lebst du! und dein Gott, dein Gott bin Ich!

Die Gemeine.

Du bist die Liebe, Gott!
Du bist die Liebe, Gott!
Du bist die Liebe, Gott!
Bist unser, unser Gott!

Der Tod.

Mel. Wie schön leucht't uns der M.

Wie wird mir dann, o dann, mir seyn,
Wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun!
In ihm entschlafen werde!
Von keiner Sünde mehr entweiht!
Entladen von der Sterblichkeit!
Nicht mehr der Mensch von Erde!

Freu

Freu dich,
Seele!
Stärke, tröste
Dich, Erlöste,
Mit dem Leben,
Das dir dann dein Gott wird geben!
Ich freue mich; und bebe doch!
So drückt mich meines Elends Joch,
Der Fluch der Sünde, nieder!
Der Herr erleichtert mir mein Joch!
Es stärkt, durch ihn, mein Herz sich doch,
Glaubt, und erhebt sich wieder!
Jesus!
Christus!
Laß mich streben,
Dir zu leben!

Dir zu ſterben!
Deines Vaters Reich zu erben!

Verachte denn des Todes Graun,
Mein Geiſt! Er iſt ein Weg zum Schaun
Der Weg im finſtern Thale!
Er ſey dir nicht mehr fürchterlich!
Ins Allerheiligſte führt dich
Der Weg im finſtern Thale!
Gottes
Ruh iſt
Unvergänglich!
Ueberſchwenglich!
Die Erlöſten
Wird ſie unausſprechlich tröſten!

Herr, Herr! ich weis die Stunde nicht,
Die mich, wenn nun mein Auge bricht,

Zu deinen Todten ſammelt.
Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht,
Eh ich dieß Flehen noch vollbracht,
Mein Lob dir ausgeſtammelt!
Vater!
Vater!
Ich befehle
Meine Seele
Deinen Händen,
Itzo, Vater, deinen Händen!

Vielleicht ſind meiner Tage viel;
Ich bin vielleicht noch fern vom Ziel,
An dem die Krone ſchimmert!
Bin ich von meinem Ziel noch weit;
Die Hütte meiner Sterblichkeit
Wird ſie erſt ſpät zertrümmert:

Laß mich,
Vater!
Gute Thaten,
Gute Thaten
Mich begleiten
Vor den Thron der Ewigkeiten!

Wie wird mir dann, ach dann, mir seyn,
Wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun,
Ihn dort anbeten werde!
Von keiner Sünde mehr entweiht!
Ein Mitgenoß der Ewigkeit!
Nicht mehr der Mensch von Erde!
Heilig!
Heilig!
Heilig! singen
Wir dir! bringen

Preis

Preis und Ehre!
Dir, der war, und seyn wird, Ehre!

Dem Dreyeinigen.

Mel. Gelobet seyst du Jesu Chr.

Preis ihm! Er schuf, und er erhält
Seine wundervolle Welt!
Du sprachst! da wurden, Herr, auch wir!
Wir leben, und wir sterben dir!
Halleluja!

Preis ihm! Er liebt von Ewigkeit!
Wird ein Mensch, stirbt, in der Zeit!
Erlöst, erlöst hast du uns dir!
Dir leben, und dir sterben wir!
Halleluja!

Preis ihm! Er führt des Himmels Bahn,
Führt den schmalen Weg hinan!
Geheiliget hast du uns dir!
Dir leben, und dir sterben wir!
Halleluja!

Sing, Psalter! Freudenthränen, fließt!
Heilig, heilig, heilig ist
Gott, unser Gott! Jehova, dir,
Dir leben, und dir sterben wir!
Halleluja!

Bußlied.

Mel. O grosser Gott von Macht ꝛc.

Du bist viel gnädiger, als es der Mensch erkennt;
Doch auch viel heiliger, wenn nun dein Zorn entbrennt!
Dein

Dein Heil, und deines Fluches Tod,
Sehn wir nie ganz! Denn du bist Gott!
Und wir sind Staub, und Sünder!
Sind blind! sind schwach! sind Sünder!

Gesündigt haben, Herr, gesündigt haben wir,
Vor dir, der einst Gericht, Gericht einst hält, vor dir!
Und unser Wandel sollte rein,
Im Himmel, und dir heilig seyn!
Ach laß, wir flehns mit Beben,
Laß, Herr, uns wieder leben!

Verflucht ist, wer den Bund des Ewigweisen bricht!
Mit diesem Sünder geht Jehova ins Gericht!

Ach, dein Gericht ist fürchterlich!
Erbarme, Gott, erbarme dich!
Laß uns nicht ganz verderben!
Nicht ewig, ewig sterben!

Wir wichen nicht allein vom heiligen Gebot!
Ach! wir vergaßen auch des Gottversöhners Tod!
Wie wirst du, Gnade! fürchterlich,
Die wir verschmähn! Erbarme dich!
Gott! laß uns nicht verderben!
Nicht ewig, ewig sterben!

Wir hielten uns nicht mehr des ewgen Lebens werth!
O du, der, bey sich Selbst, Gefallnen Gnade schwört,

Er-

Erbarm, erbarm, erbarme dich!
Des Sohnes Blut versöhne dich!
Ach, hör in deinem Grimme,
Gott, dieses Blutes Stimme!

Gott dem heiligen Geiste.
Am Pfingstfeste.

Mel. Herr Gott, dich loben ꝛc.

Aus Gottes Throne fließt
Ein Strom, der sich ergießt,
Durchs Heiligthum, mit süssem Schall,
Lebendig, rein, hell wie Krystall.
An ihm stehn Lebensbäum' und blühn
Für alle, die der Welt entfliehn!
Er labt die Fliehenden! Er stillt
Der Pilger Durst! Er ist dein Bild:

Heili-

Heiliger! Heiliger!
Liebender! Tröstender!
Seliger! Schöpfer! Geist,
Der uns der Welt entreißt!
Du strömtest auf der Frommen Schaar,
Die glaubenvoll versammelt war,
Dich, ihr verheißnes Licht, zu schaun,
Und dann des Siegers Reich zu baun!
Mit Mut in alle Welt zu gehn!
Vor Königen mit Mut zu stehn!
Zu predigen, der für uns starb,
Uns Heil, uns ewigs Heil, erwarb!
Nicht Hohn, nicht Schmach, nicht Qual zu scheun,
Und treu bis in den Tod zu seyn!
Da eines Sturmwinds Stimm' erscholl,
Da wurden sie, Gott, deiner voll!

Vom

Vom Sturme zitterte das Haus,
Da goſſeſt du auf ſie dich aus!
Dein Wunder, Herr, ſoll ſichtbar ſeyn!
Drum weihſt du ſie mit Flammen ein!
Es glänzt, indem er ſpricht, ihr Mund!
Die Thaten Gottes thut er kund
In Sprachen, die ſie nie gehört,
Und die ein Augenblick ſie lehrt!
Wer, nur in ihrem Schatten, weilt,
Der Kranke wird durch ſie geheilt!
Wenns ihm der Zeugen Mund gebot;
Entfloh vor ihnen ſelbſt der Tod!
Gott rüſtete, Gott führte ſie!
Das Joch des Mittlers tragen ſie
Zu jeder fernen Nation!
Und Aller Heil wird Gottes Sohn!

Das höchste, was sie lehren, ist,
Ist deine Liebe, Jesus Christ!
Von Ewigkeit hat er geliebt!
Heil dem, der Jesum Christum liebt!
Ihn, und den Bruder, den sein Ruf
Auch mit zu jenem Leben schuf!
O du, der uns der Welt entreißt,
Des Vaters und des Sohnes Geist,
Zur Liebe Christi flamm' uns an;
So wandeln wir des Lebens Bahn!
So haben wir, Geist Tröster, Theil
An Jesu Christi ewgen Heil!

Allgemeines Gebet um geiſtliche Gaben.

Eine Litaney.

Das Chor.

Ewiger! erbarm dich!
Herr! Herr! erbarm dich!
Ewiger! erbarm dich!
Herr! Herr! erhör uns!

Die Gemeine.

Herr, Gott! Vater! und Schöpfer!
Erbarm dich über uns!
Herr, Gott! Sohn! Weltverſöhner!
Erbarm dich über uns!
Geiſt des Vaters und des Sohns!
Erbarm dich über uns!

Schau, wir sind Staub!
O du der Wesen Wesen, Gott!
Wir sind auch ewig!
Herr, Herr! Gott! Ausgesöhnter!
Vor unserm Stolze!
Vor unserm Leichtsinn!
Vor unsrer Trägheit!
Vor unserm bösen Herzen
Behüt uns, Herr, Herr! unser Gott!
Vor aller Empörung gegen dich!
Vor aller Feindseligkeit gegen unsre Brüder!
Behüt uns Herr, Herr! unser Gott!
Vor dem Gifte der Spötter deines Worts!
Vor den Finsternissen des Aberglaubens!
Behüt uns, Herr, Herr! unser Gott!

Vor

Vor zu heisser Anfechtung!
Vor der Seele Tode!
Vor dem ewigen Tode!
Behüt uns, Herr, Herr! unser Gott!
Durch deine heilige Geburt!
Hilf uns, Herr, Herr! unser Gott!
Durch dein unschuldiges Leben!
Hilf uns, Herr, Herr! unser Gott!
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß!
Hilf uns, Herr, Herr! unser Gott!
Durch deinen Tod am Kreuze!
Hilf uns, Herr, Herr! unser Gott!
Weil du vom Tod auferstandst!
Hilf uns, Herr, Herr! unser Gott!
Weil du zu deinem Vater gingst!
Hilf uns, Herr, Herr! unser Gott!

Weil du zu seiner Rechte herrschest!

Hilf uns, Herr, Herr! unser Gott!

In unserm Tode!

Hilf uns, Herr, Herr! unser Gott!

Im Weltgerichte!

Hilf uns, Herr, Herr! unser Gott!

Erhör, erhör uns,

Herr, Herr! Gott! barmherzig! und gnädig! und treu! und geduldig!

Erhalt deine unsichtbare Kirche,

Durch deine nicht erforschte; aber göttliche, und allmächtige Vorsehung!

Erhör uns, Herr, Herr! unser Gott!

Die noch nie bekehrten; oder wieder abgefallnen Sünder,

Die wähnen, daß sie leben; und todt sind!

Er-

Erweck von ihrer Seele Tode!
Erhör uns, Herr, Herr! unser Gott!
Die es nicht lernen wollen, daß sie bekehrt werden müssen,
Laß nicht die Feinde des Kreuzes Christi
Nach dem Tod erst, und dann zu spät es lernen!
Laß auch sie eilen! und ihre Seele retten!
Erhör uns, Herr, Herr! unser Gott!
Erhalt uns in deiner Heiligung!
Führ uns selbst deinen schmalen Weg,
Durch die enge Pforte,
Zum ewigen Leben!
Erhör uns, Herr, Herr! unser Gott!
Laß es uns mit gewisser Zuversicht wissen!
Es mit freudigem Glauben empfinden,
Daß wir, auf deinem schmalen Wege,

Durch die enge Pforte,
Zum ewigen Leben wandeln!
Erhör uns, Herr, Herr! unser Gott!
Laß es uns recht innig lernen,
Durch viele, theure, himmlische Erfahrungen lernen:
Wie leicht deine Last,
Wie sanft dein Joch sey!
Erhör uns, Herr, Herr! unser Gott!
Wenn es unserm schwachen Herzen zu schwer,
Wenn es uns keine leichte Last
Und kein sanftes Joch mehr scheint;
Oder wenn wir wirklich dein Kreuz
Auf uns nehmen, und dir folgen müssen:
Dann überzeug uns mächtig,
Daß der Weg, den du uns führst,

Für

Für uns der beſte Weg
Zum ewigen Leben ſey!
Erhör uns, Herr, Herr! unſer Gott!
O daß wir, du Liebe!
Der uns zuerſt geliebt hat!
Der, für uns gehorſam bis zum Tode ward!
Bis zum Tod am Kreuze!
O daß wir aus ganzer Seele,
Aus ganzem Herzen,
Aus allen Kräften, Erbarmer, dich liebten!
Erhör uns, Herr, Herr! unſer Gott!
O daß wir unſre Brüder,
Für die du, wie für uns,
Gehorſam bis zum Tode wardſt,
Bis zum Tod am Kreuze!
Daß wir ſie, wie uns ſelber, liebten!

Erhör uns, Herr, Herr! unser Gott!
Laß uns aufsehn auf dich,
Anfänger und Vollender unsers Glaubens!
Hilf uns kämpfen, und ringen, und überwinden!
Erhör uns, Herr, Herr! unser Gott!
Laß uns unsre Feinde lieben!
Segnen, die uns fluchen!
Für die beten, die uns beleidigen und verfolgen,
Daß wir vollkommen, wie du, seyn.
Erhör, erhör, erhör uns!
O Jesu Christe, Gottes Sohn!
Erbarm dich über uns!
O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt!
Erbarm dich über uns!

O du

O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt!

Erbarm dich über uns!

O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt!

Gieb uns deinen Frieden!

Das Chor.

Herr, Herr! erhör uns!

Ewiger! erbarm dich!

Herr, Herr! erbarm dich!

Die Gemeine.

Ewiger! erbarm dich unser!

Beym Abendmale.

Das Chor.

Mel. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

Herr, du wollst sie vollbereiten
Zu deines Males Seligkeiten!

Sey mitten unter ihnen, Gott!
Leben, Leben zu empfahen!
Laß sie, o Sohn, sich würdig nahen,
Durch dich vergessen Sünd und Tod!
Denn sie sind sünderein!
Sind, Mittler Gottes, dein!
Sind unsterblich!
Laß, laß sie sehn,
In deinen Höhn,
Von fern der Ueberwinder Lohn!

Die Gemeine.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Die ihr seine Laufbahn lauft,
Theure, miterlöste Brüder,
All auf Christi Tod getauft!
Alle seines Leibes Glieder!

Kommt, Verſöhnte, kommt, erneut
Euren Bund der Seligkeit!
Nehmet hin, und eßt ſein Brodt!
Jeſus Chriſtus ward gegeben
Für die Sünder in den Tod!
Nehmt, und trinkt! Ihr trinkt ſein Leben!
Hingegeben in den Tod
Ward er! in der Sünder Tod!

Die mit voller Zuverſicht
Deines Heils, o Sohn, ſich freuen,
Laß ſie ſtets in dieſem Licht
Wandeln! ewig dir ſich weihen!
Laß ihr Herz von Stolze rein,
Voll von deiner Demut ſeyn!

Ach, die oft in Traurigkeit
Ueber ihren Seelen wachen,

Hilf, du Herr der Herrlichkeit!
Herr, sie glauben! hilf den Schwachen!
Die gebeugt von ferne stehn,
Können unerhört nicht flehn!

Nehmet hin, und eßt sein Brodt!
Jesus Christus ward gegeben
Für die Sünder in den Tod!
Nehmt, und trinkt! Ihr trinkt sein Leben!
Hingegeben in den Tod
Ward er! in der Sünder Tod!

Hoherpriester, Jesu Christ!
Du bist einmal eingegangen
In das Heiligthum! Du bist
An das Kreuz ein Fluch gehangen!
Also bist du, durch den Tod,
Eingegangen, Sohn, zu Gott!

Hoherprieſter! ja du biſt
Biſt für ſie auch eingegangen!
Sprich ſie los, Gott, Jeſu Chriſt,
Wenn ſie nun dein Mal empfangen!
Laß ſie fühlen: Ins Gericht
Kommen ſie nun, Mittler, nicht!

Augenblick voll heilgen Grauns!
Voller Wonn' und ſüſſen Bebens!
Theures Pfand des künftgen Schauns!
Ueberzeugung jenes Lebens!
Schütte deine Gnad auf ſie,
Alle deine Gnad auf ſie!

Nehmet hin, und eßt ſein Brodt!
Jeſus Chriſtus ward gegeben
Für die Sünder in den Tod!
Nehmt, und trinkt! Ihr trinkt ſein Leben!

Hingegeben in den Tod
Ward er! in der Sünder Tod!

Das Chor.

Nehmt, und eßt zum ewgen Leben!
Nehmt hin, und trinkt zum ewgen Leben!
Der Friede Christi sey mit euch!
Nehmt, und eßt zum ewgen Leben!
Nehmt hin, und trinkt zum ewgen Leben!
Ererbt, ererbt des Mittlers Reich!
Wacht! eure Seele sey
Bis in den Tod getreu!
Amen! Amen!
Der Weg ist schmal!
Klein ist die Zahl!
Der Sieger, die der Richter krönt*!

Die

*Richter krönt) Hier kann abgebrochen werden; doch so, daß die Gemeine noch die letzte Strophe des Liedes singt.

Die Gemeine.

Jesu Christi Mittlertod
Werd in aller Welt verkündigt!
Jesu Christi Mittlertod,
Der vorm Richter uns entsündigt!
Jesus Christ mit Preis gekrönt,
Hat uns Staub mit Gott versöhnt!
In das Chor der Himmel schwingt,
Herr, sich unser stammelnd lallen!
Wenn, von Seraphim umringt,
Unsre Todten niederfallen;
Singet ihr Halleluja,
Mittler, deinen Golgatha!
Ausgeschüttet warest du
Warst, wie Wasser, hingegossen!
Suchtest, fandest keine Ruh!
Deines Todes Wunden flossen,

Ström-

Strömten über, ach vom Blut
Deines groſſen Opfers Blut!
Nehmet hin, und eßt ſein Brodt!
Jeſus Chriſtus ward gegeben
Für die Sünder in den Tod!
Nehmt, und trinkt! Ihr trinkt ſein Leben!
Hingegeben in den Tod
Ward er! in der Sünder Tod!
Deiner Zunge Durſt war heiß;
Heiſſer noch der Durſt der Seele!
Müd, in deines Todes Schweiß
Hing dein Leib; und deine Seele
Lechzte ſchmachtender zum Herrn!
Aber Er, dein Gott, war fern!
Du geheimnißvolle Nacht,
Voll vom ewigen Verderben!
Tod! den keiner je gedacht!

Den die Sterblichen nicht ſterben!
Tod! mit Schrecken rings umhüllt,
Gottes Zorn haſt du geſtillt!

Jeſus rief: Mein Gott! mein Gott!
Warum haſt du mich verlaſſen?
Neigte drauf ſein Haupt; und Gott
Hatt' ihn nun nicht mehr verlaſſen!
Itzo wars vollbracht! Izt war
Gott im Fleiſch ganz offenbar!

Nehmet hin, und eßt ſein Brodt!
Jeſus Chriſtus ward gegeben
Für die Sünder in den Tod!
Nehmt, und trinkt! Ihr trinkt ſein Leben!
Hingegeben in den Tod!
Ward er! in der Sünder Tod!

Das Chor.

Nehmt und eßt zum ewgen Leben!
Nehmt hin, und trinkt zum ewgen Leben!
Der Friede Christi sey mit euch!
Nehmt, und eßt zum ewgen Leben!
Nehmt hin, und trinkt zum ewgen Leben!
Ererbt, ererbt des Mittlers Reich!
Wacht! eure Seele sey
Bis in den Tod getreu!
Amen! Amen!
Der Weg ist schmal!
Klein ist die Zahl
Der Sieger, die der Richter krönt!

Die Gemeine.

Die dein Kreuz, in jenen Tagen
Der Märtyrer, dir nachgetragen,
Verliessen oft des Bundes Mal,

Um vorm Blutgericht zu ſtehen!
Mit dir bis in den Tod zu gehen,
Voll Freud in vieler Tode Qual!
Sey, Herr, den deinen Licht
Und Kraft, damit ſie nicht
Deines Males
Hochheiligs Pfand
Entweihn! gewandt
Von dir, umkehren in die Welt!

Loblied eines Sterbenden,

Das aber auch von denen, die den Tod noch nicht erwarten, als eine Vorbereitung zu demſelben geſungen werden kann.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

Gottes Tag! du biſt gekommen,
An dem ich, dieſer Welt entnommen,

Zu dir, der Wesen Wesen, geh!
Dank! und Lob! und Preis! und
Ehre!
Nun sing ichs bald in jene Chöre
Der Sieger, Gott, in deiner Höh!
Denn, Herr! du gehest nicht
Mit mir in dein Gericht!
Vater! Vater!
Du gehest nicht
In dein Gericht
Mit dem, den Christi Tod versöhnt!
Ach, ich freue mich mit Beben!
Nach deinem deinem ewgen Leben,
Versöhner Gottes, dürstet mich!
Schaue, wie ich innig flehe!
Wenn ich nicht höre mehr, nicht sehe;
Erbarm, erbarme meiner dich!

Wenn

Wenn ich kaum athmen kann,
Nun nicht mehr ſtammeln kann,
Jeſus Chriſtus!
Laß dann mich dein
Auf ewig ſeyn,
Du Liebe! du Barmherzigkeit!
Du erhörſt mich! Gnade! Gnade!
Ach Gnad' ergehet Gnade! Gnade!
O du der Liebe Gott, für Recht!
Eli lama aſaphthani?
Rieſſt du am Kreuze bleich und blutig,
Rieſſt du fürs menſchliche Geſchlecht!
O Wonn'! o heiligs Graun!
Ich Endlicher ſoll ſchaun,
Der, verlaſſen
Für uns von Gott,

Den Mittlertod,
Ein Fluch gemacht, am Kreuze ſtarb!

Unſern Fluch haſt du getragen!
Als wir in unſerm Blute lagen,
Erbarmteſt du dich unſer ſchon!
Ach! du bliebſt vor mir auch ſtehen!
Du konnteſt nicht vorüber gehen,
Und ſegneteſt mich, Gottes Sohn!
In meinem Blut lag ich
Vor dir; da riefſt du mich
In dein Leben!
Bald leb ichs ganz
In deinem Glanz!
Es ſtirbt wer an dich glaubte, nicht!

Er verändert nur das Leben
Der Sünde, mit dem ewgen Leben!

Er

Er forschte, glaubte, fiel, stand auf!
Nun ist er der Sünd entnommen!
Ist ganz zu seinem Gott gekommen,
Ein Sieger nach vollbrachtem Lauf!
Ach laß, Vollender, dein
Mich bald auf ewig seyn!
Gott! mich dürstet
Nach deiner Ruh!
Ström sie mir zu!
Mich dürstet, Gott! mein Gott! nach dir!
Nun so lang ich hier noch weile,
Beschatte mich mit deinem Heile,
Du, der allgegenwärtig ist!
Gott! du bist mir, Gott! so nahe,
Wie du es dem, der stets dich sahe,
Dem ungefallnen Engel bist!

Nur daß ich noch dein Licht,
Dein göttlichs Angeſicht,
Noch nicht ſehe!
Halleluja!
Du biſt mir nah,
Biſt rings, Unendlicher! um mich!
Heilig! heilig! heilig! ſingen
Die hohen Engel. Wenn ſie ſingen,
Strömt Seligkeit den Engeln zu!
Heilig! heilig! heilig! ſingen
Die Todten Gottes. Wenn ſie ſingen
Entzückt ſie Jeſu Chriſti Ruh!
Freu, meine Seele, dich!
Nun ſinge bald auch ich!
Heilig! heilig!
Und ſchau im Licht.

Deß Angeſicht,
Der mich zum ewgen Leben ſchuf!

Danklied.

Mel. Herr Gott, dich loben wir ꝛc.

Der Welten Herrſcher! dir,
Dir, Vater! danken wir!
Es ſchuf der Herr, der Herr erhält
Der Herr beherrſcht auch unſre Welt!
Fluch! oder Segen! ſtrömt ins Land,
Allmächtiger, aus deiner Hand!
Der Reiche Schickſal wägſt du ab!
Du warſt es ſtets, der Alles gab!
Gott, Schöpfer! unſer Gott!
Erhalter! unſer Gott!
Herr! Herr! Herr! unſer Gott!
Jehova Zebaoth!

Zwar hältst du hier noch nicht Ge-
richt!
Belohnest, Vater, hier noch nicht:
Doch deiner Oberherrschaft Macht,
Die alles Wiederstrebens lacht,
Hast du der Erde kund gethan!
Die beten alle Völker an!
Gerechte Herrscher, Gott, giebst du
Dem einen Volk, und Füll, und Ruh!
Tyrannen, Richter, sendest du
Und all ihr Weh dem andern zu!
Du siehst: So ist es gut! und
füllst
Dein Maß! und herrschest, wie du
willst!
Aufs lieblichste fiel unser Loß!
Wir ruhn in eines Königs Schoß,

Der

Der unser Freund und Vater ist,
Weil du sein Gott und Vater bist!
Ach, laß ihn leben, leben, Gott!
Der Enkel erst seh seinen Tod!
Noch lange sey Gerechtigkeit
Sein Thun! noch lange Menschlichkeit!
Erhalt in deiner Weisheit ihn!
Zu deiner Hülfe laß ihn fliehn,
Wenn er sie fühlt der Herrschaft Last,
Mit der du ihn begnadigt hast!
Einst leuchte er (dort belohnst du ganz,)
In einer bessern Krone Glanz!
Wie schmal, wie steil sein Weg auch sey,
Bleib er dir, Oberherrscher, treu!

Er habe, Gott, er habe Theil
Im Himmel einſt am ewgen Heil!
Wir laſſen, unſer Gott, dich nicht;
Du gebſt uns denn die Zuverſicht:
Daß unſer inniges Gebet
Für ihn, für ihn! umſonſt nicht fleht!
Gott ſegne, Gott behüte dich!
Mit ſeiner Gnad umſtrahl er dich!
Der ewig iſt, deß Angeſicht
Umleuchte dich mit ſeinem Licht!
Dir geb er Frieden! Frieden hier!
In jenem Leben Frieden dir!

Nach dem Segen.

Das Chor.

Mel. Jesaia dem Propheten ꝛc.

Die durch den Herrn, nicht durch sich selber rein,
Sich ihrem Gott aus ganzer Seele weihn;
Den lieben, der für ihre Missethat
Geopfert, sie zuerst geliebet hat,
Der, Gott im Fleisch uns Sündern offenbart,
Gehorsam bis zum Tod am Kreuze ward;
Die ihrem Gott, wie Er, gehorsam sind,
Wie Er barmherzig war, barmherzig sind,

Die

Die ihr durch ihn des ewgen Lebens werth,
Aus ganzem Herzen den, ach den verehrt,
Der ewig ist, der Welten Schöpfer, Gott!
Der ewig ist, der Sünder Mittler, Gott!
Der ewig ist, den Geist, den Tröster,
Gott!
Euch segnet, euch behütet Er, der Herr!
Sein Angesicht verkläret euch der Herr!
Barmherzigkeit und Fried ist euch der
Herr!

Inhalt der Lieder.

	Seite.
Fürbitte für Sterbende.	1
Danklied.	4
Dieſes und jenes Leben.	7
Die Vergebung der Sünde.	13
Vorbereitung zum Tode.	15
Die Feinde des Kreuzes Chriſti.	21
Gott dem Vater.	25
Dem Dreyeinigen.	28
Der Erbarmer.	35
Die geiſtliche Auferſtehung.	38
Gott dem Sohne. Am Weinachtfeſte.	41
Um Gnade.	44
Die Auferſtehung.	45
Gott dem Sohne. Am Charfreytage.	51
Der Taufbund.	54
Der nahe Tod.	65
Die Gottheit Jeſu.	68
Gott dem Sohne. Am Oſterfeſte.	70
Fürbitte für Sterbende.	73
Um Verſöhnlichkeit.	77

Die

Die Auferstehung. 80
Gott dem Sohne. Am Himmelfahrts-
tage. 82
Die sieben Gemeinen. 85
Die Feinde des Kreuzes Christi. 104
Gott dem Sohne. 107
Loblied. 111
Der Tod. 114
Dem Dreyeinigen. 119
Bußlied. 120
Gott dem heiligen Geiste. Am Pfingst-
feste. 123
Allgemeines Gebet um geistliche Gaben. 127
Beym Abendmale. 135
Loblied eines Sterbenden. 145
Danklied. 151
Nach dem Segen. 159

Alphabetisches Regiſter.

A.	Seite.
Anbetend ſtand	111
Auferſtehn, ja auferſtehn	80
Auf ewig iſt	4
Auf Felſen liegt	70
Aus Gottes Throne	123
B.	
Begnadiger komm	54
D.	
Deine heilige	44
Der Herr iſt Gott! der Herr	68
Der Herr iſt Gott! iſt Gott!	107
Der Spötter Strom	104
Der Welten Herrſcher	151
Des Lebenden	45
Die durch den Herrn	155
Dir flehen wir	21
Du biſt viel gnädiger	120
Du wollſt erhören	73
E.	
Er ſchwur der ſchuf	13
Er ſtand und gebot	85
Erwürgt, erwürgt iſt er	51
Es war noch keine	25
Ewiger erbarm dich	127

G.

Gottes Tag, du bist 145

H.

Halleluja! die Zeit 41
Herr du wollst 135

J.

Jauchzt, Himmel 35

M.

Mein Vater, und mein 65

N.

Noch schauen wir 7

O.

Ohn Erbarmen 77

P.

Preis ihm! Er schuf 119

R.

Rüste sie mit 28

S.

Selig sind 15
Stärke, die 1

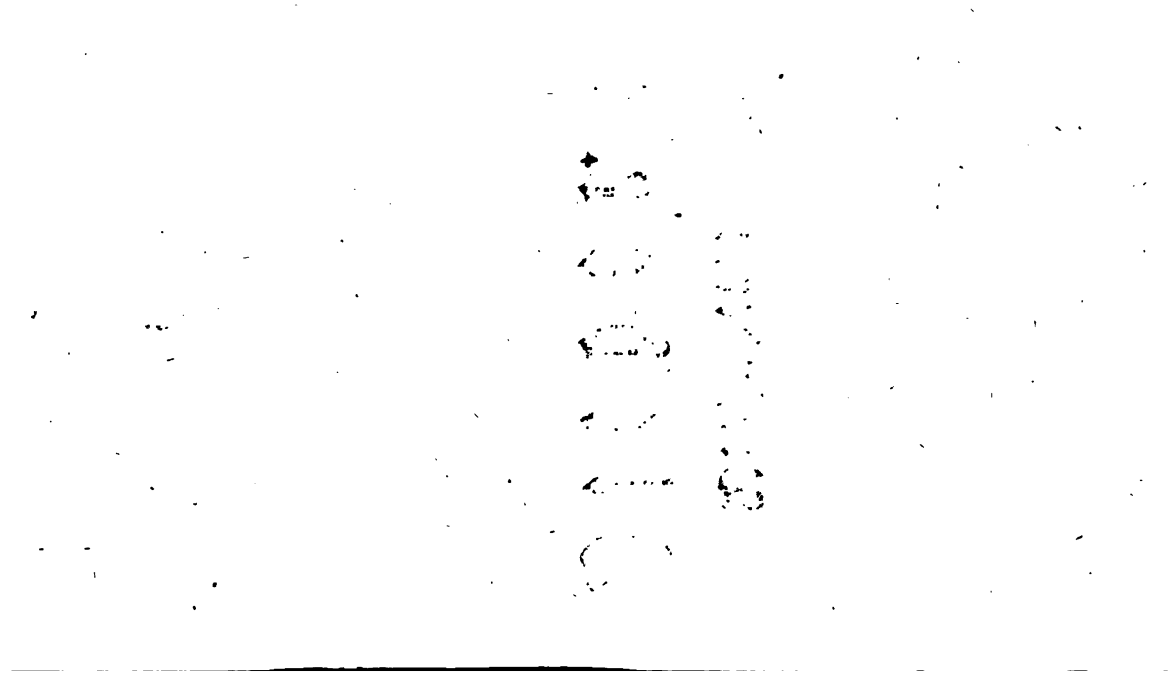
W.

Wachet auf 38
Wie Gott belohnt 82
Wie wird mir dann 114

* * *

Ver-

Veränderte
Lieder.



Vorbericht.

Es habens schon verschiedne unternommen, einige von unsern eingeführten Liedern zu verändern. Ihre Absicht war größtentheils, einigen Ausdrücken dieser Lieder mehr Orthodoxie zu geben. So verehrungswürdig mir diejenigen beständig seyn werden, die, im guten Verstande, orthodox genannt zu werden verdienen; und so eine nothwendige Eigenschaft eines Liedes die

wahre Orthodoxie auch ist: so habe ich doch in einer andern Hauptabsicht, die Veränderung einiger unsrer Lieder, unternommen. Ich will meinen Lesern den Gesichtspunkt anzeigen, in welchem ich viele von unsern besten Liedern, durch ihren Inhalt und durch ihren Ausdruck veranlaßt, ansehe. Ich bin überzeugt, daß nicht wenige seyn werden, auf welche sie eben den Eindruck gemacht haben.

Wir sind oft mitten in unsrer Andacht durch Gedanken und Ausdrücke unterbrochen worden, die nichts weniger als der Religion und selbst derjenigen Vorstellungen würdig wären, welche diese Lieder in bessern Stellen

in

in uns hervorgebracht hatten. Wenn man mir einwirft, daß Gott aufs Herz, und nicht, auf die Art zu denken, und zu empfinden, noch weniger, auf Worte, sehe; so gebe ich dieß zwar zu, aber ich behaupte zugleich: Daß die Art zu denken, und sich auszudrücken, die in einem Liede herrscht, das wir izt singen, auf den Zustand unsers Herzens diese Zeit über, einen grossen Einfluß habe. Man sage mir nicht, daß man darüber weg sey, sich auf diese Art unterbrechen zu lassen. Warum wird uns denn jede schwache Zeile in Gedichten unerträglich, die so moralisch sie auch seyn mögen, doch viel kleinere Gegenstände, als die Relin-

gion haben? Oder lieben wir sie vielleicht wenig genug, uns, wenn es darauf ankömmt, wie sie vorgestellt werden soll, uns nur dann so leicht über den Ausdruck wegzusetzen? Ueberdieß ist zu der wahren anhaltenden Andacht noch viel mehr nothwendig, als nur in derselben nicht unterbrochen zu werden. Ein Lied ist ein Gebet. Der Christ kann nach guten Handlungen nichts grössers thun, als beten. Wie groß ist es, mit Gott reden! Und sollen wir nicht alle unsre Kräfte anstrengen, es nur einigermaßen würdig zu thun? Ich weis wohl, daß Paulus zu den Korinthern gesagt hat: Ich bin nicht mit hohen Worten zu euch gekommen.

Aber

Aber derjenige würde Paulum sehr unrichtig erklären, der dafür hielte, daß er dadurch etwas anders, als die falsche Beredtsamkeit seiner Zeit verstanden hätte. Und was müßte ein solcher Ausleger von unserm Erlöser selbst denken, der gewaltig predigte, und Worte des ewigen Lebens hatte!

Man würde mir sehr unrecht thun, wenn man von mir glaubte, daß ich unsre Lieder, weil ich sie veränderte, gering schätzte. Eben deßwegen weil mir viele Stellen in den meisten unsrer alten und in einigen unsrer neuen Lieder so werth sind, und weil ich dankbegierig gegen die Rührung bin, zu der sie mich oft veranlaßten; habe ich andre

Stellen derselben, von welchen ich überzeugt war, daß sie die Andacht oft störten, und noch öfter nicht genung unterhielten, verändert.

Diese Lieder hören dadurch nicht auf, ein Eigenthum ihrer Verfasser zu seyn. Ich habe sie, einige Strophen ausgenommen, nur verändert; und nicht umgearbeitet. Wenn meine Absicht gewesen wäre, sie umzuarbeiten; so würde ich theils einige Stellen nicht stehn gelassen; theils einige von den veränderten noch anders gemacht haben. Ich kenne die Gefahr, welcher ich mich hierdurch ausgesetzt habe. Diejenigen, so die höhere Poesie lieben; aber die Religion zu unrichtig beur-

beurtheilen, als daß sie den Absichten deßjenigen, der etwas um derselben willen unternimmt, Gerechtigkeit genung wiederfahren zu lassen im Stande seyn sollten: diese werden hier mehr von mir fodern, als ich habe thun wollen. Die vornehmsten Regeln, denen ich folgen mußte, waren diese:

Ich hatte den Hauptton, der in dem Liede herrschte, aufzusuchen; und demselben, durch jedes Wort, das ich setzte, zu folgen.

So bald aber der Verfasser von seinem Hauptton abwich; so mußte ich ihn in denselben zurück bringen.

Jenes geschah am öftersten dadurch, daß er der Religion unwürdig wurde.

Hier mußte ich am strengsten gegen ihm und mich seyn. Denn sonst hätte ich meiner vornehmsten Absicht, die ich bey der Verändrung dieser Lieder gehabt habe, entgegen gehandelt.

Ich setze, wegen einiger Leser noch hinzu, daß veraltete Wörter, andere die wir so gar aus unsrer Prosa weglassen sollten, und die Härte des Sylbenmasses, viele meiner Veränderungen veranlassen mußten.

Allein

Allein Gott in der Höh sey Ehr.

Gott in der Höh sey Ehr allein,
Sey Dank für seine Gnaden!
Der Herr hat uns, sein Volk zu seyn,
Erbarmend eingeladen!
Mit Wohlgefallen schaut herab
Auf uns, der seinen Frieden gab
Dem menschlichen Geschlechte!

Dich preisen wir, dich flehn wir an!
Du herrschest, Gott, ohn Ende!
Die Himmel sind dir unterthan,
Sind Werke deiner Hände!
Unausgeforscht und ewig ist

Die

Die Macht, durch die du Herrscher bist!
Wir freun uns dein, o Vater!
O Jesu Christ, des Vaters Sohn,
Du warst dahin gegeben!
Du führst uns zu des Himmels Thron
Zurück, zurück ins Leben!
Lamm Gottes! Mittler! Mensch! und Gott!
Erhör das Flehen unsrer Noth!
Erbarm, erbarm dich unser!
Des Vaters und des Sohnes Geist!
Gott ausgesandt, zu trösten
Die, denen Christus dich verheißt,
Die glaubenden Erlösten!
Rett uns aus jeder Seelennoth,
Wir sind durch Jesu Christi Tod,
Erlöst zu jenem Leben!

Der

Der am Kreuz ist meine Liebe.

Der am Kreuz ist meine Liebe!
Meine Lieb ist Jesus Christ!
Weich von mir, des Eitlen Liebe,
Alles, was nicht ewig ist!
Was du giebst, ist nicht von Gott;
Und, womit du lohnst, ist Tod!
Meine Lieb ist der Erwürgte,
Der für mich beym Richter bürgte!

Der am Kreuz ist meine Liebe!
Frevler! was befremdets dich
Daß ich Jesum Christum liebe?
Er, er blutete für mich!
Dürstend, bleich, ein Fluch gemacht,
Hing er in des Todes Nacht!

Meine

Meine Lieb iſt der Erwürgte,
Der für mich am Kreuze bürgte!

Der bis in den Tod mich liebte,
Der mich ihm nachringen hieß,
Weh mir, wenn ich den betrübte,
Den, ſtatt meiner, Gott verließ!
Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn?
Trät ich nicht ſein Blut mit Hohn?
Schütze, ſchütze mich vor Sünden!
Hilf die Welt mir überwinden!

Der am Kreuz iſt meine Liebe!
Was iſt dir noch fürchterlich?
Ruh, Gewiſſen! Gott, die Liebe,
Jeſus opfert ſich für mich!
Schaue, wie er blutend ringt
Mit der Sünd, und ſie bezwingt!

Den am Kreuz hab ich gefunden,
Habe, durch ihn, überwunden!

Der am Kreuz ist mein Vertrauen!
Nichts, wie furchtbar es auch ist,
Keines, keines Todes Grauen
Reißt von dir mich, Jesu Christ!
Nicht Gewalt! nicht Gold! nicht Ruhm!
Engel nicht! kein Fürstenthum!
Dir, dir will ich lebend trauen;
Sterbend dir! Dich werd ich schauen!

Der am Kreuz ist meine Liebe!
Komm, o Tod! du bist mein Freund!
Wenn ich, wie ein Staub, verstiebe;
Wird mit mir mein Gott vereint!
Dann empfah ich seinen Lohn!
Schaue dann den ew'gen Sohn!

Den ich dann nicht mehr betrübe,
Du bist ewig meine Liebe!

Es woll uns Gott genädig seyn.

Es wolle Gott uns gnädig seyn,
Und seinen Seegen geben!
Mit seines Angesichtes Schein
Erleucht' er uns zum Leben!
Laß uns erkennen, unser Gott,
Dein grosses Werk auf Erden!
Laß Jesu Christi Mittlertod
Erkannt von Allen werden!
Und Alle dir bekehren!
So danken dir, und loben dich
Die Nationen alle!
So freut der ganze Weltkreis sich
Und singt mit grossen Schalle,

Daß

Daß du sein Gott und Richter bist!
Nicht läßst die Sünde walten!
Und daß dein Wort der Segen ist,
Der Alle dir erhalten!
Zum Himmel Alle leitet!

So danke, Gott, und lobe dich
Dein Volk, durch gute Thaten!
Es bringe Frucht, und bessre sich!
Dein Wort laß wohl gerathen!
Der Vater segn' uns, und der Sohn!
Und der, so herrscht mit Beyden!
Es' segn' uns Gott! geb uns den Lohn,
Der, nach der Erde Leiden,
Die müden Pilger tröstet!

Gelobet seyst du Jesu Christ

Gelobet seyst du, Jesu Christ,
Daß du Mensch gebohren bist!
Es folgte dir, von deinem Thron,
Der Engel Schaar, und sang den Sohn,
Des Menschen Sohn!

Er dessen Boten Engel sind,
Lag in einer Kripp ein Kind!
In unser Fleisch und unser Blut,
Verhüllte sich das höchste Gut!
Des Vaters Sohn!

Den nie der Welten Kreis umschloß,
Liegt in einer Mutter Schooß!
Es weint in unsrer Sündenwelt,
Der alle Ding allein erhält!
Halleluja!

Vom Himmel nimmt er seinen Lauf;
Geht, ein Licht des Heils, uns auf!
Es überstrahlt mit Gnad und Recht
Der Sohn das menschliche Geschlecht!
Halleluja!

Der Sohn des Vaters, Gott von Gott,
Nimmt auf sich der Sünder Noth!
Nach dieser kurzen Prüfung Zeit,
Erhebt er uns zur Herrlichkeit!
Halleluja!

Der uns des Vaters Fülle gab,
Kam zur Erden arm herab!
An Gütern macht uns Christus reich,
Die ewig sind! uns Engeln gleich!
Halleluja!

O du, der Gnad um Gnade giebt,
Herr! wie hast du uns geliebt!
Dank ihm, dank ihm, erlöste Schaar,
Für die den Ewigen gebahr
Die Sterbliche!

Gott der Vater wohn uns bey.

Vater, Vater! steh uns bey,
Und laß uns nicht verderben!
Mach uns aller Sünden frey,
Und dir, dir hilf uns sterben!
Durch des Glaubens Licht und Kraft!
Laß ganz auf dich uns trauen!
Auf deine Hülf uns bauen,
Bis wir dein Antlitz schauen!
In der Erde Pilgerschaft

Laß alle deine Christen
Entfliehn des Satans Listen!
Mit Waffen Gottes sich rüsten!
Ueberwinden durch die Kraft,
Die du, Herr, gabst! Halleluja!

Jesus Christus steh uns bey, ꝛc.

Geist, steh, Geist des Herrn, uns bey, ꝛc.

Herr Gott dich loben wir

Herr Gott, dich loben wir!
Herr Gott, wir danken dir!
Jehova ist von Ewigkeit!
Er schuf die Welt, das Werk der Zeit!
Die ganze weite Schöpfung preist,
Gott Vater! dich, dich, Sohn! dich, Geist!

Die Cherubim die Seraphim
Die Himmel alle singen ihm:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Jehova Zebaoth!
Weit über alle Himmel weit
Geht deine Macht und Herrlichkeit!
Sie, die den Erdkreis wunderbar
Bekehrten, deiner Boten Schaar,
Des Mittlertodes Märtyrer
Sie preisen ewig dich, o Herr!
Am Grabe noch, noch in der Zeit,
Preist dich auch deine Christenheit!
Dich, Vater auf der Himmel Thron!
Dich, Jesu Christ, des Vaters Sohn!

Und dich, o Geist, deß Wunderkraft
In Sündern neues Leben schaft!
Du Hoherprieſter! du Prophet!
Du König, deß Reich nie vergeht!
Du haſt dich, Gott! uns Gott zu weihn,
Erniedriget, ein Mensch zu seyn!
Dem Tode nahmſt du seine Macht!
Zum Himmel haſt du uns gebracht!
Zur Rechte Gottes ſitzeſt du!
Mit deinem Vater herrſcheſt du!
O der für uns geblutet hat,
Erwürgt für unſre Miſſethat,
Im Grabe läſſeſt du uns nicht!
Du kömmſt, du kömmſt, und hältſt Gericht!
Einſt ſey im Himmel unſer Theil
Dein groſſer Lohn dein ewigs Heil!

Hilf deinem Volke, Jesu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist!
Leit uns, durch unsrer Prüfung Zeit,
Den Weg zu deiner Ewigkeit!
Die Erd ist auch dein Heiligthum!
Auch sie erfülle stets dein Ruhm!
In dieser unsrer Pilgerschaft,
Ist, Herr, dein Wort uns Licht und Kraft!
Ist Lebenskraft! ist göttlichs Licht!
Wer ihm gehorcht, der sündigt nicht!
Ist dem, der fällt, und es bereut,
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!
Die Erd erfüll, Herr, stets dein Ruhm!
Erfüll des Himmels Heiligthum!

Herr

Herr Jesu Christ dich zu uns wend

Der du stets unsre Zuflucht bist,
Sey mit den Deinen Jesu Christ!
Send uns den Geist, der uns regiert,
Und uns den Weg zur Wahrheit führt!

Er stärkt den wankenden Verstand,
Macht deinen Vater uns bekannt!
Er flammt zur Heiligkeit uns an!
Er leitet uns des Lebens Bahn!

Halleluja! Einst singen wir,
Gott, heilig! heilig! heilig! dir!
Und schauen dich, in deinem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht!

In Abrams Schooß ihn trage!
Mein ſtillverweſendes Gebein
Wird Erde, doch nicht immer, ſeyn;
Nur bis zum lezten Tage!
Du läſſeſt mich im Tode nicht!
Du kömmſt, du kömmſt zum Weltgerichte!
Ach, Richter! laß mich ohne Graun
Dich dann auf deinem Throne ſchaun!
Allmächtiger!
Mein Herr! mein Gott! erhöre mich;
So preis ich ewig, ewig dich!

Herzliebster Jesu was hast du verbrochen

Die Gemeine.

Versöhner Gottes! was hast du verbrochen?
Dein Todesurtheil haben sie gesprochen?
Ein Fluch gemacht sollst du am Kreuze sterben?
Wie [illegible]er, sterben?

Gegeisselt wirst du, und zur Schmach gekrönet!
Ins Angesicht geschlagen und verhöhnet!
Mit Finsterniß des Todes schon umschattet,
Gehst du ermattet!

Du trägst dein Kreuz hinauf zum Todeshügel!

Anbetend stehst du auf dem Todeshügel!

Sie thuns! Du schwebst, gekreuzigt, dich entfärbend,

Voll Wunden, sterbend!

Was ist die Ursach dieser deiner Plagen?

Ach unsre Sünden haben [redacted]schlagen!

Wir, Gottversöhner, haben das verschuldet,

Was du erduldet!

Wie wunderbar ist, Richter, deine Strafe!

Der gute Hirte leidet für die Schafe!

Die

Die Schuld bezahlt der Mittler, der Gerechte,
Für seine Knechte!

Das Chor.

Mel. O Traurigkeit o Herzeleid ꝛc.

Erniedrigter!
Erniedrigter!
Du trägst der Erde Sünden!
Laß uns, Mittler, im Gericht
Gnade, Gnade finden!

Die Gemeine.

Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt!
Der Böse lebt, der wider Gott mishandelt!

Der

Der Mensch verwirkt den Tod; wird nicht gerichtet!

Gott wird gerichtet!

Ach unsre Seele war entstellt von Sünden,

Bis in ihr Innerstes nichts Guts zu finden!

Das hätten wir, von Gott verworfen, müssen

Auf ewig büssen!

O Liebe! Liebe niemals auszusprechen!

Du willsts! An dir soll es der Rächer rächen!

Wir lebten mit der Welt in ihren Freuden;

Und du willst leiden!

Geopferter! wer kann die Seligkeiten,
Die du uns gabst, mit vollem Dank ausbreiten?
Herr, unsre Seel entschwingt sich ihren Schranken,
Ringt, dir zu danken!

Sie kanns nicht! Es befält ein heilig Grauen,
Selbst Engel, wenn sie lüstet zu durchschauen,
Daß der, der in des Vaters Schoße ruhte,
Für Sünder blute!

Das Chor.

Erniedrigter!
Erniedrigter!

Du trägst der Erde Sünden!
Laß uns, Mittler, im Gericht
Gnade, Gnade finden!

Die Gemeine.

Du sagest selbst: Eins werde dir gefallen:
Wenn wir vor dir mit Busse niederfallen,
Und unser Herz von neuem nicht entzünden,
Mit alten Sünden!
Es ist, Versöhner, nicht in unsern Kräften,
Dem Kreuze die Begierden anzuheften!
O send uns deinen Geist, der uns regiere!
Zum Himmel führe!
Dann wollen wir mit vollem Dank betrachten,
Was du gethan hast! diese Welt nicht achten!

Wir

Wir wollen wachen, beten, deinen Willen
Mit Freud erfüllen!
Dann wollen wir für dich, Herr, alles wagen!
Kein Kreuz nicht fürchten, keine Schmach noch Plagen!
Nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen
Wend unsre Herzen!
Dieß alles obs für schlecht gleich ist zu achten;
Weil wir, ach sterblich, noch im Staube schmachten:
Doch nimmst dus an! Du wirst uns dennoch geben
Dein ewigs Leben!

Das Chor.

Erniedrigter!
Erniedrigter!
Du trägst der Erde Sünden!
Ja, du läßt uns im Gericht
Gnade, Gnade finden!

Die Gemeine.

Erniedrigter!
Erniedrigter!
Du trägst der Erde Sünden!
Ja, du läßt uns im Gericht
Gnade, Gnade finden!

Jesaia dem Propheten

Anbetend stand der Seher Gottes da,
Als er im Geist Jehova sitzen sah.

Auf seinem hohen Thron, in seinem Glanz!
Es füllt der Saum des göttlichen Gewands
Das Haus! Es schweben Seraphim von fern,
Und beten zu der Herrlichkeit des Herrn!
Erstaunend über Gott, verhüllen sie,
Ihr Antlitz mit zween Flügeln; decken sie
Den Fuß mit zween; und mit zween fliegen sie;
Der seyn wird, der er seyn wird, singen sie:
Heilig ist Gott, Jehova Zebaoth!
Heilig ist Gott, Jehova Zebaoth!
Heilig ist Gott, Jehova Zebaoth!
Der Weltenkreis ist seiner Ehren voll!

Von ihrer Anbetung Getön erſcholl
Das Haus, und ward von Opferwol-
ken voll!

Jeſu deine tiefe Wunden

Jeſu Chriſt! durch deine Wunden,
Deinen gnadevollen Tod,
Hab ich immer Heil gefunden,
Immer Troſt in meiner Noth!
Mich ſollt' ich durch Sünd entweihn?
Und ich dächt' an deine Pein?
Sie, ſie zeigt mir meine Blöſſe,
Und der Sünde ganze Gröſſe!

Schmachtet nach der Wollüſt Freuden
Mein verderbtes Fleiſch und Blut;
O ſo blick ich auf dein Leiden:
Schnell verliſcht die wilde Glut!

Satans Pfeil verfehlet mich,
Ist mir nicht mehr fürchterlich:
Flieh ich auf den Todeshügel,
Gottmensch! unter deine Flügel!

Will mein schwaches Herz mich führen
Auf der Ehrbegierde Bahn,
Wo nur Thoren sich verlieren:
Dann, dann schau ich betend an
Deiner Todeshualen Last,
Die du, Herr, getragen hast!
Kämpfen kann ich dann, und ringen!
Mich der Welt, der Welt entschwingen!

Wenn ich innig an dich glaube:
O wie werd ich hingerückt
Ueber alles, was zum Staube
Meine Seele niederdrückt!

Deines Troſtes Freudigkeit
Reißt mich fort zur Ewigkeit!
Herr! ſie haſt du mir erworben,
Da du biſt für mich geſtorben!

Hab ich dich in meinem Herzen,
Geber aller Seligkeit;
So empfind ich keine Schmerzen,
Keine, ſelbſt im letzten Streit!
Zu dir flieh ich; hab ich nun
Gnung gewandelt, um zu ruhn!
Ueberwunden, überwunden
Hab ich! durch dich überwunden!

Du, nur du, biſt mein Vertrauen!
Meiner Seele Zuverſicht!
Du beſiegſt des Todes Grauen!
Gehſt mit mir nicht ins Gericht!

Denn

Denn ich hab, am ewgen Heil,
Hab, an Jesu Christo, Theil!
Aufzustehn zu jenem Leben
Wirst du, Gott, mein Gott, mir geben!

Jesus Christus unser Heiland, der den Tod überwand

Ueberwunden hat der Herr den Tod!
Des Menschen Sohn und Gott
Ist auferstanden!
Ein Sieger auferstanden!
Halleluja!

Rein, entweiht von keiner Sünde nicht,
Trug er des Herrn Gericht,
Daß wir, von Sünden

Erlöst, Gott wieder finden!
Halleluja!

Heil, Verwerfung, Tod, und Leben, ist,
Dein Werk, Gott, Jesu Christ!
Du willst das Leben
Den Ueberwindern geben!
Halleluja!

Jesus Christus unser Heiland der von uns Gottes Zorn wand

Jesus Christus hat sein Leben
In den Tod für uns gegeben!
Vom Gericht hat uns befreyt
Seine herzliche Barmherzigkeit!

Daß wir niemals deß vergessen,
Giebt er uns sein Mal zu essen!

Brodt

Brodt ſoll deines Leibs, und Wein
Deines Bluts Gemeinſchaft, Gott-
menſch! ſeyn.
Nahet euch mit heilgem Beben!
Hier empfaht ihr ewigs Leben!
Aber die, ach die empfahn
Tod für Leben, die unwürdig nahn!
Für ſein wunderbares Speiſen,
Sollt ihr Gott den Vater preiſen,
Der, um eure Miſſethat,
In den Tod den Sohn gegeben hat!
Glauben ſollt ihr und nicht wanken,
Daß es ſey ein Mal der Kranken,
Denen von der Sünde Schmerz
Schwer belaſtet iſt ihr büſſend Herz!
Die mit Ernſt ihr Thun bereuen,
Die wird Heil von Gott erfreuen!

Dünkſt

Dünkst du rein dir; nah dich nicht!
Denn du geheſt, Stolzer! ins Gericht!

Jeſus Chriſtus ſpricht: Ihr Armen,
Laßt mich über euch erbarmen!
Die ihr ſchwach und elend ſeyd,
Ihr, nur ihr empfaht Barmherzigkeit!

Konnteſt du dir was erwerben,
Was durft ich für dich denn ſterben?
An mir haſt du keinen Theil;
Biſt du, Sünder, ſelber dir dein Heil!

Glaubſt du mir aus Herzens Grunde;
So hat meines Males Stunde
Dich von neuem eingeweiht,
Durch des Bundes Blut, zur Ewigkeit!

Leb, und liebe deine Brüder!
Ihr ſeyd Eines Hauptes Glieder!

Ihr, ihr alle seyd geweiht,
Durch mein Blut, zu einer Ewigkeit!

Jesus meine Zuversicht

Jesus meine Zuversicht,
Mein Versöhner, ist im Leben!
Dieses weis ich; sollt ich nicht
Auch zu sterben, mich ergeben?
Wie das Grab, das einst mich deckt,
Mein zu schwaches Herz auch schreckt!

Jesus, mein Erlöser, lebt!
Ich werd auch das Leben schauen!
Seyn, wo mein Erlöser lebt!
Und es sollte mir noch grauen?
Er ist der Gemeine Haupt!
Und sein Glied, wer an ihn glaubt!

Voll von dieser Zuversicht
Hab ich oft sein Heil empfunden;
Legt' ich meine Hand auch nicht
In des Ueberwinders Wunden!
Er stand auf! Mein Leib erwacht
Auch aus seines Todes Nacht!

Fleisch bin ich, und muß daher
Einmal auch zu Staube werden!
Dieses weis ich; doch wird Er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Bey ihm sey die Ewigkeit!

Dann umgiebt mich diese Haut
Dieser Leib, der einst verwese!
Gott wird dann von mir geschaut,
In dem Leibe, der verwese!

Ja!

Ja! in dieſem Fleiſch werd ich
Sehen, Gottverſöhner, dich!

Ob dieß Aug im Tod auch bricht,
Wirds doch meinen Retter kennen!
Ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht,
Werd in ſeiner Liebe brennen!
Dank ihm! Dank ihm! Preis und Ruhm!
Wunderbar ſchaft er mich um!

Was hier kränket, ſeufzt, und fleht,
Wird nicht ewig untergehen!
Irdiſch werd ich ausgeſät!
Himmliſch werd ich auferſtehen
Zu verweſen, ſink ich ein!
Dann werd ich unſterblich ſeyn!

Freudig bin ich und getroſt!
Dann ſteigt mein Verſöhner nieder!

Wenn

Wenn ich ſterb, iſt er mein Troſt!
Und den Todten ruft er wieder,
Wenn mir die Poſaune klingt,
Auch zu meinem Grabe dringt!

Und mich ſchreckte noch der Tod?
Mich die Gräber, und ihr Grauen?
Meinen Mittler! meinen Gott!
Jeſum Chriſtum! werd ich ſchauen!
Elend fühl' ich dann nicht mehr!
Weine dann, ach dann nicht mehr!

Nur, daß du dich, Seel, erhebſt
Von den Lüſten dieſer Erden!
Und ſchon hier dem Gotte lebſt,
Mit dem du vereint ſollſt werden!
Willſt du ſeines Heils dich freun;
Muſt du heilig, Seele, ſeyn!

Komm heiliger Geiſt Herre Gott

Komm, heiliger Geiſt! Tröſter! Gott!
Erfülle, Geiſt der Salbung! Gott!
Mit deiner Liebe Seligkeiten,
Die Jeſu Chriſto ſich weihten!
Die Völker aller Welt führſt du
Ins Heiligthum, zu Gottes Ruh!
Es ſchall Anbetung dir zum Ruhme!
Singt, Völker, ihm im Heiligthume!
Halleluja! Halleluja!

Du heiliges Licht! ſtarker Hort!
Durch dich leucht' uns des Lebens Wort!
Den Ewigen lehr uns erkennen!
Von Herzen Vater ihn nennen!
Ein neuer Irrthum iſt erwacht!

Durchstrahle du des Irrthums Nacht!
Sie wollen, Herr, uns unsern Glauben,
Den Mittler, Jesum Christum, rauben!
Bekehre sie! bekehre sie!

Du heilige Ruh! süsser Trost!
Hilf, daß wir freudig und getrost
In unsers Gottes Dienste siegen!
Und keiner Trübsal erliegen!
Dieses Leben ist der Prüfung Zeit!
Wir überwinden durch dich weit!
Du hilfst, o Geist, mit Mut uns ringen,
Zu dir durch Tod und Leben dringen!
Halleluja! Halleluja!

Liebster Jesu wir sind hier

Jesus Christus wir sind hier
Deine Weisheit anzuhören!

Lenke Sinnen und Begier
Zu des Himmels süssen Lehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu dir gezogen werden!

Dieses Lebens Wissenschaft
Bleibt mit Finsterniß umhüllet;
Wenn nicht deines Geistes Kraft
Uns mit Licht von Gott erfüllet.
Glaubend lehr aufs Wort uns merken!
Laß es uns zum Leben stärken!

O du Glanz der Herrlichkeit!
Licht vom Licht, aus Gott gebohren!
Heiligster! von Ewigkeit
Hast du dir uns auserkohren!
Lehre deines Himmels Erben,
Lehr uns leben! lehr uns sterben!

Mitten wir im Leben sind

Wir der Erde Pilger sind
Mit dem Tod umfangen!
Wer, ach wer errettet uns,
Daß wir Gnad erlangen?
Das thust du, Herr, alleine!
Es reut uns unsre Missethat,
Die dich, Herr, erzürnet hat!
Heiliger! Schöpfer, Gott!
Heiliger! Mittler, Gott!
Heiliger! barmherziger Tröster!
Du ewiger Gott!
Laß uns nicht versinken
In des Todes tiefen Nacht!
Erbarm dich unser!

In dem Tod ergreifen uns
Unſrer Thaten Schrecken!
Ach, wer wird, wer wird uns dann
Vorm Gerichte decken?
Das thuſt du, Herr, alleine!
Preis ihm! wir überwinden weit
Durch des Herrn Barmherzigkeit!
Heiliger! Schöpfer, Gott!
Heiliger! Mittler, Gott!
Heiliger! barmherziger Tröſter!
Du ewiger Gott!
Laß uns Gnade finden
In der letzten, letzten Noth!
Erbarm dich unſer!

Ach, wenn uns in dieſer Angſt
Unſre Sünden treiben;

Wo entfliehen wir dann hin
Da wir können bleiben?
Zu dir allein, Versöhner!
Vergossen ist dein heiligs Blut,
Das gnug für die Sünde thut!
Heiliger! Schöpfer, Gott!
Heiliger! Mittler, Gott!
Heiliger! barmherziger Tröster!
Du ewiger Gott!
Stärke, stärk im Tode
Uns durch deiner Liebe Trost!
Erbarm dich unser!

Nun bitten wir den heilgen Geist

Des Vaters und des Sohnes Geist,
Du, der uns den Weg zum Heile weist,
Gna-

Gnadevoller Tröſter!
Laß, wenn wir ſterben,
Uns das ewige Leben ererben!
Gieb uns Jeſu Frieden!
Es leucht' uns, Licht des Herrn, dein Schein,
Sinken wir nun, zu verweſen, ein!
Lehr uns Jeſum Chriſtum
Den Sohn erkennen!
Von der Liebe des Sohnes uns brennen,
Lebend und im Tode!
O du der Liebe Geiſt! erhöh
Unſre Seele, daß ſie ſchmeck und ſeh,
Wie der Herr uns liebte!
Laß in den Brüdern
Uns in ſeinen geheiligten Gliedern,
Jeſum Chriſtum lieben!

Du höchster Troſt in aller Noth!
Hilf getreu uns ſeyn bis an den Tod!
Heilig laß uns leben!
Uns nicht verzagen,
Wenn uns unſere Sünden verklagen
Vor der Welten Richter!

Nun laſſet uns den Leib begraben

Begrabt den Leib in ſeine Gruft,
Bis ihm des Richters Stimme ruft!
Wir ſäen ihn; einſt blüht er auf,
Und ſteigt verklärt zu Gott hinauf!

Grabt mein verwesliches Gebein,
O ihr noch Sterblichen, nur ein!
Es bleibt, es bleibt im Grabe nicht!
Denn Jeſus kömmt, und hält Gericht!

Aus

Aus Staube ſchuf ihn einſt der Herr!
Er war ſchon Staub; und wirds nur mehr!
Er liegt, er ſchläft, verweſt, erwacht
Dereinſt aus dieſes Todes Nacht!

Du wirſt mein aufgelöſt Gebein,
O du Verweſung, weit verſtreun!
Allein gezöhlt iſt, wie mein Haar,
Mein Staub! Gott weckt mich wunderbar!

Des Frommen Seele lebt bey Gott,
Der ſie aus aller ihrer Noth,
Aus aller ihrer Miſſethat,
Durch ſeinen Sohn erlöſet hat!

Gott iſt barmherzig, und verſtößt
Im Tode nicht, die er erlöſt,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Er litt vielmehr, der uns versöhnt,
Und himmlisch seine Sieger krönt!
O Lohn! o Lohn für wenig Pein!
Dann wirds wie Träumenden uns seyn!

Ich trug sein Joch bis an mein Grab!
Nun wischt er meine Thränen ab!

Was sind die Leiden jener Zeit,
Gott, gegen deine Herrlichkeit!

Du Todter Gottes! schlummr' in Ruh!
Wir gehn nach unsern Hütten zu,
Und machen zu der Ewigkeit,
Mit Freud und Zittern uns bereit!

Ja, lasset mich in meiner Ruh,
Und geht nach euren Hütten zu!
Schaft, daß ihr selig werdet! ringt,
Bis ihr euch auch der Erd entschwingt!

Ach, Gottgeopferter! dein Tod
Stärk uns in unsrer lezten Noth!
Laß unsre ganze Seele dein,
Und freudig unser Ende seyn!

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
17 DEC 1959
OF OXFORD
LIBRARY

Nun

Die nicht, für deren Miſſethat,
Sein Mittler ſich geheiligt hat!

Er wandelt' hier im finſtern Thal!
Er duldete viel Schmerz und Qual!
Du trugeſt Jeſu Chriſti Joch!
Entſchlummerteſt; und lebeſt noch!

Bey euch hat Trübſal mich gedrückt!
Nun hat mich Gottes Ruh erquickt!
Im finſtern Thale wandelt' ich;
Doch führte Gottes Rechte mich!

Er litt vielmehr, der uns verſöhnt,
Und himmliſch ſeine Sieger krönt!
O Lohn! o Lohn für wenig Pein!
Dann wirds wie Träumenden uns ſeyn!

Ich trug ſein Joch bis an mein Grab!
Nun wiſcht er meine Thränen ab!

Was

Was sind die Leiden jener Zeit,
Gott, gegen deine Herrlichkeit!

Du Todter Gottes! schlummr' in Ruh!
Wir gehn nach unsern Hütten zu,
Und machen zu der Ewigkeit,
Mit Freud und Zittern uns bereit!

Ja, lasset mich in meiner Ruh,
Und geht nach euren Hütten zu!
Schaft, daß ihr selig werdet! ringt,
Bis ihr euch auch der Erd entschwingt!

Ach, Gottgeopferter! dein Tod
Stärk uns in unsrer lezten Noth!
Laß unsre ganze Seele dein,
Und freudig unser Ende seyn!

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
17 DEC 1959
OF OXFORD
LIBRARY

Nun

Nun lob mein Seel den Herren

Auf meine Seele singe,
Es singe Gott, was in mir ist!
Den Schöpfer aller Dinge!
Weh dem der seinen Gott vergißt!
Er hat, er hat vergeben
Dir deine Missethat!
Gerettet dich ins Leben,
Mit gnadevollem Rath!
Beschüttet dich mit Heile!
Vom Elend dich befreyt!
Und einst wird dir zu Theile
Die Ruh der Ewigkeit!

Es hat uns wissen lassen
Der Herr sein Recht und sein Gericht;

Er=

Erbarmung ohne Maßen
Dem Frommen, der den Bund nicht bricht!
Schnell eilt sein Zorn vorüber,
Straft nicht nach unsrer Schuld;
Der Herr begnadigt lieber,
Nimmt lieber auf zur Huld!
Wer Gott vertraut ihm lebet,
Sein Frieden ist mit dem!
Mit Adlersflügeln schwebet
Erbarmung über dem!
Wie Väter mit Erbarmen
Auf ihre junge Kinder schaun:
So thut der Herr uns Armen,
Wenn wir auf ihn mit Einfalt traun!
Er weis es, wir sind Sünder!
Gott weis es, wir sind Staub!

Zum Tode reife Sünder,
Ein niederfallend Laub!
Kaum daß die Winde wehen;
So iſt es nicht mehr da!
Wir Sterblichen vergehen!
Stets iſt der Tod uns nah!

Jehovas Gnad alleine
Steht feſt, und bleibt in Ewigkeit!
O du des Herrn Gemeine,
Die ganz ſich ſeinem Dienſte weiht,
Die, daß ſie ſelig werde,
Mit Furcht und Zittern ringt,
Schwing du dich von der Erde
Hinauf, wo Jubel ſingt
Die Schaar ſtets treuer Knechte,
Und unſrer Todten Schaar!

Licht, Heil, ſind deine Rechte,
Und ewig wunderbar!

Anbetung, Preis und Ehre,
Sey dir, Gott Vater, Sohn, und Geiſt!
Wir ſingens in die Chöre
Der Schaar, die dich vollkommner preiſt!
Anbetung, Preis, und Ehre,
Dir, der du warſt, und biſt!
Wir ſtammelns nur, doch höre,
Hör uns, der ewig iſt!
Einſt tragen wir auch Palmen,
Du Gott, auf den wir traun!
Einſt ſingen wir dir Pſalmen!
Einſt ſterben wir, und ſchaun!

O grosser Gott von Macht

O grosser Gott von Macht! an Huld und Gnade reich!
Ach strafst du Sünder, Herr, und Heilige zugleich?
Es möchten einige doch rein
Vor dir, wie Menschen rein sind, seyn;
Drum wollst du uns verschonen!
Nach unserm Thun nicht lohnen!

O der du uns erschufst! so hältst du nicht Gericht!
Nur Frevler trifts, Herr, Herr! und deine Kinder nicht!
Es möchten ihrer Funfzig rein
Und unentweiht von Sünden seyn;
Drum wollst du uns verschonen!
Nach unserm Thun nicht lohnen!

O der

O der du ewig bist! laß, laß Barmherzigkeit
Ergehen! und halt inn mit der Gerechtigkeit!
Es möchten Fünfundvierzig rein
Durch Sünde nicht entheiligt seyn;
Drum wollst du uns verschonen!
Nach unserm Thun nicht lohnen!

O du Allmächtiger! schau an das arme Land,
Und wende, wende, Gott, die ausgestreckte Hand!
Es möchten ihrer Vierzig rein
Und unbefleckt von Sünden seyn;
Drum wollst du uns verschonen!
Nach unserm Thun nicht lohnen!

Ach unser Vater! Gott! erbarm, erbarme dich!
Dein schnellerwachter Zorn trift uns zu fürchterlich!
Es möchten dennoch Dreißig rein,
Und nicht entstellt von Sünden seyn;
Drum wollst du uns verschonen!
Nach unserm Thun nicht lohnen!

Weltrichter! Schrecklicher! hör unser jammernd Flehn!
Laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger! vergehn!
Es möchten etwa Zwanzig rein,
Von Schulden nicht belastet seyn;
Drum wollst du uns verschonen!
Nach unserm Thun nicht lohnen!

Der

Der uns sonst gnädig war! noch immer liegen wir
Im Staube, Staub! und flehn! und weinen, Gott, vor dir!
Es möchten, ach! doch Zehne rein,
Und nicht des Todes würdig seyn;
Drum wollst du uns verschonen!
Nach unserm Thun nicht lohnen!

O du Unendlicher! halt hier noch nicht Gericht!
Verwirf uns, ach! nicht ganz von deinem Angesicht!
Es möchten unsre Kinder rein
Und dir ihr Stammeln heilig seyn;
Drum wollst du uns verschonen!
Nach unserm Thun nicht lohnen!

Herr, Herr! Gerechteſter! weil vor
dir keiner iſt,
Der dich verſöhnen kann, als dein Sohn
Jeſus Chriſt;
So ſchau, ſchau auf ſein Blut herab!
Auf ſeinen Tod! und auf ſein Grab!
Er ſtarb! Drum wolliſt du ſchonen!
Nach unſerm Thun nicht lohnen!

Schmücke dich o liebe Seele

Müde, ſündenvolle Seele,
Mach dich auf, erlöſte Seele,
Komm, Vergebung zu empfangen!
Denn dein Licht iſt aufgegangen!
Denn der Herr voll Heil und Gnaden
Hat zu ſich dich eingeladen!

Deinen Bund ſollſt du erneuen,
Und dich ſeines Todes freuen!

Eil, wie Gottverlobte pflegen,
Glaubensvoll dem Herrn entgegen!
Daß er dich der Sünd entlade,
Giebt er heute Gnad' um Gnade!
Komm! es iſt des Mittlers Wille,
Komm, und ſchöpf aus ſeiner Fülle!
Daß er dich der Sünd entlade,
Giebt er heute Gnad' um Gnade!

Herr, ich freue mich mit Beben!
Laß mich Gnad' empfahn, und leben!
Mit der glaubenden Gemeine,
Daß mit ihr ſich Gott vereine;
Durch des neuen Bundes Speiſe,
Auf ſo wunderbare Weiſe:

O wer darf ſich unterwinden,
Dieß Geheimniß zu ergründen!

Gottmenſch! laß mich würdig nahen,
Leben! Leben! zu empfahen!
Ach, wie pflegt ich oft mit Thränen
Mich nach deinem Mal zu ſehnen!
Ach, wie hat mich ſo gedürſtet,
Gott, nach dir, mein Gott, gedürſtet!
Laß, Geopferter, mich nahen,
Leben! Leben! zu empfahen!

Du, dem unſrer Todten Schaaren,
Die, wie wir, auch Sünder waren,
Dank, und Preis, und Jubel ſingen,
Daß ſie hier dein Mal empfingen!
Sohn des Vaters! Licht vom Lichte!
Lamm, dem tödtenden Gerichte

Hin-

Hingegeben! Heil der Sünder!
Retter! Todesüberwinder!

König! Hoherprieſter! Lehrer!
Du mein göttlicher Bekehrer!
Du für meine Schuld Verbürgter!
Gottgeopferter! Erwürgter!
Hier fall ich zu deinen Füſſen:
Laß, laß würdig mich genieſſen
Dieſer deiner Himmelſpeiſe,
Mir zum Heil! und dir zum Preiſe!

Zum Gedächtniß deiner Leiden!
Und zum Vorſchmack jener Freuden,
Die du Gottmenſch! mir erſtritteſt,
Als du unausſprechlich litteſt!
Als dich Todesſchweiſſe deckten!
Dich die Schrecken Gottes ſchreckten!

Als du bluteteſt, verlaſſen!
Ach, von Gott! von Gott! verlaſſen!

Deines Heils will ich mich freuen!
Dir will ich mich ewig weihen!
Eng iſt deines Lebens Pforte!
Noch ſchau ich im dunkeln Worte!
Einſt werd ich dich ganz erkennen!
Ganz in deiner Liebe brennen!
Laß ſie mich auch hier empfinden!
Hilf mir, hilf mir, überwinden!

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut

Lob, Ehr, und Preis dem höchſten Gut!
Dem Retter meiner Seele!
Dem Gott, der alle Wunder thut!
Dem Gott, der meine Seele

Mit

Mit seinem reichen Trost erfüllt!
Dem Gott, der allen Jammer stillt!
Gebt unserm Gott die Ehre!

Dort singt die Schaar der Himmel dir,
Beherrscher aller Thronen!
Und die wir noch an Gräbern hier
In deinem Schatten wohnen,
Wir preisen, Gott, auch deine Macht!
Auch uns hat sie hervorgebracht!
Gebt unserm Gott die Ehre!

Was unser Gott geschaffen hat,
Das will er auch erhalten!
Darüber wird des Weisen Rath,
Des Vaters Gnade walten!
In seinem ganzen Königreich

Iſt alles recht! iſt alles gleich!
Vor ihm ſinkt Alle nieder!

Ich rief dem Herrn in meiner Noth!
Vernimm, vernimm mein Weinen!
Da half mein Helfer mir vom Tod,
Und ließ mir Gnad erſcheinen!
Ich danke, Gott, ich danke dir!
Ach, danket, danket Gott mit mir!
Dankt ihm mit Freudenthränen!

Gott iſt uns nah, iſt niemals nicht
Von ſeinem Volk geſchieden!
Er, er iſt ihre Zuverſicht,
Ihr Segen, Heil, und Frieden!
Mit ſeiner Allmacht leitet Er
Sein Volk durchs Feuer und durchs Meer!
Dankt ihm mit lautem Jubel!

Wenn Hülfe nicht mehr helfen kann,
Die nur die Welt erzeiget.
So hilft, der ewig helfen kann,
Der Schöpfer selbst und neiget
Sein Vaterangesicht uns zu!
Denn ausser ihm, war keine Ruh
War keine Ruh zu finden!

Ich will mein ganzes Leben lang,
Einst ewig, Gott, dich ehren!
Dann sollen meinen Siegsgesang
Auch deine Himmel hören!
Mein Geist, mein Geist, erhebe dich!
Mein ganzes Herz erfreue sich!
Gott ist mein Gott auf ewig!

Kommt, laßt uns vor sein Angesicht
Mit Freud und Zittern dringen!

Be-

Bezahlen die gelobte Pflicht!
Gebückt im Staube singen:
Du hast es, Gott, vorher bedacht,
Und alles, alles wohl gemacht!
Du bist der Erst und Letzte!

Die ihr des Vaters Namen nennt,
Gebt ihm, gebt ihm die Ehre!
Die ihr des Sohnes Tod bekennt,
Gebt ihm, gebt ihm die Ehre!
Der Sünde Götzen macht zu Spott!
Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!
Seyn wird er, der er seyn wird!

Sollt ich meinem Gott nicht singen

Gott, mein Gott, dir will ich singen
Deines Heils will ich mich freun!

Denn

Denn ich seh in allen Dingen:
Gottes bin ich! Gott ist mein!
Lieben ist es, nichts als Lieben,
Herzliche Barmherzigkeit,
Die so oft und viel verzeiht!
Herr! ich will dich ewig lieben!
Aller, aller Engel Schaar
Schufest du; und zählst mein Haar!

Wie ein Adler sein Gefieder
Ueber seine Jungen streckt,
Hat mich, dankts ihm, meine Lieder!
Hat mich Gottes Arm bedeckt!
Gott wars, als ich noch nicht dachte,
Als ich kaum zu seyn begann,
Gott, der immer tödten kann,
Wars, der da schon mich bewachte!

Dank,

Dank, dieß Leben gabst du mir,
Und ein ewigs! Dank sey dir!

Für mich Armen! mich Verlornen!
Mich, der ich gefallen bin!
Gab er seinen Eingebohrnen,
Gab er Jesum Christum hin!
Wer kann, was er that, ergründen?
Auf der ganzen Erde, wer?
Wer aus seiner Engel Heer
Kann es, wie er liebt, ergründen?
Sie befällt ein heilig Graun,
Wenn sie lüstet, hinzuschaun!

Seinen wunderbaren Führer,
Gott, den Tröster, seinen Geist,
Giebt der Herr mir zum Regierer
Wenn die Welt mich an sich reißt,

Daß er meine Seele fülle
Mit des Glaubens ewgen Licht!
Dann, dann fürcht' ich kein Gericht!
Und mein bebend Herz wird ſtille!
Deines Heils darf ich mich freun!
Herr! dein bin ich! du biſt mein!

Meinem beſſern Theil, der Seele,
Giebt er ſeines Lebens Ruh!
Wenn ich, was er wählte, wähle;
Strömet mir ſein Frieden zu!
Was, ſo lange wir hier wallen,
Pilger in der Sünde Welt,
Was die Hütten ſtüzt und hält,
Die dereinſt in Staub zerfallen,
Auch dieß giebt, deß Allmachtruf
Uns für dieſe Welt auch ſchuf!

Himmel, Erd', und ihre Heere
Sind zu meinem Dienſte da!
Wohin ich mein Auge kehre,
Iſt mir Gottes Segen nah!
Thier' und Kräuter und Getreide,
In den Gründen, auf der Höh,
In den Büſchen, in der See,
Sind mir Nahrung! ſind mir Freude!
Vom Gedeihn und Ueberfluß
Triſt des Gnadenvollen Fuß!

Wenn Betrübniß meine Seele
Elend meinen Leib umgiebt;
Dann, dann bet' ich, und verheele
Nichts dem Gott, der doch mich liebt!
Wär er nicht mein Gott geweſen;
Hätte

Hätte mich sein Angesicht
Nicht erquickt; so wär ich nicht
Von so vieler Qual genesen!
Vom Allsehenden bewacht,
Ging ich durch die dunkle Nacht!
Wie ein Vater seinem Kinde
Niemals ganz sein Herz entzeucht;
Ob es seitwärts gleich zur Sünde,
Von der rechten Bahn, entweicht:
Also sieht auch mein Verbrechen
Mein versöhnter Vater an,
Züchtigt mich, daß ichs gethan;
Wills nicht mit dem Schwerte rächen,
Weil, als ichs verirrt beging,
Doch mein Herz an ihm noch hing!
Wohlthat ist das Kreuz den Christen;
Ists gleich, wenn es da ist, Pein,

Führt es uns in dürre Wüſten,
Scheints gleich oft Gericht zu ſeyn!
Und was haben wir gelitten?
Duldeten die Märtyrer
Nicht vielmehr als wir, vielmehr,
Eh ſie ihre Kron' erſtritten?
Rühmt im Leiden, rühmt, und preiſt
Gott, der euch der Welt entreißt!

Schwer, ſo lang ich leb am Grabe,
Oder leichter ſey mein Theil!
Gott, dem ich geglaubet habe,
Gott giebt einſt mir ewigs Heil!
Die, ſo hier mit Thränen ſäen,
Erndten dort mit Freuden ein!
Nach des kurzen Lebens Pein,
Werd ich mein Geſchick verſtehen!

Jauchzen, daß mich Gottes Rath
Dieſen Weg geleitet hat!

Weil denn ohne Ziel, ohn' Ende,
Zahllos deine Gnaden ſind;
O ſo heb ich meine Hände
Zu dir, Vater, auf, dein Kind:
Vater! Vater! du wollſt geben,
Dir mich, ganz mich dir zu weihn!
Deß, der ewig iſt, zu ſeyn,
Hier, und in dem höhern Leben!
Heilig, heilig, heilig iſt
Er, der ſeyn wird! war! und iſt!

Wach auf mein Herz und ſinge

Wach auf mein Herz und ſinge
Dem Schöpfer aller Dinge!

Dem Geber aller Güter!
Des Menſchen treuem Hüter!

Mit göttlichem Erbarmen
Bedeckteſt du mich Armen!
Schlaf, ſprachſt du, ohne Grauen!
Die Sonne ſollſt du ſchauen!

Dein Wort iſt, Herr, geſchehen!
Ich kann das Licht noch ſehen!
Du machſt, daß ich aufs neue
Mich meines Lebens freue!

Steig auf, mein Dank, zum Throne!
Dem Vater, und dem Sohne,
Dem Geiſt des Herrn ſey Ehre!
Anbetung! Preis! und Ehre!

Hör meinen Dank, mein Flehen!
Du kannſt ins Herze ſehen!

Ach möchte dir gefallen,
Herr, meines Herzens Lallen!

An mir wollst du vollenden
Dein Werk, und, Vater, senden,
Der mich an diesem Tage
Auf seinen Händen trage!

Du Selber wollst mir rathen,
In allen meinen Thaten!
Mich selbst zum Besten leiten!
Mich stets mehr vollbereiten!

Begleite mich mit Segen
Auf allen meinen Wegen!
Dein Wort sey meine Speise
Auf meiner Pilgerreise!

* * *

Wachet auf ruft uns die Stimme

Wachet auf! ruft uns die Stimme
Vom Heiligthum der Wächter Stimme,
Wach auf, wach auf, Jeruſalem!
Mitternacht heißt ihre Stunde;
Wie Donner, tönts aus ihrem Munde:
Wach auf, wach auf, Jeruſalem!
Der Gräber Todesnacht
Iſt nun nicht mehr! erwacht!
Halleluja!
Macht euch bereit
Zur Ewigkeit!
Sein Tag, ſein groſſer Tag iſt da!

Sion hört die Wächter ſingen,
Des Weltgerichts Poſaunen klingen!

Zum

Zum neuen Leben ſteht ſie auf!
Ihr Verſöhner kömmt voll Klarheit,
Durch Gnade mächtig, ſtark durch Wahrheit!
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf!
Tod iſt um deinen Thron
Und Leben, Gottes Sohn!
Hoſianna!
Vollender, dir
Dir folgen wir
Zu deines Vaters Herrlichkeit!

Ewigs Lob ſey dir geſungen!
Wir ſind ins Leben durchgedrungen!
Am Ziel ſind wir beym groſſen Lohn!
Heil! er ſtrömt der Gottheit Fülle

Auf uns! wir ſchaun ihn ohne Hülle,
Heil uns! die Liebe, Gottes Sohn!
Kein Auge ſahe ſie,
Dem Ohr erſcholl ſie nie
Dieſe Wonne!
Von Ewigkeit,
Zu Ewigkeit,
Sey Dank, und Preis, und Ehre dir!

Was Lobes ſolln wir dir o Vater ſingen.

Was Lobes ſoll man dir o Vater ſingen.

Was Lobs, o Vater, ſollen wir dir bringen?
Es kann kein Menſch mit Würdigkeit dich ſingen!

Du

Du hast aus Nichts den Himmel und die Erden,
Und alles, was darinn ist, heissen werden!
Uns Menschen hast du, Vater, dieses Leben;
Und ein unsterbliches dazu gegeben!
Von Kindheit an hast du uns stets geleitet,
Und deine Flügel über uns gebreitet!
Du speisest alles Fleisch mit Wohlgefallen,
Und schützest uns, so lange wir hier wallen!
Wenn wir, durch Noth, dich, Richter, kennen lernen;
So willst du uns von dieser Welt entfernen!

Du läſſeſt uns in deinem Worte lehren,
Wie wir dir dienen ſollen, und dich ehren!
Du ſendeſt uns Erlöſung von den Sünden,
Und läßt uns dich, o Erſter wiederfinden!
Ach, ewig, ewig ſeyſt du, Herr, geprieſen,
Für jede Gnade, die du uns erwieſen!
Sehr groß iſt deine Weisheit, Gnad und Stärke!
Und wunderbar ſind alle deine Werke!
Theu'r, ſchrecklich, unvergänglich, iſt dein Namen!
Glückſelig iſt, wer, Herr, dich fürchtet! Amen!

Wenn

Wenn meine Sünd mich kränken

Die Gemeine.

Wenn mich die Sünden kränken,
Gott Mittler, Jesu Christ!
So laß mich froh bedenken,
Wie du gestorben bist!
Und wie du meines Elends Last,
Von Gott, von Gott verlassen!
Auf dich genommen hast!
O Wunder ohne Massen!
Fürs menschliche Geschlecht,
Hast du dich martern lassen,
Du, Herr, dich, für den Knecht!
Der Sohn des Vaters, Gott von Gott,
Hat sich, für uns, die Sünder,
Gegeben in den Tod!

Was

Was kann sie mir nun schaden
Wie groß die Sünd auch sey!
Bey Gott bin ich in Gnaden,
Und aller Schulden frey!
Sie sind getilgt durch Christi Blut!
Und ich darf nicht mehr fürchten
Der Hölle Qual und Glut!
Ich sage dir von Herzen,
Mit freudigem Gesang,
Für deine Pein und Schmerzen,
Gott Mittler, Lob und Dank!
Für deine Qual, mit der du riefst,
Eh du in deinem Blute,
Geopferter, entschliefst!

Das Chor.

O Lamm Gottes, unschuldig
Am Kreuz, am Kreuze geschlachtet!

Allzeit erfunden geduldig,
Wie sehr du auch wurdest verachtet,
Die Sünde hast du getragen!
Sonst müsten wir verzagen!
Erbarm dich unser, Versöhner!

Die Gemeine.

Dein Tod, dein Tod am Kreuze
Bring, Herr, mich ganz zu dir!
Wie mächtig mich auch reize
Die sündliche Begier;
Komm es doch nie mir aus dem Sinn,
Wie viel es dich gekostet,
Daß ich erlöset bin!
Mein Elend, meine Plagen,
Ach alle meine Noth,
Hilf mir geduldig tragen!
Treu seyn bis in den Tod!

Laß mich verleugnen diese Welt,
Und folgen jenem Bilde,
Das du mir vorgestellt!
An Andern laß mich üben,
Was du an mir gethan!
Mich meinen Bruder lieben,
Gern helfen, wo ich kann,
Ohn Eigennutz und Heuchelschein!
Und wie du mirs erwiesen:
Aus reiner Lieb allein!
In meinen lezten Stunden,
Ström du mir Kraft, und Ruh,
Mir, Heil aus deinen Wunden,
Mir deinen Frieden zu!
Du bists allein, auf den ich trau!
Stärk meine Seel im Tode,
Daß ich dich ewig schau!

Das Chor.

O Lamm Gottes, unschuldig
Am Kreuz, am Kreuze geschlachtet!
Allzeit erfunden geduldig,
Wie sehr du auch wurdest verachtet,
Die Sünde hast du getragen!
Sonst müsten wir verzagen!
Gieb uns deinen Frieden, Versöhner!

Wie schön leucht't uns der Morgenstern

Wie leuchtet uns der Morgenstern
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn!
Der Aufgang aus der Höhe!
O Sohn, von deinem Angesicht
Umstrahlet mich allmächtigs Licht,

Daß ich den Tod nicht ſehe!
Leben
Werd ich!
Zwar ich werde
Wieder Erde:
Aber leben,
Dennoch werd ich ewig leben!

O mach dich auf, und werde Licht,
Mein Geiſt! Denn hier ſchon kömmt dein Licht
Zu dir vom ewgen Throne!
Ganz geht dort, nach vollbrachtem Lauf,
Die Herrlichkeit des Herrn dir auf!
Der Vater, mit dem Sohne!
Jeſus!
Chriſtus!

Ewigs Leben
Wirſt du geben
Gottes Kindern!
Kronen, Herr, den Ueberwindern!

Du biſt, Verſöhner, mein! ich dein!
Geuß tief in meine Seel hinein
Die Flamme deiner Liebe!
Wer wär ich, wenn durch Heiligkeit
Ich nicht, der Prüfung kurze Zeit,
Dir treu, Verſöhner, bliebe!
Dich, dich
Lieben
Hilf mir Schwachen!
Hilf mir wachen!
Kämpfen! ringen!
Stark in dir, zu Gott mich ſchwingen!

Des Vaters Klarheit ſchauen wir
In Chriſti Angeſicht ſchon hier,
Des ewgen Vaters Klarheit!
O ſüſſer Blick in jene Ruh,
Voll wunderbaren Heils biſt du!
Siehſt wunderbare Wahrheit!
In dir,
Mittler!
Wohnt ohn Hülle,
Gottes Fülle!
Gnade, Gnade
Schaun wir! nehmen Gnad' um Gnade!

O du, der ſchuf! und der erhält!
Du haſt mich ewig, vor der Welt,
In deinem Sohn erkohren!
Du haſt den Bund: Durch Chriſti Blut!

Seyſt

Seyst du auch mir das höchste Gut!
Herr, bey dir selbst, beschworen!
Preis dir,
Vater!
Ach, ich falle
Nieder! lalle!
Dank' im Staube!
Weis und fühl', an wen ich glaube!

Mein Psalter, meine Harf, erwacht!
Zwar hier an meines Grabes Nacht
Kann ich sein Lob nur stammeln!
Doch hat an seines Grabes Nacht
Der Herr sein grosses Werk vollbracht!
Drum hört er unser Stammeln!
Heilig,
Gnädig!

Bist du! Singet
Christo! Bringet
Preis dem Sohne!
Bald kömmt er mit seinem Lohne!
Wie freu ich dein mich, Jesu Christ,
Daß du der Erst und Lezte bist,
Der Anfang und das Ende!
Einst, wenn er dich im Tode preist,
Und izt, befehl ich meinen Geist,
Herr, Herr! in deine Hände!
Amen!
Amen!
Du Gott Amen!
Deinem Namen
Seyn gesungen
Dank, und Preis, und Anbetungen!

Alpha-

Alphabetiſches Regiſter.

A.

Seite.

Allein Gott in der Höh ſey Ehr 171

D.

Der am Kreuz iſt meine Liebe 173

E.

Es woll uns Gott genädig ſeyn 176

G.

Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt 178
Gott der Vater wohn uns bey 180

H.

Herr Gott dich loben wir 181
Herr Jeſu Chriſt dich zu uns wend 185
Herzlich lieb hab ich dich o Herr 186
Herzliebſter Jeſu was haſt du verbrochen 189

J.

Jeſaia dem Propheten 196
Jeſu deine tiefe Wunden 198
Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der den 201
Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der von 202
Jeſus meine Zuverſicht 205

K.

Komm heiliger Geist Herre Gott S. 209

L.

Liebster Jesu wir sind hier 219

M.

Mitten wir im Leben sind 212

N.

Nun bitten wir den heilgen Geist 214
Nun laßt uns den Leib begraben 216
Nun lob mein Seel den Herren 220

O.

O grosser Gott von Macht 224

S.

Schmücke dich o liebe Seele 228
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 232
Sollt ich meinem Gott nicht singen 236

W.

Wach auf mein Herz und singe 243
Wachet auf ruft uns die Stimme 246
Was Lobes sollen wir dir 248
Wenn meine Sünd mich kränken 251
Wie schön leucht't uns der Morgenstern 255

Gedruckt bey Johann Gabriel Büschel.

Druckfehler.

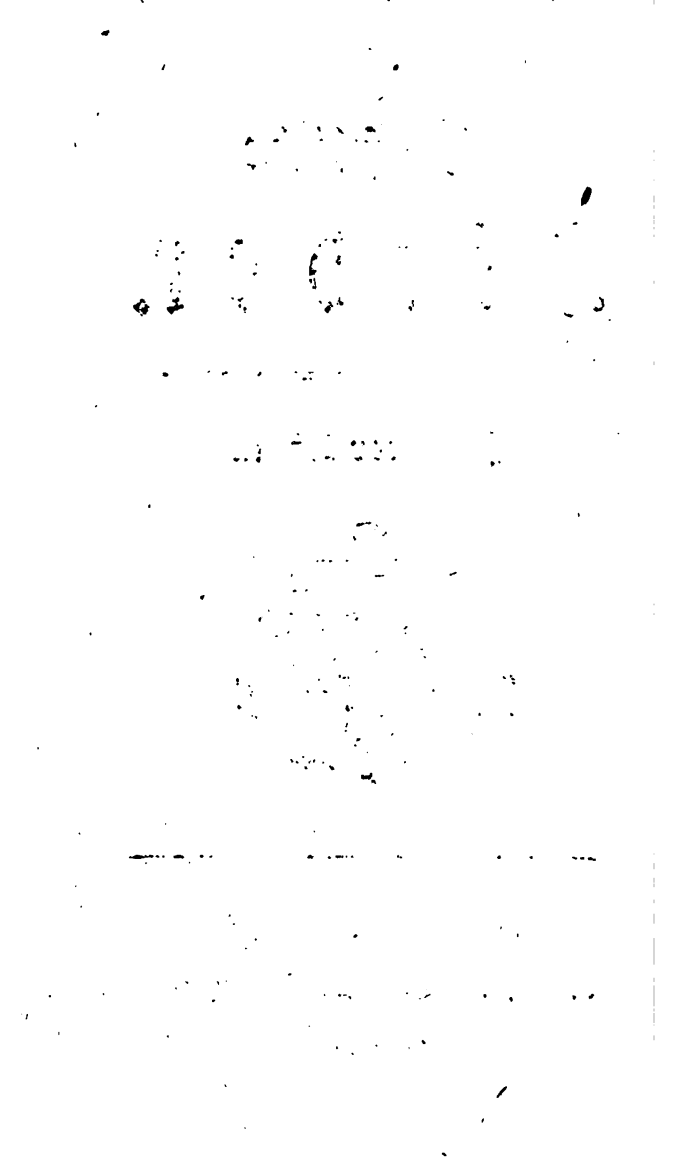
Es ſind nicht alle falſche Interpunktationen mit angemerkt worden.

S. 5. Z. 6. von oben des l. deß. S. 10. Z. 3. von unten gefährt l. geführt. S. 15. Z. 5. v. o. bleibt Sylbenmaſſe weg. S. 21. Z. 7. v. u. angenehmſten l. angemeſſenſten. S. 54. muß die dritte Zeile von oben nicht eingerückt werden. S. 91. Z. 8. v. u. fehlt einmal: er. S. 99. Z. 2. v. u. fehlt den vor bekennen. S. 131. Z. 1. v o. l. erwecke. S. 166. Z. 4. v. o. bleibt uns weg. S. 169. Z. 2. v. u. öfterſten l. ofteſten. S. 197. Z. 1. v. u. Weltenkreis l. Welten Kreis. S. 205. Z. 2. v. o. einer l. Einer. S. 210. Z. 8. v. u. dieſes l. dieſ. S. 221. Z. 7. v. o. nach vertraut ein Comma. S. 230. Z. 7. v. o. ſo l. oft. S. 240. Z. 6. v. u. trift l. trieft. S. 258. Z. 1. v. u. nach Blut ein Comma. S. 235. Z. 2. v. o. nach erzeiget ein Semicolon.

Geiſtliche Lieder.

Zweyter Theil.

Kopenhagen und Leipzig,
bey Friedrich Chriſtian Pelt,
1769.



Vorrede.

Es ist schon lange her, daß ich mir habe vorgenommen gehabt, einmal ein Gesangbuch herauszugeben; und ich hoffe ietzt, nicht allzuentfernt mehr von der Ausführung zu seyn. Die Vollständigkeit dieser Sammlung wird vornämlich in der mannigfaltigen Wiederholung der Hauptmaterien der Religion bestehen. Mehr Vollständigkeit würde man zwar für die Hausandacht: allein für den öffentlichen Gottesdienst kan man sie nicht fodern.

Das neue protestantische Gesangbuch, auf dessen Ausgabe ich mich so sehr freue, (vielleicht wird es auch den Katholiken, unsern Brüdern als Deutschen, und, obwohl dieses nach iezt noch unausgebreiteten Gesinnungen, als Christen, nicht ganz unbrauchbar seyn) es wird enthalten: Cramers Lieder, seine christlichen Psalmen, und einige seiner übersetzten; Funcks Lieder; die meisten von Gellerts und Schlegels; wenigere von Basedows, etliche aus den neuen Gesangbüchern, und meine. Mein Freund Giesecke ist mir, auch in Absicht auf den Wunsch, Lieder von ihm zu haben, zu früh gestorben. Aber vielleicht bleibt ein andrer nicht unerfüllt, mit dem ich mich hierdurch

an Uz, und an die Karschinn wende, und Sie um Ihre Beyträge bitte. Sollten auch sonst noch mir unbekannte Verehrer des Christenthums seyn, welche diesen Wunsch, als an sich gerichtet, ansehen wollen, und dürfen; so brauche ich ihnen kaum zu sagen, daß sie in einem guten Acker, und zu reicher Erndte säen. Wie entfernt ich auch davon bin, ihre Wahl im geringsten einzuschränken; so verschweige ich doch nicht, daß es unter andern auch Lieder des Preises, Danksagungen und Fürbitten sind, die ich von ihnen erwarte. Ich halte es nicht für überflüßig, noch hinzu zu setzen, daß, ob ich ihnen gleich, wenn sie es verlangen, meine Anmerkungen offen mittheilen,

doch nie etwas, ohne ihre Erlaubniß ändern werde. Zu der Vorbehaltung einer gleichen Erlaubniß dürften auch wohl dann, wenn das Gesangbuch nun herausgegeben ist, die Verfasser desselben nicht unberechtigt seyn, und, nach ihrem Tode, vielleicht Freunde haben, die durch eignes richtiges Urtheil von der Religion, der Herablassung, und der Dichtkunst sich bevollmächtigt gnung glaubten, ihre Stelle in so fern zu vertreten, daß sie in neuen Ausgaben der alten folgten.

Klopstock.

Die tägliche Busse.

Mel. Erbarm dich mein o HErre ꝛc.

Ich Staub von Staube, wer bin ich
Der Sünder, daß du meiner dich
Noch stets, du Heiliger, erbarmst,
Weltrichter, meiner stets erbarmst?
Zum Glauben und zum Thun zu schwach,
Giebt oft mein Herz der Sünde nach!
Ich kämpf', o Vater, nicht genung
Den Kampf der ernsten Heiligung!

Wie schnell ist von der rechten Bahn
Zum Irrweg oft der Schritt gethan!
Wie schnell! Mein ganzes Herz erschrickt,
Wenn es in diesen Abgrund blickt!

Die Miſſethat' wie nah gränzt ſie
An einen Fehl, den GOtt verzieh!
Herr, Herr! mein ganzes Herz erſchrickt,
Wenn es in dieſen Abgrund blickt!

Ergreif du, reiß mich mächtig fort,
Du Ausſpruch GOttes, Donnerwort:
Der, den von neuem GOtt gebahr,
Der ſündigt nicht! o heilge Schaar,
Die, bis zum Sieg, im Streite ſtand,
Gekrönt ward, weil ſie überwand,
Umringt von meiner Fehle Schmach,
Und weinend, ſchau ich dir noch nach!

Schmal iſt der Weg zu GOttes Höhn,
Und wenige ſind, die ihn gehn!
Die Pfort' iſt eng, und der nur dringt
Durch ſie zu GOtt empor, der ringt!

Ich

Ich lieg' auf meinem Angesicht,
Und fleh, und weine! Laß dein Licht
Mir leuchten! Vater, laß mich dein
Im Leben und im Tode seyn!

Der mir in Christo Alles gab,
Mit Gnade blick auf mich herab!
Auf mich, der Sünde schnellen Raub!
Den Himmelserben! und den Staub!
Sink tief, o Seele, nieder, tief
Vor dem, des Stimme stets dir rief!
Sink in den Staub vor dem hinab,
Der dir in Christo Alles gab!

Ja, du erbarmest über mich,
Versöhnter, und Versöhner, dich!
Vom Leibe dieses Tods befreyt
Schau ich einst deine Herrlichkeit!

Ob Angſt des Todes in mir bebt;
Sterb' ich doch dem, der ewig lebt!
Verdammt, verdammt mich auch mein Herz;
Iſt GOtt doch gröſſer, als mein Herz.

Die Auferſtehung JEſu.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ꝛc.

Preis dem Todesüberwinder!
Sieh, er ſtarb auf Golgatha!
Preis dem Heiliger der Sünder!
Preis ihm, und Halleluja!
Sieh, er ſtarb auf Golgatha!
Singt, des neuen Bundes Kinder,
Aus dem Grab eilt er empor!
Singet ihm in höherm Chor!

Laßt

Solt ich meinem GOtt] Die dritte und vierte Zeile; die wie die beyden erſten geſungen werden, ſind weggelaſſen worden.

Laßt des Bundes Harfe klingen,
Daß die Seele freudig bebt!
Laßt uns, laßt uns mächtig singen
Dem, der starb! und ewig lebt!
Daß das Herz vor Wonne bebt!
Preis und Ehre laßt uns bringen,
Dem, der starb! und ewig lebt!
Dem, der starb! und ewig lebt!

Du, der uns nun nicht verdammet,
Wie erhebt dein Lob den Geist!
Durch die Ewigkeit entflammet,
Rühmt er! dankt er! jauchzt! entreißt
Dieser Welt sich! Denn er preißt
Dich, der ihn nun nicht verdammet,
Weil du starbst! und auferstandst!
Gottmensch, weil du überwandst!

Gerne will ich hier noch wallen,
Herr, so lange du es willst!
Knieen will ich, niederfallen,
Flehn; daß du dich mir enthüllst!
Und mein Herz mit Kraft erfüllst,
Dein hochheilig Lob zu lallen!
Seelig war stets, wen dein Lob,
Ewiger! zu dir erhob!

Da hinauf die Engel wallten;
In den mächtigern Gesang
Lauter ihre Harfen schallten;
Da ihr Lob zum Throne drang,
Daß davon der Thron erklang,
Daß die Himmel wiederhallten:
Da, da hattest du's vollbracht!
Da warst du vom Tod' erwacht!

Singt

Singt dem Herrn, singt ihm nun Psalmen!
Jesus Christus hat gesiegt!
Struet dem Ueberwinder Palmen,
Die ihr bang und weinend schwiegt,
Als er starb! Er hat gesiegt!
Zu der Himmel höhern Psalmen,
Zu der Ueberwinder Chor,
Steig, o Lied des Lamms, empor!

Ueberwunden, überwunden
Hat der Herr der Herrlichkeit!
Sieh, er schlummerte nur Stunden
In des Grabes Dunkelheit,
Und da überwand er weit!
Und da glänzten seine Wunden!
Bluteten, Halleluja!
Nun nicht mehr auf Golgatha!

Hügel um den Todten Gottes!
Warum zittert ihr, zu fliehn?
Felsen um den Todten Gottes!
Warum bebet ihr um ihn?
Warum stürzt ihr donnernd hin?
Hüter um den Todten Gottes!
Warum sankt ihr, als ihr floht,
Warum sankt ihr hin, wie todt?

Diesen deinen ersten Zeugen
Folgten andre Zeugen nach!
Konnten deine Boten schweigen,
Da der Feinde Fluch und Schmach,
Da der Felsen Donner sprach?
Nichts vermochte sie zu beugen
Nichts der Boten Heldenmut!
Starben sie; so sprach ihr Blut!

Die Grösse der Christen.

Mel. Wachet auf ruft uns ꝛc.

Herr! welch Heil kann ich erringen!
In welche Höhn darf ich mich schwingen!
Mein Wandel soll im Himmel seyn!
O du Wort, voll heilgen Bebens!
Voll Wonne! Wort des ewgen Lebens:
Im Himmel soll mein Wandel seyn!
Ich sink erstaunend hin!
Empfinde, wer ich bin!
Wer ich seyn kann!
Ich trage noch
Des Todes Joch;
Im Himmel soll mein Wandel seyn!

Schwing dich denn in diese Höhen,
Und lern im Lichte Gottes sehen:

Wer du, versöhnte Seele, bist!
Mit dem göttlichsten Entzücken
Wirst du in diesem Licht erblicken:
Wer, Seele, dein Versöhner ist!
Du durch sein Opfer rein,
Und stark, dich ihm zu weihn;
Er des Vaters
Gleichewger Sohn!
Ruh, Heil und Lohn
Der Glaubenden! Ihr nährer Gott!

Wort vom Anfang! Wunderbarer!
O du der Gottheit Offenbarer!
Den Erdkreis deckte Dunkelheit;
Du erschienst, Du Licht vom Lichte!
Wir schaun in deinem Angesichte
Nun deines Vaters Herrlichkeit!

Nicht Wahrheit nur; auch Ruh
Strahlst du uns, Gottmensch, zu,
Seelenfrieden!
Du hasts vollbracht!
Des Irrthums Nacht,
Der Sünde dunkre Nacht ist hin!

Wenn die Seel in tiefe Stille
Versunken ist; wenn ganz ihr Wille
Der Wille deß ist, der sie liebt!
Wenn ihr inniges Vertrauen,
Ihr freudig Hoffen fast zum Schauen
Empor steigt, wenn sie wieder liebt!
Und nun wahrhaftig weiß,
Dein Kampf und Todesschweiß,
Gottversöhner!
Dein Blut am Kreutz,

Dein Tod am Kreuz,
Versöhn', o Herr, versöhn' auch sie.

O dann ist ihr schon gegeben
Ihr neuer Nam', und ewigs Leben!
Im Himmel ist ihr Wandel dann!
Stark'! den Streit des Herrn zu streiten,
Sieht sie die Krone schon vom weiten,
Die Kron' am Ziel, und betet an!
Preis, Ehr, und Stärk, und Kraft
Sey dem, der uns erschaft,
Ihm zu leben!
Für uns verbürgt,
Bist du erwürgt!
Anbetung, Ruhm, und Dank sey dir!

Preis sey dem, der auf dem Throne
Der Himmel sitzt! Preis sey dem Sohne!

Gott

Gott, und dem Lamm Halleluja!
Weisheit sind, und Gnad', und Stärke,
Herr, Herr! und Wunder deine Werke!
Gott, und dem Lamm Halleluja!
Wie strahlt dein Angesicht
Von Huld! Doch im Gericht
Bist du heilig!
Preist, Cherubim,
Und die ihr ihm
Gestorben seyd, und sterben sollt!

Der Sieg der Glaubenden.

Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

Nicht nur streiten, überwinden
Muß, wer nach der Krone ringt!
Ernstvoll ist der Kampf der Sünden!
Und der Heilige nur singt

An dem Ziele Siegeslieder!
Er nur schaut mit Wonne nieder
Auf des heissen Streits Gefahr,
In der seine Seele war!

Jesus Christus, überwunden
Haben deine Märtyrer!
Banger waren jene Stunden
Ihres Kampfs! Sie stritten mehr,
Als ich iemals streiten werde!
Denn dein Heiligthum, die Erde,
Deine Hütte, Gottmensch, ruht!
Trieft nicht mehr von Christenblut!

Ueberwunden, überwunden
Hast du, Herr der Herrlichkeit!
Todesschweiß, und Blut, und Wunden,
Ewger Tod! das war dein Streit!

Ganz

Ganz haſt du den Kelch getrunken.
Jenes Zorns: allein verſunken
Unterm ewigen Gericht
Biſt du, Gott, der Menſch war, nicht!

Wer kann ſein Geheimniß faſſen?
Wer? Wie hoch er ſich auch ſchwung!
Gott, ſein Gott hatt' ihn verlaſſen,
Als er mit dem Tode rung!
Dennoch war Triumph ſein Ende.
Eil, mein Geiſt, in Gottes Hände;
Rief er: rief, ſchon in der Nacht
Seines Tods: Es iſt vollbracht!

Was ſind meine kurzen Leiden
Gegen die, die Chriſtus litt!
Und was gegen jene Freuden,
Die mir Chriſti Tod erſtritt!

Und doch folg' ich dir mit Beben!
Durchzudringen in dein Leben,
Gieb mir, der du für mich stritest;
Für mich unaussprechlich littst!

Das Gebet des Herrn.

Mel. Dieß sind die heilgen zehn Gebot ꝛc.

Du, deß sich alle Himmel freun,
Auch meine Seele freut sich dein,
Daß du, du selbst, der ewig ist,
Herr, Herr! daß du mein Vater bist!
Mein Vater bist!

Weit über unser Stammeln weit
Geht deines Namens Herrlichkeit!
Ihn heilige, von Lieb' entbrennt,
Wer deinen grossen Namen nennt,
Unendlicher!

Du

Du herrschest; Gott, wer herrscht dir gleich?
Die Welten alle sind dein Reich.
Am väterlichsten herrschest du
Durch Christum! Gieb uns Christi Ruh:
Du bist versöhnt!

Der du dich uns, durch ihn, enthüllst,
Das nur ist seelig, was du willst!
Dein Will, o Liebender, geschehe
Auf Erden; in der Himmel Höh,
Du Liebender!

In unsers Leibes kleinern Noth
Sey mit uns! Gieb uns unser Brodt!
Labst du den Leib; schickst du ihm Schmerz:
Froh, still, voll Dank, sey unser Herz!
Erhalt uns dir!

Vergieb uns unſre Miſſethat,
Die, Vater, dich erzürnet hat;
Wie wir, vom Haß des Bruders rein,
Beleidigungen ihm verzeihn!
Erbarme dich!

Zu heiß ſey die Verſuchung nicht!
Uns leucht, Erbarmender, dein Licht,
Wenn uns der Fluch der Sünde ſchreckt,
Und Nacht vor uns dein Antlitz deckt,
Erbarmender!

Erlös, erlös uns, unſer Gott,
Aus dieſer, und aus aller Noth!
Laß ſterbend uns dein Herz erflehn,
Und todt zu deiner Ruh eingehn,
Gott, dem wir traun!

In deines Himmels Heiligthum,
Auf deiner Erd' erſchallt dein Ruhm!

Du

Du bist der Herr der Herrlichkeit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Halleluja!

Die Nachfolge.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

Des Gottversöhners Schaar
Die Zeugen seiner Lehre,
Von Sündern einst verkannt,
Und nun des Himmels Ehre,
Gegeisselt wurden sie!
Zerfleischt noch mehr von Spott,
Von Schmach: und littens gern,
Um Jesu, ihren Gott!

Wenn das Gefängniß sie
Die Kette gnung gepeinigt;

So würden sie zerhackt,
Zerstochen, und gesteinigt:
So würgte sie das Schwerdt.
Zum Tode gingen sie,
Von jeder Plag umringt,
Von jedes Elends Müh.

Verscheucht in Wüsteneyen,
Auf Berg', in tiefe Klüfte,
Sie, derer diese Welt
Nicht würdig war; in Grüfte
Voll Grauns verscheucht, entflohn
Sie kurze Zeit der Wut
Der Peiniger! Denn bald
Trank doch das Schwerdt ihr Blut.

Da so viel Märtyrer
Uns rings umher umstrahlen;

So

So werfen wir von uns
Der Sünde Laſt und Qualen,
Der Sünde, die uns ganz,
Den Geiſt, das Herz, umringt,
Bis uns, zur Kron' am Ziel,
Der groſſe Lauf gelingt!

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer Gott ꝛc.

Vor allen laßt auf Jeſum Chriſt,
Auf ihn, der unſers Glaubens
Anfänger und Vollender iſt,
Auf ihn laßt uns aufſehen!
Golgatha wählt' er,
Für ſeinen Thron:
Erduldete die Schmach,
In der ſein Herz ihm brach!
Er ſitzt zur Rechten Gottes.

Die Hofnung der Auferstehung.

Mel. Ein Kindelein so löbelich ꝛc.

Einst reift die Saat: mein Staub erstehet
Zu Jesu Christi Leben.
O die ihr meinen Glauben schmähet,
Wie werdet ihr dann beben!
Im Wetter des Gerichts gesät
Ward, wer alsdann zum Tod ersteht!
Fallt über ihn, ihr Berge!
Hosianna, Jesus Christ,
Der für mich gestorben ist,
Ist auch für mich erstanden!

Ich sinke zu verwesen ein,
Und werde wieder Erde;
Doch werd ich nicht auf ewig seyn
Was ich im Grabe werde.

Im

Im Schooſſe Gottes ruht mein Geiſt
Von dieſem Leben aus, und fleußt
Von Wonn' anbetend über.
Ach, mein Auge ſahe nie,
Meinem Ohr ertönte nie
Solch Heil in dieſem Leben!

Das kam in keines Menſchen Herz,
Was denen Gott bereitet,
Den Pilgern, die oft trüber Schmerz
Zum ewgen Leben leitet.
Wir ſchauen in das tiefe Meer
Erforſchens nicht: Denn Gott iſt der,
Der unſer ſich erbarmet.
Mehr, viel mehr, als wir verſtehn,
Mehr, als unſre Thränen flehn,
Giebt uns, der ewig liebte!

Sey, Seele, ſtark, und fürchte nicht
Durchs finſtre Thal zu wallen.
Nah an des Thales Nacht iſt Licht,
Der Engel Jubel ſchallen
Ins letzte Seufzen der Natur!
Der, bey ſich ſelbſt, dir Gnade ſchwur,
Sein Haupt am Kreutze neigte:
Er erfüllt des Bundes Eid;
Er iſt ganz Barmherzigkeit;
Dank ſey ihm, Preis und Ehre!

Anbetung ihm! Des Bundes Eid
Erfüllt er, der ſein Leben
Mit herzlicher Barmherzigkeit
Hin in den Tod gegeben:
In jenen Tod auf Golgatha!
Dein Vater, der dich bluten ſah,

Ward

Ward da, ward mir versöhnet!
Sohn! erwürgt bist du für mich,
Eh die Welt war. Dein bin ich
Eh ward, was ist, und ewig!

Die Erneuerung.

Mel. Ach wir armen Sünder ꝛc.

Lasset uns beweinen
Das, was wir gethan!
Gott nahm stets die Seinen,
Wenn sie kamen, an.
Die nicht wieder kamen
Ach diese traf sein Fluch!
Gott tilgt' ihre Namen
Aus der Lebenden Buch!
Schöpfer! Richter! Vater!
Mittler, Jesus Christ!
Geist! erbarm dich unser!

Laßt uns innig trauren
Ueber unser Thun!
Göttlich, göttlich trauren,
Daß wir wieder ruhn!
Herr, ich komm, und suche
Dein Vaterangesicht!
Tilg aus deinem Buche
Mich, Erbarmender, nicht!
Gott, der mich erschaffen!
Gott, der mich versöhnt!
Gott, der mich geheiligt!

Von der ersten Liebe,
Dies, dies ist mein Schmerz!
Von der ersten Liebe
Wich mein wankend Herz!
Herr, du bleibst Erbarmer,
Vollendest meinen Lauf!

Sieh, hier fleh ich Armer:
Nimm, nimm wieder mich auf!
Gott, der mich erſchaffen!
Gott, der mich verſöhnt!
Gott, der mich geheiligt!

Chriſti Liebe dringe
Mich, damit ich treu,
Standhaft bleibe, ringe,
Ueberwinder ſey!
Laß zum Heil michs ſchrecken,
Daß ich, ach daß ich fiel!
Mich vom Schlummer wecken,
Herr, das Kleinod am Ziel!
Vater, und Vergelter!
Sohn, der für mich ſtarb!
Geiſt des Sohns und Vaters!

Die viel bängern Leiden
Deiner Märtyrer!
Die namlosen Freuden
Deiner Märtyrer!
Wie nun Gott sie lohne!
Das stärke mich im Lauf!
Ihrer Ehren Krone
Wecke mächtig mich auf!
Vater und Vergelter!
Sohn, der für mich starb!
Geist des Sohns und Vaters!

Die Erlösung.

Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

Freu dich, Seele, rühm, und preise!
Christus sey dein Siegsgesang!
Warlich, warlich, eine Speise
Ist sein Fleisch; sein Blut ein Trank!

Jener

Jener Leib, der für dein Leben
Ward zum Opfer hingegeben!
Jenes Blut, Halleluja!
Das der Richter fließen sah!

Allerheiligstes des Sohnes,
In dein Licht hin will ich gehn!
Dicht am Glanz des Gnadenthrones
Will ich ewigs Leben flehn!
Ich will essen, ich will trinken,
Ganz in jener Ruh versinken,
Die des Himmels Erbe ruht,
Giebst du ihm dein Fleisch und Blut.

Das vor uns kein Vorhang decket,
Allerheiligstes des Sohns!
Klarheit Christi, die nicht schrecket,
Sanfter Glanz des Gnadenthrons,

Ja, dir nah ich, dank und preise!
Warlich, meiner Seele Speise
Ist sein Fleisch! sein Blut ihr Trank!
Ist sein Fleisch! sein Blut ihr Trank!

Ich will euch in Felsen graben,
Worte meiner Zuversicht!
Meine Seele sollt ihr laben,
Wenn mein Herz im Tode bricht!
Knien will ich, und niederfallen,
Euch mit froher Demuth lallen:
Aber, in der Sieger Chor,
Jauchz' ich euch zu Gott empor!

Gott, Jehovah, er, der lebet,
Der von Ewigkeiten war,
Ists, durch den der Mittler lebet,
Der von Ewigkeiten war!

Gott sehn wir in ihm ohn' Hülle:
Denn es wohnt des Vaters Fülle
In dem, der gebohren ist,
In dem Menschen Jesus Christ!

Immer wunderbar im Geben,
Giebst du, Herr der Herrlichkeit,
Mir, dem Todeserben, Leben
Leben deiner Ewigkeit!
Mich, der ich verwesen werde,
Mich erweckst du aus der Erde,
Daß ich ewig leb', und frey
Von dem andern Tode sey!

Nicht nur daß ich ewig lebe;
Sondern auch, mit dir vereint,
Herr, zu dir mich ganz erhebe,
Ganz mit dir, der lebt, vereint.

Dank', erlöste Seel', und preise;
Warlich, Christus ist dir Speise.
Sein genieß ich, voll Vertraun,
Daß ich ihn werd' ewig schaun!

O Vereinung mit dem Sohne,
Theil mit ihm am Erb' im Licht!
Dann sitz ich auf Christi Throne:
Aber Christus hält Gericht!
Hoch in Wolken wird er kommen;
Und dann richten seine Frommen
Mit ihm, wer durch Missethat
Sich zuerst gerichtet hat.

Preis dem Heiliger der Sünder!
Sing dem Herrn, erlößte Schaar!
Macht ist er, und Ueberwinder:
Rath ist er, und wunderbar!

Hosian-

Hoſianna! er iſt Leben:
Das will er mir ewig geben.
Preis ihm! Er wird ſeyn, und war,
Rath iſt er, und wunderbar!

Dem Vater und dem Sohne.

Mel. Lobet den Herren ꝛc.

Preis ſey dem Vater!
Preis ſey dem Sohne!
Und beyder Geiſte!
Auf, laßt vor ihm uns knien, und niederfallen,
Knien, und niederfallen!
Laßt freudiger die höhern Lieder ſchallen,
Ehre dir, Preis dir,
Weſen der Weſen!
Wunderbar biſt du!
Seeligkeit biſt du!

Herr heißt dein Name!

Groß, theuer, schrecklich, herrlich, unvergänglich,

Herrlich, unvergänglich

Ist all dein Thun, Herr, Herr! und überschwenglich

Ueber das alles,

Was wir begreifen!

Denkt dich, o Erster,

Wesen der Wesen,

Dich meine Seele:

Dann wünsch ich, in dem freudigen Erschrecken,

Flügel, mich zu decken;

Die Engel thuns im freudigen Erschrecken.

Heilig, ach heilig,

Denn du bist heilig!

Die schon den Herrn sehn,
Ihn, der erwürgt ward
Vom Anbeginne,
Sie werfen, vor dem wundenvollen Sohne,
Ihrer Ehren Krone
Anbetend nieder vor des Menschen Sohne.

Heilig, ach heilig,
Denn er ist heilig!

Möchte mein Leben
Jubel und Dank seyn,
Ein Preis, ein Dank seyn!
O möcht' ich, wie ich dürst', ihn preisen können;
Ganz von Liebe brennen!
So meinen Herrn, und meinen Gott ihn nennen.

So wie sein Zeuge,
Der ihn für todt hielt!

Seelig sind jene,
Welche nicht schauen,
Allein doch glauben.
Der Zeuge sahe seiner Wunden Maale.
Ach wie dein Entzücken,
Der du sie sahst, so stark sey das Entzücken
Meines Vertrauens
Auf den Erstandnen!

Welches Erstaunen
Wird mich ergreifen,
Wenn meine Blicke
Nun nach dem Tode seine Wunden schauen!

Dann

Dann wird mein Vertrauen
Ganz Wonne! Was bist du des Todes Grauen
Wenn ich auf einmal,
Frey von dir, Gott seh!

Nur ein verflogner
Nächtlicher Traum war
Des Todes Schrecken.
Der letzte Schweiß des Streiters, den nicht Leiden,
Selbst des Todes Leiden,
Von dir, Vollender seines Glaubens scheiden.
Mittler! dir leb' ich!
Amen, dir sterb' ich!

Darum ich lebe;
Oder ich sterbe:

So

So bin ich Christi.

Anbetend laßt uns knien, und niederfallen,

Knien, und niederfallen,

Laßt freudiger die Halleluja schallen!

Ehre dir, Dank dir,

Preis dir, Erbarmer!

Der Kampf der Glaubenden.

Mel. Es woll uns Gott genädig seyn ꝛc.

Ihr Mitgenossen, auf zum Streit,

Damit uns Gott belohne!

Es gilt das Reich der Herrlichkeit,

Der Ueberwinder Krone!

Der Weichende wird nicht gekrönt.

Wie hat der Herr gestritten!

Die Sieger nur hat er versöhnt,

Als er den Tod gelitten,

Am Oelberg, und am Kreutze.

Miterben, haltet an, und ſeht
Empor zum groſſen Lohne;
Denn nur durch unſre Feinde geht
Der Weg zu jener Krone
Ob tauſend auch zur Rechten euch,
Zur Linken tauſend ſänken;
So ſinkt doch nicht! Wird uns ſein Reich,
Der Kraft zum Streit gab, ſchenken,
Wenn wir darinn erliegen?

Zwar groß iſt unſers Kampfs Gefahr,
Doch laßt uns ihre Schrecken
Nicht gröſſer machen! Wunderbar
Wird Gottes Schutz uns decken!
Er ſtärkt, der mächtig ſtärken kann,
Wenn wir um Hülfe flehen.
Er reicht den Harniſch: zieht ihn an;

So könnt ihr muthig stehen,
Und freudig überwinden!

Mit seiner Hölle Graun umhüllt
Schießt Satan Flammenpfeile!
Dann, dann ergreift des Glaubens Schild,
Schützt euch mit Christi Heile!
Mit diesem Helm auf eurem Haupt
Und mit des Geistes Schwerdte:
Das ists, das selbst der Tod nicht raubt,
Das mächtige, bewährte,
Das feste Wort des Lebens!

Wer überwindet, soll den Tod,
Den ewigen, nicht sehen.
Verging er auch in seiner Noth;
Dort wird er nicht vergehen!
Nach dieses Lebens kurzem Streit,

Nach

Nach ſeinen kurzen Leiden,
Wird ihn, der Unſchuld weiſſes Kleid,
Gerechtigkeit, bekleiden,
Hell durch das Blut des Lammes!

Ach, Hüter, iſt die Nacht ſchier hin,
Die dunkle Nacht der Erde?
Wenn ich einſt Ueberwinder bin;
Laß michs, mein Hüter, werden!
Wenn ich einſt Ueberwinder bin;
So ſeh ich meinen Namen
Im Lebensbuch! Du führſt mich hin
Vollender, Gott! Gott Amen!
Zu deines Vaters Throne!

Wie ſäumts, wie ſäumts! O lange Nacht!
Bis Berg' und Hügel fallen!
O Hüter, bis dein Tag erwacht,

Und uns Posaunen schallen!
Wer überwindet, der wird seyn,
Mit Gottes Sohn, ein Erbe!
O Gottes Sohn, laß du mich seyn
Der Hofnung, wenn ich sterbe,
Und dann sey ihr Vollender!

Einsegnung eines Sterbenden.

Mel. Wachet auf ruft uns die ꝛc.

Halleluja! Amen! Amen!
Entschlaf in jenem grossen Namen,
Vor dem sich Erd' und Himmel beugt!
Sieh, an deiner Laufbahn Ende
Bist du! er nimmt in seine Hände
Die Seel' auf, die der Erd entfleugt.
Hör, o erlöster Geist,
Der bald am Thron ihn preist:

Jesus

Jeſus Chriſtus
Hat dich verſöhnt!
Von ihm gekrönt,
Empfähſt du nun der Erben Lohn!

Ob dich deine Sünd auch ſchreckte,
Vor dir des Sohnes Wunden deckte;
Was dich verdammt, iſt nur dein Herz!
Bald wird ſie nicht mehr dich ſchrecken,
Nicht mehr des Sohnes Wunden decken;
Er iſt viel gröſſer, als dein Herz!
Ach mehr, als du verſtehſt,
Und weinend von ihm flehſt,
Wird er geben!
Er hats vollbracht!
Die dunkle Nacht
Des Todes, und der Sünd' iſt hin!

Welcher Glanz wird dich umfangen,
Iſt dir der Tag nun aufgegangen
Des Lebens, nach des Todes Nacht!
Sey geſegnet! Amen! Amen!
Entſchlaf in Jeſu Chriſti Namen!
Als er auch ſtarb, hat ers vollbracht!
Nicht du; der Herr allein
Macht dich von Sünden rein!
Und du ſündigſt
Nun bald nicht mehr!
Der Brüder Heer
Der himmliſchen nimmt nun dich auf!

Noch ein Seegen ſoll dich letzen:
Daß du verweſeſt! dieß Entſetzen
Verfinſtre deine Seele nicht!
Zwar wir wandeln hin, und ſäen

Dich

Dich irrdiſch aus; doch auferſtehen
Sollſt du mit jenes Tages Licht!
Geh ein zu deiner Ruh;
Der Herr ſchleußt nach dir zu.
Auferſtehen!
Nach kurzer Ruh,
Du Todter du,
Wirſt du zum Leben auferſtehn!

Schaue: Wer aus Judas Lande,
Wer iſt es, der im Blutgewande
Von Salems Hügeln niederſteigt?
Ich, ich bins, der Gottheit Lehrer,
Der Sünder Helfer, und Bekehrer,
Vor deſſen Macht der Tod entweicht!
Herr der Gerechtigkeit,
Warum iſt denn dein Kleid

So beſprenget?
Bedeckt mit Schweiß
Biſt du, und heiß
Von Müh, wie Keltertreter ſind!

Soll ſich mein Gewand nicht röthen?
Hab ich ihn nicht allein getreten
Den Kelter? Keiner war mit mir!
Siehe, der von Blute rothe,
Der heilige, der groſſe Todte!
Kein Menſch, kein Engel war mit dir!
Sie tragen ihn ins Grab,
Von Golgatha herab,
: Gottes Opfer!
Vom Tode bleich
Geht er ins Reich
Der Herrlichkeit und fährt hinauf.

Er, er iſts für dich verbürget
Vom Anbeginn der Welt erwürget,
Ein Helfer durch Gerechtigkeit!
Sollten ihn nicht Wunden röthen?
Den Kämpfenden der Tod nicht tödten?
Denn er, er war allein im Streit!
Dich ſcheidet nichts von Gott,
Nicht Leben, und nicht Tod!
Nichts, was jetzo
Und künftig iſt;
Da Jeſus Chriſt
Dich auch, dich auch erlöſet hat!

Morgenlied.

Mel. Der am Kreutz iſt meine Liebe ꝛc.

Wenn ich einſt von jenem Schlummer,
Welcher Tod heißt, auferſteh,

Und von dieſes Lebens Kummer
Frey, den ſchönern Morgen ſeh:
O dann wach' ich anders auf,
Schon am Ziel iſt dann mein Lauf!
Träume ſind des Pilgers Sorgen,
Groſſer Tag! an deinen Morgen.

Hilf daß keiner meiner Tage,
Geber der Unſterblichkeit,
Jenem Richtenden einſt ſage,
Er ſey ganz von mir entweyht!
Auch noch heute wacht ich auf!
Dank dir, Herr, zu dir hinauf
Führ mich jeder meiner Tage,
Jede Freude, jede Plage.

Daß ich gern ſie vor mir ſehe,
Wenn ihr letzter nun erſcheint.

Wenn zum dunkeln Thal' ich gehe,
Und mein Freund nun um mich weint:
Lindre dann des Todes Pein,
Und laß mich den Stärksten seyn,
Mich, der ihn gen Himmel weise,
Und dich, Herr des Todes, preise!

Die grosse Verheissung.

Mel. Jesaia dem Propheten ꝛc.

Wer überwindet, der empfäht vom Baum
Des Lebens Speise der Unsterblichkeit!
Vom andern Tode rührt kein Leid ihn an:
Verborgnes Manna nährt den Seeligen!
Ein neuer Nam ist seyn, den er nur kennt.
Der Sieger hat der Morgensterne Glanz.
Mit Jesu richtet er im Weltgericht!

Er

Er wird mit weiſſen Kleidern angethan!
Sein Name ſteht im Lebensbuch; genannt
Wird er vom Herrn, vor Engeln, und vor Gott!
Getödteter, gieb uns zum Streite Kraft,
Zum Streite Kraft, o du Getödteter!
Zum Ueberwinden, Auferſtandner, Kraft!
Ein Pfeiler ſoll der Sieger ewig ſtehn
In Gottes Tempel! Auf dem Throne ruhn,
Von dem der Ueberwinder Erſtling herrſcht.

Das Bekenntniß.

Mel. Komm heiliger Geiſt ꝛc.

Ein Zeuge des Herrn war ſonſt der,
Der dieß ſein kurzes Leben hier

Bis

Bis an den Tod nicht liebt', und Jesum
Mit seinem Blute bekannte!
Jetzt tödten sie die Christen nicht:
Allein sie reichen bittern Spott
In vollem Kelch uns zu, und lassen
Bis auf die Hefen ihn uns trinken,
Herr, der für uns am Kreuze starb!

Dein blutiges Kreuz, welches einst
Tod ihnen und Gericht wird seyn,
Ist ihnen Thorheit, und sie wagens
Selbst dein, Versöhner, zu spotten!
Des Opfers, das vom Anbeginn
Der Welt für uns geopfert ward,
Des Bluts, das besser redt, als Abels,
Um Rache nicht, um Gnade flehet;
Deß spotten sie, deß spotten sie!

Erhebe euch, ihr Höhn, wider ihn!
Der Tage letzten stürzet ihr!
Wie werdet ihr, in eurem Falle,
Euch vor euch selber entsetzen!
Wie sehr ein andrer wird er seyn,
Wenn euer lautes Weh nun schallt!
Wie werdet ihr den Bergen rufen:
Fallt über uns! den Hügeln rufen:
Bedecket uns! bedecket uns!

Dein mächtiges Wort ist uns Fels!
Ist Sieg uns über ihren Stolz!
Wir kennen unsre Kron' am Ziele,
Der Ueberwinder Belohnung:
Wer vor den Menschen mich bekennt,
Den will vor meinem Vater ich,
Und aller seiner Engel Schaaren,
Im Weltgericht einst auch bekennen!
Bekennen ihn, der mich bekennt!

O Harfengesang! neues Lied
Jerusalems, die droben ist!
Erscholltst du je von einem Helle,
Als er verhieß der Vergelter?
Wer vor den Menschen ihn bekennt,
Den will vor seinem Vater er,
Und allen seinen grossen Schaaren,
Im Weltgericht einst auch bekennen!
Bekennen den, der ihn bekennt!

Mit freudigem Muth, Wonn' und Dank,
Laut, daß es Erd' und Himmel hört,
Bekennen wir dich, Gottessöhner!
Dich, der zuerst uns geliebt hat!
Vernehmts ihr, die im Himmel schon
Der Zeugen grosser Lohn empfahn!
Hörts auch, die ihr ihn hier verleugnet,

Und

Und die einst er vor seinem Vater,
Und seiner Schaar, verleugnen wird!

Des ewigen Bild ist der Sohn,
Des unsichtbaren Vaters Bild!
Der Erstgebohrne vor der Schöpfung!
Durch ihn ist Alles geschaffen,
Das alles, was im Himmel ist,
Und das, was auf der Erden ist,
Das, was wir sehn, und noch nicht sehen!
Die Thronen, Herrscher, und die Mächte,
Die, so wir sehn, und noch nicht sehn!

Durch dich, und für dich, Gott von Gott,
Ward alles Endliche gemacht!
Vor Allen warst du! Erd' und Himmel
Bestehn durch dich, du Erhalter!

Auch

Auch bist du der Gemeine Haupt!
Für sie verliessest du das Grab!
Der Erstling derer, die erwachen!
Der Größte, solltest du, in Allem
Der Größte seyn, der Größte seyn!
Es wohnet, so wills Gott dein Gott,
In dir der Gnade Fülle ganz!
Durch dich und dir, so wills der Richter,
Wird Alles, Alles versöhnet!
Durch dich, den Frieden machtest du
Durch deines Opfers Blut am Kreuz!
Durch dich wird alles das versöhnet,
Was auf der Erd' ist, und im Himmel,
Das alles wird durch dich versöhnt!

Der alte und der neue Bund.

Mel. O Ewigkeit du Donnerwort ꝛc.

Zum Berge voller Flammen nicht,
Wir kamen nicht zur Finsterniß,

Zum Dunkel nicht, und Wetter:
Zum Halle der Posaune nicht!
Zu jener Worte Stimme nicht,
Vor der die Hörer flohen!
Zum Anschaun jener Schrecken nicht,
Vor denen Moses selbst erschrack.

Mel. Wachet auf ruft uns die Stimme ꝛc.

Ach, wir sind zum Berge Sion
Und unsers Gottes Stadt gekommen,
Dem himmlischen Jerusalem!
Zu der Engel Heer: zu Schaaren
Der Erstgebohrnen, und Vollkommnen!
Zu Gott, zu Gott, der Richter ist!
Zu ihm, der mit dem Herrn
Den neuen Bund gemacht,
Jesu Christo!

Zu ſeinem Blut,
Das Gnade fleht,
Und Rache nicht, wie Abels ruft!

Abendlied.

Mel. Der am Kreutz iſt meine Liebe ꝛc.

Sink' ich einſt in jenen Schlummer,
Aus dem keiner nicht erwacht;
Geh ich aus der Welt voll Kummer,
Todesruh, in deine Nacht:
O dann ſchlaf' ich anders ein.
Weg aus dieſes Lebens Pein
Wall' ich hin zu deren Hütten,
Die, nun glücklich, hier auch litten!

Jetzo ſchlaf' ich, aufzuwachen
Noch für Taae dieſer Zeit!
Laß mich fertig ſtets mich machen,
Vater, zu der Ewigkeit!

Daß ich Wanderer dann sey
Leicht, bereit, von Bürden frey,
Von den Lasten dieser Erde,
Wenn ich nun unsterblich werde!

Gerne laß den Tag mich sehen,
Der als Retter mir erscheint:
Wenn mit unerhörtem Flehen,
Wer mich liebet, um mich weint!
Stärker, als mein Freund in Schmerz,
Sey mein gottverlangend Herz!
Voll von deines Namens Preisen
Laß mich ihn gen Himmel weisen!

Dem Erlöser.

Mel. Gelobet seyst du JEsus Christ ꝛc.

Mein Fels und meine Zuversicht
Bist du, bist mir göttlichs Licht,

Geheim-

Geheimniß meiner Seeligkeit,
Deß ſich mein ganzes Herze freut!
Halleluja!

Geheimniß meiner Seeligkeit,
Groß ſchon in der Pilgerzeit!
Viel gröſſer nach vollbrachtem Lauf!
Dann deckſt du ganz die Tiefen auf
Deß, der mich liebt.

Halleluja! Halleluja!
Gott mein Gott auf Golgatha!
Ach in des Todes Leibe ward
Gott mein Verſöhner offenbart!
Halleluja!

Durch Wunder kräftigets der Geiſt,
Gründets, daß du Chriſtus ſeyſt!
Durch ihn erſcholl der Zeugen Haus,

Da goß er neue Wunder aus!
Halleluja!

Verſöhner, deine Zeugen ſahn
Dich mit Klarheit angethan!
Bezwungen hatteſt du den Tod!
Sie ſahn dich, ihren Herrn und Gott!
Halleluja!

Die Zeugen lehrten ihn mit Muth,
Sieger durch ihr Wort und Blut;
Ob gleich, der uns der Sünd' entriß,
Den todten Sündern Aergerniß
Und Thorheit war!

Selbſt dieſe todte Sünder ſehn
Licht vom Himmel, und erſtehn!
Allmächtig iſt, der ihnen ruft,
Drum gehn ſie aus der finſtern Gruft!
Halleluja!

Erhöht,

Erhöht, nach Schweiß, und Blut,
und Streit,
Biſt du zu der Herrlichkeit!
Du herrſcheſt deinem Vater gleich!
Denn alle Himmel ſind dein Reich!
Halleluja!

Die Wege zum Heile.

Mel. Warum ſollt 'ich mich den grämen ꝛc.

Warum ſollt' auch ich nicht erben?
Floß nur dir,
Nicht auch mir
Rettung vom Verderben?
Dir nur, der mit Freud' und Muthe
Nimmt ſein Theil
Von dem Heil,
Von des Bundes Blute?

Nicht auch mir, der oft mit Beben
Klomm hinan
Auf der Bahn
Zu dem höhern Leben?
Den oft dunkle Nächte deckten,
Wenns ihm ch en,
Als ob ihn
Schrecken Gottes schreckten.

Mag mein Herz doch zitternd wanken!
Jesu s hat
Andern Rath
Andere Ged nken!
In des Gnädigen Gerichte
Hab ich Theil
An den Hei,
An dem Erb' im Lichte!

Mannig-

Mannigfalt sind seine Pfade!
Grosser Zahl
Für die Wahl,
Wenn er führt zur Gnade!
Alle Stufen aller Freuden
Sind sein Ziel!
Und wie viel
Fehlten ohne Leiden!

Die Wenigen.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Viele sind zu Gottes Heil
In der bessern Welt berufen:
Viele können einst im Licht
Erben mit dem Mittler werden.
Aber ach! nur wenige,
Wenige sind auserwählt!

Frage, die mir Mark und Bein
Mit geheimer Angſt erſchüttert;
Aller Fragen gröſte, du,
Die von Tod', und Leben fraget!
Meiner Stunden letzte ruft
Mir auf dich die Antwort zu!
Laß die Antwort Wonne ſeyn,
Herr des Todes und des Lebens!
Mittler, in mein Zittern miſcht
Oft ſich ſanfter Ahndung Schauer;
Meiner Stunden letzte ſey
Wonn', und mehr als Ahndung mir.
Viele laufen nach dem Ziel;
Einer nur erlangt das Kleinod!
Um des Ueberwinders Haupt
Strahlet nur des Himmels Krone!
Er nur legt das Feyerkleid
Deiner Unſchuld, Chriſtus, an!

Muß nicht, denk' ich das, mein Herz
Zittern? Ist nicht dies das Zittern,
Dies die Furcht, womit ich soll
Schaffen, daß ich seelig werde?
Wer ist kühn und fromm genung,
Furchtlos da hinauf zu schaun,

Wo die Laufbahn endet: wo
An dem Ziel das Kleinod strahlet?
Ach! ein Kleinod, das so leicht
Er auch nicht erlangen könnte:
Mit heilvollem Zittern laß,
Mittler! stets dahin mich schaun.

Wo der Baum des Lebens blüht
In dem Paradiese Gottes:
Wo des andern Todes Leid
Nicht erreichet den, der siegte!

Der

Der, bis in den Tod getreu,
Jenes Lebens Kron' empfing.

Wo geheimes Manna labt:
Wo ein gnadenvolles Zeugniß
Jesus Christ dem Sieger giebt,
Und mit ihm den neuen Namen,
Welchen keiner kennt, als der
Von dem Geber ihn empfäht!

Wo die Ueberwinder Macht,
Wie von seinem Vater Jesus
Selbst empfangen hat, empfahn,
Und wie Morgensterne glänzen!
Wo in weissen Kleidern sie
Leuchten, und es würdig sind!

Aus des Lebens Buche wird
Ausgetilget nie ihr Name!

Jeſus nennet ſie, vor Gott,
Und vor ſeiner Engel Heeren!
Pfeiler werden ewig ſie
In dem Tempel Gottes ſtehn!

Auf des Tempels Pfeiler ſchreibt
Jeſus ſeines Vaters Namen:
Und Jeruſalems, die Gott
Neu vom Himmel niederſendet;
Und den neuen Namen ſelbſt,
Der vor allen ihn erhöht!

Ach, wer überwindet, ſoll
Auf des Mittlers Throne ſitzen!
Ueberwunden hat er ſelbſt,
Und ſitzt auf des Vaters Throne!
Laß mit Furcht und Zittern ſtets,
Herr! nach dir empor mich ſchaun!

Viele sind zu Gottes Heil,
In der bessern Welt, berufen:
Viele können einst im Licht,
Erben mit dem Mittler werden!
Aber ach! nur wenige,
Wenige sind auserwählt!

Die Hoffnung der Seeligkeit.

Mel. Der junge Tag zurück gekommen ꝛc.*)

Ich bins voll Zuversicht: am Ende
Der Laufbahn wird das Kleinod mir!
Mit Wonn' erfüllt die Hofnung meine ganze Seele:
Ruft Frieden Gottes mir zu!

Wie wird mir seyn, wenn ich nun Erbe
Mit Christus bin, wenn, Staub zu Staub,
Mein

*) Bachs Anhang zu Gellerts Liedern.

Mein Leib gesunken ist, und dennoch meine Seele
Weit über Sterne sich hebt!

Wenn ich, aus diesen Einsamkeiten,
Zu Gottes Schaar hinübergeh,
Zur Schaar, die Tag und Nacht vom hohen Lobgesange,
Vom Psalm der Wonne nicht ruht!

Wenn ich mich, in die Jubelchöre,
Wo Sions Harf' am Strome rauscht,
Mich, in den Ruf der frohen Halleluja dränge,
Der laut Entzückungen ruft!

Wie Stimmen grosser Wasser tönet
Das neue Lied des Lamms! Ein Heer
Der Harfenspieler singt! Wie hohe Meere tönet
Des Lammes Lied um den Thron!

O Vorempfindung jener Wonne,
Allein ich faß, ich faß es nicht,
Wie mir es dann wird seyn, wenn ich hinüber komme
Ich Staub zum Erbe des Herrn!

Nach dem Abendmahle.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.

Frohe, sanfterquickte Seele,
Ach, du kamst, erlöste Seele,
Kamst, Vergebung zu empfangen:
Denn dein Licht war aufgegangen!
Denn der Herr voll Heil und Gnaden
Hatte, Seele, dich geladen,
Daß du deinen Bund erneutest,
Und dich seines Todes freutest!

Wie die Gottverlobten pflegen,
Eiltest du dem Herrn entgegen!

Denn

Denn, der Schuld dich zu entladen,
Gab er ſeines Mahles Gnaden!
Ach es war des Mittlers Wille,
Daß du nähmſt aus ſeiner Fülle!
Dich der Sünde zu entladen
Gab er ſeines Mahles Gnaden!

Gottmenſch! und ich durfte nahen
Leben, Leben zu empfahen!
Ach wie pflegt' ich oft mit Thränen
Mich nach deinem Mahl zu ſehnen!
Ach, wie hat mich oft gedürſtet,
Gott, nach dir, mein Gott gedürſtet!
Heute lieſſeſt du mich nahen,
Leben, Leben zu empfahen!

Du dem unſrer Todten Schaaren,
Die, wie wir, auch Sünder waren,

Dank, und Preis, und Jubel ſingen,
Daß ſie hier dein Mahl empfingen!
Sohn des Vaters, Licht vom Lichte,
Lamm, dem tödtenden Gerichte
Hingegeben! Heil der Sünder,
Retter, Todesüberwinder!

König! Hoherprieſter! Lehrer!
Du mein göttlicher Bekehrer!
Du für meine Schuld Verbürgter!
Gottgeopferter! Erwürgter!
Ach! ich fiel zu deinen Füſſen,
Und du lieſſeſt mich genieſſen,
Mittler! deiner Himmelsſpeiſe,
Mir zum Heil, und dir zum Preiſe.

Zum Gedächtniß deiner Leiden,
Und zum Vorſchmack jener Freuden,

Die

Die du, Gottmensch, mir erstrittest,
Als du unaussprechlich littest!
Als dich Todesschweisse deckten,
Dich die Schrecken Gottes schreckten!
Als du bluetest, verlassen,
Ach, von Gott, von Gott verlassen!

Deines Heils will ich mich freuen!
Dir will ich mich ewig weihen!
Eng ist deines Lebens Pforte!
Noch schau ich im dunkeln Worte!
Einst werd ich dich ganz erkennen,
Ganz in deiner Liebe brennen!
Laß sie mich auch hier empfinden!
Hilf, hilf mir überwinden!

Vorbereitung zum Gottesdienste.

Mel. Komm, heiliger Geist, Herre ꝛc.

Erheb uns zu dir, du der ist,
Und war, und seyn wird, Ewiger!
Du Unerforschter! und Bekandter!
Du aller Himmel Erstaunen!
Vor dem sein Knie der Cherub beugt,
Und nieder seine Krone wirft!
O du, vor dem bald Sünder weinen,
Bald Lobgesang zu stammeln wagen,
Unendlicher! Unendlicher!

Entreiß uns der Welt! weck uns auf
Von unsrer Eitelkeiten Traum!
Es ruh auf uns des Sabbahts Stille,
Damit im Himmel wir wandeln!
O sey, wie du verheissen hast,

Versöh-

Versöhner, mitten unter uns!
Denn, sieh, in deinem grossen Namen,
Sind wir versammelt anzubeten,
O du, der uns bey Gott vertritt!

Es fliehe von uns, was die Welt
Nur angeht, und nicht ewig ist!
Zu klein sey hier im Heiligthume
Uns jeder Erdegedanke!
Hier fühl es unser Herze ganz,
Daß es im Staub ein Fremdling ist!
Laß, Herr, zu unserm Vaterlande
Hinauf die hohe Seele steigen,
Hinauf zu Gott! hinauf zu Gott!

Die zukünftige Welt.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Laßt uns unsers Vaterlands
Unsers grossen Erbes freuen!

Ach der Wehmuth Thräne rann
Oft der Pilger Wange nieder!
Auch der Freude Thräne sey
In dem Blick, der aufwärts schaut!

Sind wir etwa Sünder nur?
Und nicht auch Versöhnte Gottes?
Dürfen wirs nicht wissen, Gott
Geb uns einst des Mittlers Erbe?
Soll die Kleinmuth die entweihn,
Deren Hand einst Palmen trägt?

Deren Haupt die Kron umstrahlt,
Welche nie herunter sinkt?
Wissen, wissen dürfen wirs,
Gott geb uns des Mittlers Erbe!
Dürfen wonnevoll hinauf,
Wo sein Licht uns leuchtet, schaun!

Dort hinauf, wo uns ein Heil,
Das kein Auge ſah, erwartet!
Das kein Ohr vernahm, und das
Selber nicht das Herz erreichte!
Ja, wir dürfen dieſes Heils
Uns mit Wonn und Jubel freun!

Freun mit lautem Lobgeſang,
Daß es Erd und Himmel hören!
Freun ſo voll Verwunderung,
Daß der heiſſe Dank verſtummet!
Denn kein Auge ſahs! kein Ohr
Hört es! und kein Herz empfands!

Vorbereitung zum Gottesdienste.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.

Zeige dich uns ohne Hülle!
Ström auf uns der Gnade Fülle,
Daß an diesem Gottestage
Unser Herz der Welt entsage!
Daß, o du, der starb, vom Bösen
Uns Gefallne zu erlösen,
Daß die glaubende Gemeine
Mit dem Vater sich vereine!

O das frey von Erdebürden,
Und der Sünde Lasten würden
Unsre Seelen! unser Wille
Sanft wie diese Sabbatstille!

Daß

Daß in deines Himmels Höhen
Wir von fern den Aufgang sähen
Jenes Lichts, das dann verkläret,
Wenn der Sabbat ewig währet!

Was ich Strahlen seh am Throne,
Ist es nicht der Sieger Krone?
Was ich übern Grab einst höre
Sinds nicht Ueberwinderchöre?
Feyrend tragen sie die Palmen:
Ihr Triumph erschallt von Psalmen!
Herr! du selber wollst mich weihen
Diesem Sabbat deiner Treuen!

Decke meiner Blösse Schande
Mit dem festlichen Gewande
Deiner Unschuld, daß am Tage
Deines Mahls ich froh es wage,

Dort zu wandeln, wo voll Gnaden
Deine Schaar du eingeladen!
Wo nicht mehr die Streiter ringen,
Wo sie Siegeslieder singen!

Das Beyspiel.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Pilger sind wir, wallen hier,
Gottes Stadt, nach dir gen Himmel.
Schmal, und rauh ist unser Weg
Dort hinauf, und eng die Pforte.
Fern ist unser Lohn! und ach!
Der, der weicht, empfäht ihn nicht.

Viele seh ich vor mir her
Nach des Zieles Kronen eilen.
Warum säum ich? War mir denn
Ernster jemals ein Gedanke

Als der Lohn am Ziel, und ach!
Daß, wer weicht, ihn nicht empfäht?

Warum säum' ich? leitet mich,
Pilger, Mitgenoſſen, Brüder!
Giebt ein Wort des Mittlers euch
Stärkung auf dem ſchmalen Wege;
O ſo ruft von eurer Höh
Mir dies Wort des Herrn herab!

Daß auch ich mich ſtärk', und froh
Nach des Himmels Kleinod eile!
Daß mein Herz auch ſtandhaft ſey,
Und zur That der Vorſatz werde!
Daß mir ſanft des Mittlers Joch,
Leicht mir ſeine Laſten ſeyn!

Wenn an einem Tage mich
Sieben und ſiebzig mal mein Bruder

Auch

Auch beleidigt, will ich doch
Sieben und siebzig mal vergeben.
Mein Vorgänger, der viel mehr
Duldete, gebeut es mir!

Und der mich beleidigte,
Ist er nicht ein Erbe Gottes?
Trägt er nicht dereinst am Thron
Palmen, strahlt im Siegsgewande?
Welche Wonn' alsdann, daß ich
Dem, den Gott belohnt, vergab!

Wenn der Vorsicht Weg mit mir
Sich auch ganz in Nacht verlieret;
Will ich doch, ohn' einen Laut
Klage, ganz mich unterwerfen!
Mein Vorgänger, den vielmehr
Nacht umgab, gebeut es mir!

Und welch himmlisch Labsal wird
Nach dem Todesschlaf mich letzen,
Wenn aus so viel Nacht herauf
Ich zum Erb' im Lichte komme!
Ach wie Träumenden wird mirs
Wenn dies Licht mir leuchtet, seyn!

Weyhnachtslied.

Des ewigen und der sterblichen Sohn
Er thut den ersten Schritt ins Heiligthum,
Er wird gebohren!

Bald wird er ins Allerheiligste gehn
Zum hohen Kreuz, zur Nacht, zum Blutaltar,
Zum Todeshügel!

Im

Im Weltgericht geht er wieder heraus.
Dann sinkt vor ihm der Vorhang, und enthüllt
Was war, und seyn wird!

Du Furchtbarer! und du weinendes Kind!
Was soll ich thun, in dem Gericht zu stehn,
Das du dann richtest?

Der Ringende nur erkämpfet den Lohn!
Eng ist die Pforte! Schmal der hohe Weg
Zu deinem Heile!

Oder in das Allerheiligste ging
Vollender! Gottversöhner! Führe du
Den schmalen Weg mich!

Das Abendmahl.

Das iſt mein Leib, ſo ſagteſt du,
Der für die Sünder ſtarb!
Deine Bekenner nahmen das Brodt,
Und ſtanden betend.

Das iſt mein Blut, ſo ſagteſt du,
Der für die Sünder ſtarb!
Deine Bekenner tranken den Kelch.
Du gingſt zum Tode!

Mit Freud und Zittern nah ich mich
Des neuen Bundes Mahl
Rüſt, o Allgegenwärtiger, mich,
Dich zu bekennen!

Wär noch der Chriſten erſte Zeit;
So müſt' ich heut vielleicht

Von

Von dem Altar ins Blutgericht gehn
Dich zu bekennen!

Und ach wohin, wohin kehr ich
Vielleicht von dir zurück?
Nimm es, o Mittler, ewig von mir,
Was dich entheiligt!

Sinai und Golgatha.

Jehova stand auf Sinai,
Und die Posaune schwieg.
Die Nacht ward stets mehr Nacht um ihn;
So sprach der Ewige:

Ich bin Jehova, der dich, Volk,
Aus deinem Elend rief!
Nimm neben ihm, der ewig ist,
Nicht andre Götter an!

Mach

Mach dir von dem, der dich erschuf,
Von ihm kein sinnlich Bild.
Kein Bild, nicht eines aus dem Meer,
Der auf der Woge schwimmt.

Nicht eines, der auf Staube geht,
Bald selbst zu Staube wird.
Nicht Gott dem Morgensterne gleich,
Der nur geschaffen ist!

Wenn du vom Unrechthandeln weichst,
So werd ich Rächer seyn!
Der Uebertreter soll es noch
Am späten Enkel sehn!

Dem Guten aber, der mich liebt,
Und mein Gesetz bewahrt,

Ihm, und wohl tausenden nach ihm,
Will ich Erhatmer seyn!

Entweihe meinen Namen nicht,
Und denk nicht klein von Gott!
Mein grosser Namen heisset Herr!
Dem Sünder will ichs seyn!

Du sollst den Sabbat heiligen!
Den Tag hat Gott geruht.
Ruh auch, und denk den Tag von dir,
Und deinem Staub' empor!

Verehr den Mann, der dich gezeugt,
Das Weib, die dich gebahr,
Damit dein Lohn Glückseligkeit,
Und langes Leben sey.

Lösch aus das Feuer schnellen Zorns,
Lösch aus der Rache Glut!
Vergeuß das Blut des Bruders nicht,
Den Gott mit dir erschuf.

Brich nicht der Ehe theuren Bund,
Von dir vor Gott gemacht!
Beraube deinen Nächsten nicht
Des Schweisses seiner Stirn!

Du sollst kein falscher Zeuge seyn
Da, wo der Richter sitzt!
Schleich auch des guten Ehre nicht
Verläumdend hinten nach!

Begehe des Andern Hütte nicht,
Noch seiner Jugend Weib!

Den Knecht nicht, der ihm dient, das Vieh,
Das ihn ernähret, nicht!

Wer mein Geſetz nicht ganz erfüllt,
Den treffe Fluch, und Tod!
Der ſoll mein Angeſicht nicht ſehn!
Der Gott der Götter ſagts!

Der Gottmenſch hing am hohen Kreutz,
Und neiget' in die Nacht
Sein Haupt mit Blut bedeckt, und rief:
Es iſt vollbracht! und ſtarb.

Stärkung.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.

Ach wie hat mein Herz gerungen!
Wie gefleht am Gnadenthron!
Noch von deiner Angſt durchdrungen,
Siegſt du, meine Seele, ſchon?
Oder ſäumt des Helfers Rechte
Stets noch? werden meiner Nächte,
Meiner Leiden immer mehr?
Immer meiner Thränen mehr?

Nah iſt meines Helfers Rechte;
Sieht ſie gleich mein Auge nicht!
Weiter hin im Thal der Nächte,
Iſt mein Retter, und mein Licht!
Ja, dort wird mir Gott begegnen!
Dort wird mich ſein Antlitz ſegnen!

Jetzt, jetzt ist die Prüfungszeit!
Jetzt sey, Seele, stark zum Streit!

Was empfand des Helden Seele,
Abrams, ders vom Herrn empfing,
Und nunmehr von Mamres Höle
Nach des Opfers Berge ging!
Tief war seiner Seele Wunde!
Heiß der Prüfung bange Stunde,
Nicht erst künftig; sie war da!
Nah des Knabens Tod, ganz nah!

Konnt er dessen Rath ergründen,
Der das Opfer ihm befahl?
Keinen Ausgang konnt er finden,
Ueberall war Nacht und Quaal!

Dennoch

Dennoch traut' er dir, o Retter!
Dir, Jehova, Gott der Götter!
Er führt mich die dunkle Bahn,
Er, der Staub erwecken kann!

Abraham! so scholl die Stimme
In des Ueberwinders Ohr!
O du jener Gnade Stimme,
Ruf auch meine Seel empor!
Schau, Herr, wie ich lieg und flehe!
Und vor Trauren fast vergehe!
In der trüben Stunde Graun
Lehre mich gen Himmel schaun.

Fast zu denen hin versammelt,
Die im Herrn entschlafen sind,

Hab ich sonst dein Lob gestammelt;
Vater warst du! ich war Kind!
Aber jetzt von dir erschüttert,
Schmachtet meine Seel, und zittert:
Dennoch, Vater, harr ich dein;
Dennoch würst du Vater seyn!

In der Christen ersten Tagen
Ward deß Mund zum Lobgesang,
Der, umringt von bangern Plagen,
Zeugend mit dem Tode rang.
Selten brachs ein schnelles Ende
Sie in ihres Vaters Hände.
Viele dunkle Tage lang,
Starben sie! scholl ihr Gesang!

Schau auch dieser Helden Glauben,
Meine Seele, glaubend an!
Laß nichts deine Krone rauben!
Leid, und klimm zu ihr hinan!
Keiner Trübsal Tiefen scheiden,
Weder Tod noch Leben scheiden,
Nichts, was jetzt und künftig ist,
Scheidet mich von Jesu Christ!

Alle Zeugen Christi sahen
Ihn nicht in des Himmels Höhn!
Nicht die Märtrer alle sahen
Ihn zur Rechten Gottes stehn!
Denn sie hatten auch gesündigt!
Durch ihr Thun nicht stets verkündigt,
Der für ihre Missethat,
Zu des Vaters Rechte, bat!

Dennoch ſtritten ſie mit Muthe,
Da die trübe Stunde kam,
Prieſen Den in ihrem Blute,
Der ſie ſo der Erd entnahm!
Keiner Trübſal Tiefen ſcheiden,
Weder Tod noch Leben ſcheiden,
Nichts, was jetzt und künftig iſt,
Scheidet mich von Jeſus Chriſt!

Inhalt der Lieder.

	Seite.
Die tägliche Busse.	7
Die Auferstehung Jesu.	10
Die Grösse der Christen.	19
Der Sieg der Glaubenden.	23
Das Gebet des Herrn.	26
Die Nachfolge.	29
Die Hofnung der Auferstehung.	32
Die Erneuerung.	35
Die Erlösung.	38
Dem Vater und dem Sohne.	43
Der Kampf der Glaubenden.	48
Einsegnung eines Sterbenden.	52

Morgen-

	Seite
Morgenlied.	57
Die groſſe Verheiſſung.	59
Das Bekenntniß.	60
Der alte und der neue Bund.	65
Abendlied.	67
Dem Erlöſer.	68
Die Wege zum Heile.	71
Die Wenigen.	73
Die Hoffnung der Seeligkeit.	78
Nach dem Abendmahle.	80
Vorbereitung zum Gottesdienſte.	84
Die zukünftige Welt.	85
Vorbereitung zum Gottesdienſte.	88
Das Beyſpiel.	90
Weyhnachtslied.	93
Das Abendmahl.	95
Sinai und Golgatha.	96
Stärkung.	100

Alpha-

Alphabethisches Register.

A. Seite.

Ach wie hat mein Herz gerungen 101

D.

Das ist mein Leib! so sagtest du 98
Des ewigen und der Sterblichen Sohn 93
Des Gott versöhners Schaar 29
Du, deß sich alle Himmel freun 29

E.

Einst reift die Saat: mein Staub ersteht 92
Ein Zeuge des Herrn, war sonst der 69
Erheb uns zu dir, du der ist 84

F.

Freu dich Seele, rühm, und preise 98
Frohe, sanft erquickte Seele 80

H.

Halleluja! Amen! Amen! 52
Herr! welch Heil kann ich erringen 19

Ich

J.

Ich bins voll Zuversicht: am Ende 78
Ich Staub vor Staube, wer bin ich 7
Jehova stand auf Sinai 96
Ihr Mitgenossen, auf zum Streit 48

L.

Lasset uns beweinen 35
Laßt uns unsers Vaterlands 85

M.

Mein Felß und meine Zuversicht 68

P.

Pilger sind wir, wallen hier 90
Preis dem Todesüberwinder 10
Preis sey dem Vater! 43

S.

Sink ich einst in jenen Schlummer 67

V.

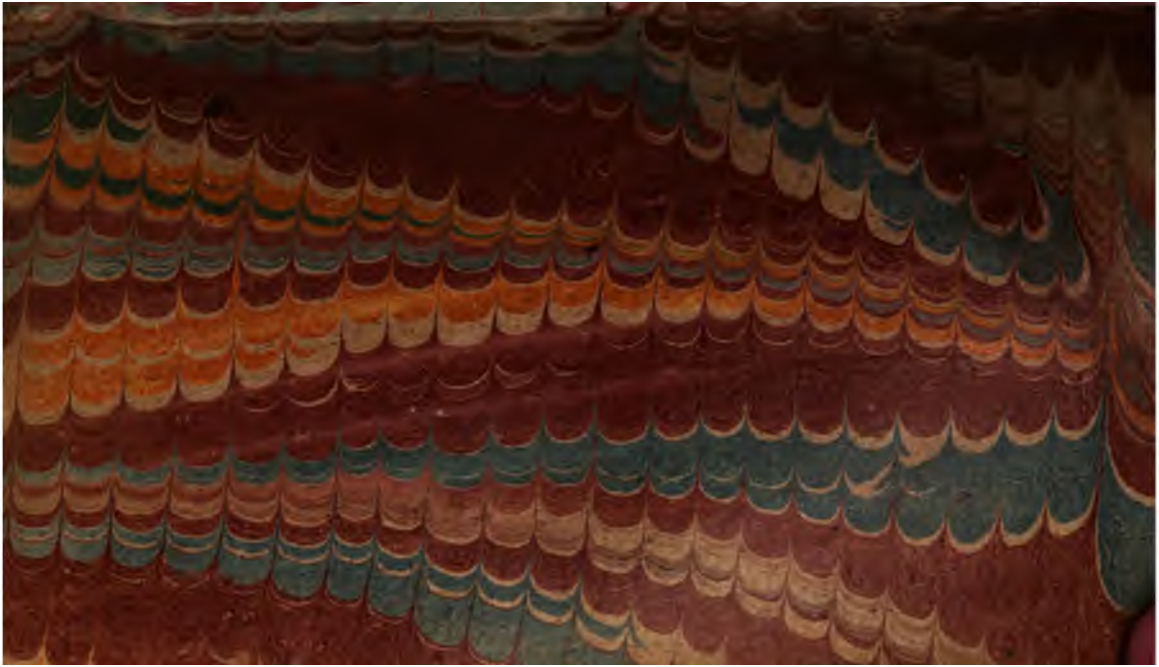
Viele sind zu Gottes Heil 73

W.

Warum sollt auch ich nicht erben 71
Wenn ich einst von jenem Schlummer 57
Wer überwindet, der empfäht 59

Z.

Zeige dich uns ohne Hülle. 88
Zum Berge voller Flammen nicht 65

☼ ☼ ☼

59603617